

Bavar.

1408

wl

Bavar.
1408^{wl}₌

Keller



KELLER'S

AUSFLÜGE

von

MÜNCHEN

nebst Führer

durch die Lieblingsschlösser König Ludwigs II. von Bayern.

Mit Touristenkarte

vom Bayerischen Hochland und Nordtirol.

Preis 1 Mark.

KELLER'S

Ausflüge

von

München

nebst Führer durch die Lieblings-Schlösser
König Ludwigs II. von Bayern.



KELLER's
AUSFLÜGE

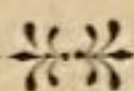
von

München

nebst

Führer durch die Lieblings-Schlösser König Ludwigs II.
von Bayern.

Mit Touristenkarte
vom Bayerischen Hochland und Nordtirol.



München.

WILHELM KELLER.

1887.



Vorwort.

Für Ausflüge in's Gebirg ist München in Folge seiner günstigen Lage der naturgemässe Ausgangspunkt. Die Umgebung Münchens, namentlich die erhabene Alpenwelt gewährt die herrlichsten Naturgenüsse, sowie köstliche Erfrischung des Körpers und Geistes.

In dem grossen Gebiete der bayerischen und angrenzenden österreichischen Alpen ist jedoch ein Führer unerlässlich, welcher in übersichtlicher Form und praktischer Gestaltung das Schönste herausgreift und nur lohnende Ausflüge der grossen Menge der Reiselustigen, welche 'nicht Zeit und Lust haben, ihre Touren zusammenzustellen, überhaupt im Zweifel über die richtige Wahl und Ausführung sich befinden, fix und fertig vorführt, wodurch das häufige Umfragen und manche Täuschung erspart wird. Nichtsdestoweniger kann bei genügender Kenntniss von dem hier festgestellten Plane abgegangen werden und wo eine Vereinigung mehrerer Touren oder das Einschlagen einer andern Richtung gewünscht wird, sind die nöthigen

Hinweise gegeben. Stets wurde getrachtet, das praktische Bedürfniss zu befriedigen und ohne komplizierte Auseinandersetzungen, sowie an der Hand der beigegebenen Touristenkarte, welche bis auf die neueste Zeit revidiert ist und ein übersichtliches und schönes Bild der Alpen gewährt, ein zuverlässiger Führer zu sein.

Am Anfange einer jeden Tour wurden die Fahrgelegenheiten und Preise für die 2. und 3. Klasse der Postzüge angegeben, welche der 1. und 2. Klasse der Dampfschiffe entsprechen. Tourkarten sind ohne weitere Bezeichnung aufgeführt, dagegen Retourkarten besonders genannt. Um die Post- und Stellwagenverbindungen richtig zu erhalten, ist es nothwendig, den ersten Zug zu benützen. Von Gasthäusern und Restaurationen wurden diejenigen bezeichnet, welche allgemein als gut gelten, ohne damit der Qualität der Uebrigen zu nahe zu treten. Sonstige Anordnungen und Abkürzungen erklären sich von selbst.

Inhalts-Verzeichniss.

Ausflüge:

	Seite
1. Nymphenburg	1
2. Aumeister im Englischen Garten	2
3. Holzapfelskreut-Fürstenried	2
4. Neuhofen-Isarauen	3
5. Grosshesselohe-Menterschwaige	4
6. Grosshesselohe-Höllriegelskreut	4
7. Schleissheim	5
8. Dachau	5
9. Pasing-Planegg	6
10—14. Starnberger See:	
Starnberg-Rundfahrt	7
Pöcking-Feldafing-Possenhofen	9
Berg-Leoni-Rottmannshöhe-Feldafing	9
Tutzing-Ambach-Bernried	10
Seeshaupt-Ostersee	11
15. Wolfratshausen-Starnberg	12
16—19. Ammersee-Pilsensee-Wörthsee:	
Stegen-Diessen	13
Hersching-Andechs	13
Pilsensee-Seefeld	14
Wildenroth-Wörthsee	14
20. Der hohe Peissenberg	14
21—22. Tegernsee-Kreut:	
Tegernsee	16
Kreut	17
23. Tölz-Länggries	17

24—25.	Schliersee-Wendelstein :	
	Schliersee	18
	Wendelstein	19
26—28.	Kochelsee-Walchensee-Herzogstand :	
	Kochelsee	20
	Walchensee	21
	Herzogstand	22
29—31.	Murnau-Partenkirchen-Eibsee :	
	Murnau-Staffelsee	23
	Partenkirchen-Garmisch	24
	Badersee-Eibsee	25
32.	Partenkirchen-Lermoos-Fernpass	26
33.	Partenkirchen-Mittenwald-Innsbruck	27
34—36.	Kufstein-Achensee-Innsbruck :	
	Kufstein	28
	Achensee	29
	Innsbruck	30
37.	Prien-Chiemsee	31
38—41.	Salzburg-Königssee-Berchtesgaden-Reichenhall :	
	Salzburg	34
	Königssee	37
	Berchtesgaden	38
	Reichenhall	39
42—45.	Oberammergau-Linderhof-Plansee-Reutte :	
	Oberammergau	41
	Linderhof	42
	Plansee	43
	Reutte	44
46—47.	Füssen-Hohenschwangau :	
	Füssen	47
	Hohenschwangau-Neuschwanstein	48

Anhang. Inneres der Lieblingsschlösser König Ludwigs II. von Bayern:

1.	Herrenchiemsee	51
2.	Linderhof	57
3.	Neuschwanstein	60

*1. Nymphenburg.

Dampftrambahn in 20 Min (20 Pf.) vom Stieglmayerplatz, auch mit Correspondenzbillet von den andern Trambahnlinien.

Nymphenburg, $1\frac{1}{2}$ Stunde nordwestlich von München, ist mit letzterem durch eine Dampftrambahn verbunden. Diese fährt durch die Nymphenburgerstrasse, ausserhalb des Burgfriedens rechts seitwärts die grosse Max II. Kaserne, dann die Regensburger Eisenbahnlinie kreuzend, links Neuhausen, und über Neuwittelsbach nach Nymphenburg (Gasthaus zum Controlor mit schattigem Garten). Das kgl. Lustschloss Nymphenburg mit ausgedehnten Gehäulichkeiten wurde unter Kurfürst Ferdinand Maria von dessen Gemahlin Adelheid 1663 begonnen und von Kurfürst Max Emanuel 1715 vollendet. Die Gebäude bilden ein grossartiges Rondell, in dessen Mitte ein 30 m hoher Springbrunnen sich befindet. Der Park, der auf der Rückseite des Schlosses in weitem Umfange sich ausdehnt und prächtige Spaziergänge besitzt, wurde im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts von Kurfürst Max Emanuel im französischen Geschmacke angelegt und im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts von König Max Josef I im englischen Stil umgeändert. Die Mitte wird nächst dem Schlosse, unter welchem die Zugänge sich befinden, durch Gartenanlagen mit Springbrunnen und vielen Statuen, dann durch einen Kanal gebildet, der seinen Ausgang von der schönen Marmor-Cascade am oberen Ende des Parkes nimmt und mit 2 Alleen geschmückt ist. Links und rechts hievon befinden sich die herrlichen Parkanlagen, welche durch verschiedene Schlösschen und Seen unterbrochen sind. Unweit links am Ende der Gartenanlagen gelangt man zur Amalienburg, 1734 erbaut (Eintritt gegen Trinkgeld). Auf gleichem Wege zurückgekehrt, überschreitet man den linken Seitenarm des Kanals, welcher dort nach links und rechts sich wendet und kommt, indem man in den Park tritt, an einer Felsgruppe mit Pan vorüber zu einem lieblichen See (vermiethbare Kähne) mit der Badenburger, 1718 erbaut (Eintritt gegen

Trinkgeld) und am oberen Ende des Sees mit Tempel und Gedenkstein. Ein Weg führt um den See herum, den man gegen die Marmorcascade am obern Ende des Parks verfolgt. Man überschreitet dieselbe und kommt auf der rechten Seite des Parkes zu einem zweiten See mit der Pagodenburg, 1716 erbaut, schliesslich in gleicher Richtung zur Magdalenenkapelle, eine künstliche Ruine, 1728 erbaut, wo man gegen die Mitte des Parkes über den rechten Seitenarm des Kanals zum Schlosse zurückkehrt.

In südöstlicher Richtung vom Rondell gelangt man in 15 Min. zum Hirschgarten, ein schöner Park mit zahmen Hirschen (Restauration im Jägerhaus und unter den prächtigen und schattigen Bäumen), von hier aus in 1¼ Stunde nach München, indem der Weg zuerst durch den Hirschgarten selbst, dann auf nicht zu verfehlendem Wege am Marsfeld vorüberführt.

***2. Aumeister im Englischen Garten.**

Trambahn in 25 Min. (15 Pf.) vom Centralbahnhof bis Schwabing, auch mit Correspondenzbillet von beliebigem Punkte aus.

Man benützt entweder die Trambahn bis Schwabing, geht dann in 10 Min. rechts hinunter zum Englischen Garten und den Kleinhesselohr See (bei der Restauration öfters Fahrgelegenheit, doch unsicher) rechts lassend, in nördlicher Richtung in 1 St. zum Aumeister, oder man fährt mit Wagen gleich von München aus dahin und zwar am Wasserfall, Monopteros, Chinesischen Thurm und Kleinhesselohr See vorüber durch den ganzen Englischen Garten. So lebhaft und abwechslungs-voll der erstere Theil desselben ist, so still und idyllisch ist der zweite, die Hirschau, in welcher Wild gehegt wird. Am Ende des schönen Parkes befindet sich der Aumeister, ein Forsthaus mit Restauration (Tische im Parke aufgestellt), in dessen köstlichem Schatten es sich trefflich ruhen lässt.

3. Holzapfelskreut - Fürstenried.

Trambahn in 20 Min. (15 Pf.) vom Karlsplatz (Stachus) bis zum Sendlinger Berg, auch mit Correspondenzbillet von beliebigem Punkte aus.

Holzapfelskreut liegt am Saume des Forstenrieder Waldes 40 Min. von Untersending in westlicher Richtung. Man fährt entweder mit der Trambahn bis Untersending, geht

hierauf zur Sendlinger Kirche (an derselben sehenswerthes Freskobildd von W. Lindenschmit: der Kampf der Oberländer Bauern gegen die österreich. Okkupationstruppen 1705) und gegenüber derselben in westlicher Richtung durch eine Gasse (Wegweiser am Eckhause) über den Bahndamm, dann links bis zum Wegweiser nach Maria Eich, nun rechts in 30 Min. zur Waldspitze und in 5 Min. zur Restauration oder nimmt von München aus Droschke an der Theresienwiese, Bavaria und Untersendling vorüber nach Holzapfelskreut. Die Restauration am Waldessaum mit Aussicht nach Sendling bezw. München bietet mit ihrem köstlichen Schatten angenehmen Aufenthalt. Hinter derselben führt links ein Weg in 25 Minuten zur Hauptstrasse, auf welcher man rechts in 20 Min. mit fortwährender prächtiger Aussicht auf das Hochgebirge, besonders auf Wendelstein, daneben und rückwärts Kaisergebirg, und Benediktenwand, zum Fürstenrieder Schloss gelangt, in welchem König Otto von Bayern residirt. Links vom Schlosse ist ein Weg, der in 15 Min. nach Forstenried (Wirthshaus zum alten Wirth) führt. Der Rückweg ist nun von Fürstenried in $1\frac{1}{4}$ St. nach Untersendling zur Trambahnhaltestelle zu nehmen, wo man nach München zurückfährt.

4. Neuhofen - Isarauen.

Trambahn in 20 Min. (15 Pf.) vom Karlsplatz (Stachus) bis zum Sendlinger Berg, auch mit Correspondenzbillet von beliebigem Punkte aus; Eisenbahn nach Mittersendling in 12 Min. (40 Pf. und 25 Pf.)

Man fährt mit der Trambahn bis Untersendling, welches man an der Sendlinger Kirche in südlicher Richtung durchschreitet, gelangt in 25 Min. in gleicher Richtung nach Mittersendling, auch auf der Holzkirchner Bahnlinie zu erreichen, und kommt in wenigen Schritten zu der schattigen Restauration Neuhofen mit schöner Aussicht auf das Isarthal und München. Dann geht man in südöstlicher Richtung den Abhang hinunter in 15 Min. nach Thalkirchen mit schönem Blick auf die Isar, Grosshesseloher Brücke, sowie das Hochgebirg und nun an der Isar in nördlicher Richtung an der Kaltwasserheilanstalt Thalkirchen vorüber durch die schattigen Isarauen (Restauration Flaucher) in 1 Stunde zur Trambahnhaltestelle an der Reichenbachbrücke, Ecke Fraunhoferstrasse, wo man die Trambahn nach beliebigem Punkte benützt.

***5. Grosshesselohe - Mengerschwaige.**

Eisenbahn nach Grosshesselohe in 21 Min (60 u. 40 Pf.).

Man fährt auf der Holzkirchner Linie an Mittersending vorüber nach Grosshesselohe und geht auf der linken Seite über die 270 m lange und 35 m hohe Grosshesseloher Brücke, welche das tiefeingerissene, schöne Isarthal überspannt. Von der Brücke aus liegt das geöffnete Isarthal, umrahmt von Wäldern und belebt durch den Gebirgsstrom, dann abschliessend das ganze Bild und ausfüllend die gewaltige Breite, München vor uns. Isaraufwärts zeigt sich ein schöner Blick auf das Isarthal und Hochgebirge. Von der Brücke links gelangt man in 10 Min. zur Mengerschwaige, woselbst die schattige Restauration im Walde, auch mit Blick auf das Isarthal, zum Verweilen einlädt. Nun kommt man in 20 Min. nach Harlaching, steigt schon vor dem Orte in das Isarthal hinab und geht an der Marienklause vorbei, mit Blick auf das gegenüberliegende Thalkirchen und rückwärts auf das Hochgebirge, auf 8 Min. langem, interessantem Steg über die sogenannten Ueberfälle und schliesslich durch die schönen Isarauen (Restauration Flaucher) in $1\frac{1}{4}$ St. nach München.

***6. Grosshesselohe - Höllriegelskreut.**

Eisenbahn nach Grosshesselohe in 21 Min. (Retourkarte 90 u. 60 Pf.).

Man fährt auf der Holzkirchner Linie bis Grosshesselohe, wo der Weg hinter dem Stationsgebäude in südlicher Richtung in 10 Min. zur Restauration Grosshesselohe im Walde führt; unter derselben Wirthschaft zum Berwein im Thalgrund. Der Aufenthalt ist in Grosshesselohe, dem beliebtesten Ausflugspunkt der Münchener, ein köstlicher, da ein prächtiger Wald viel Schatten und die Höhe des steilen Ufers prächtige Blicke auf die Isar gewährt. Ein Waldweg führt dem steilen Abhang entlang auf der Höhe mit schönem Blick auf das Isarthal, Pullach, Höllriegelskreut, Grünwald und Hochgebirg in 15 Min. zum Schlösschen Schwaneck, von Schwanthaler erbaut und den Erben des † Ritter v. Mayerfels gehörig, dann in 15 Min. nach Pullach (Wirthshaus mit prächtiger Aussicht) und in $\frac{3}{4}$ St. (beim Gehölz Wegweiser) von der Höhe hinunter zum Thalgrund nach Höllriegelskreut, woselbst Försterhaus mit Wirthschaft. Auf Drahtseilfähre über die Isar gelangt man nach Grünwald mit Schloss und schöner Aussicht auf die Alpen vom Thurm desselben, nun in $1\frac{1}{4}$ St. zur Grosshesseloher Brücke und über dieselbe mit herrlichem Blick auf München zum Stationsgebäude, schliesslich mit Bahn nach München.

Man kann auch von Höllriegelskreut im Thalgrund nach Grosshesselohe zurückkehren und bietet dieser Weg, welcher jedoch an verschiedenen Strecken sumpfig ist, sehr schöne Parthien.

***7. Schleissheim.**

Eisenbahn nach Schleissheim in 25 Min. (Retourkarte 1 M. 20 Pf. u. 75 Pf.)

Man fährt auf der Regensburger Linie in grossem Bogen um den nordwestlichen Theil der Stadt, die Nymphenburger Strasse kreuzend nach Schleissheim, durchschreitet rechts gegenüber der Station die ausgedehnten Höfe mit Fohlenhof, Mahlmühle und Brauhaus und gelangt rechts durch die Schlossrestauration mit schattigem Garten zum kgl. Lustschloss Schleissheim. Dasselbe, von Kurfürst Max Emanuel Ende des 17. Jahrhunderts durch E. Zuccali im Renaissancestil erbaut, mit grossartigem Treppenhaus in Marmor (an der Decke vorzügliche Fresken von C. Asam u. a.), enthält eine grosse und sehenswerthe Gemäldegalerie, welche in Bezug auf die oberdeutschen und niederländischen Schulen von Bedeutung ist. Die etwa 1550 Bilder sind in den Räumen des Erdgeschosses und 1. Stockwerks untergebracht und zwar in ersterem die deutschen und italienischen, in letzterem die niederländischen Meister und die Ahnengalerie. In der Kapelle befindet sich ein kolossales Altarbild «Christus am Kreuz» von Tintoretto. In der Vorhalle sind die Modelle der Kolossalmonumente des Königs Max Josef I. und des Kurfürsten Max Emanuel aufgestellt. Von der Mitte der Säle hat man einen zauberischen Blick auf die reizenden Anlagen und Wasserkünste des weitgedehnten Schlossgartens und Parks, an dessen Ende das Schlösschen Lustheim sich befindet. Ein Gang zu letzterem durch Garten und Park, welche im Rococostil angelegt sind, ist lohnend und sehr interessant.

Geöffnet ist die Gemäldegalerie täglich (ausg. Montag und vom 1.—15. April u. 1.—15. November) 10—1 Uhr die Säle im Erdgeschoss, 3—5 Uhr im obern Stockwerk. Eintritt frei. — Katalog 1 M.

8. Dachau.

Eisenbahn nach Dachau in 32 Min. (Retourkarte 1 M. 50 Pf. u. 1 M.)

Die Bahn der Ingolstädter Linie führt am Hirschgarten vorbei und um den Nymphenburger Park in nördlicher Richtung nach Dachau. Vom Stationsgebäude geht man entweder links die Fahrstrasse, dann am Wirthshaus rechts in 20 Min. nach Dachau, oder einen Fussweg nördlich der Bahn entlang, der alsbald links Amperaufwärts in 15 Min. zur Brücke führt. Vor

derselben links an der Papiermühle vorüber sind die Amperbäder, welche ihrer angenehmen Wirkung halber nicht vergessen werden sollten. Ueber die Brücke bergan gelangt man in den eigentlichen Markt und gleich links noch etwas steigend (vorn an der Mauer prächtige Aussicht) zum Schloss, an welchem rechts entlang, dann links von rückwärts der Weg in den schönen Schlossgarten führt. An der Brüstung hat man grossartige Aussicht über die Ebene, geradeaus das Schleissheimer Schloss ($2\frac{1}{2}$ St.) und München, rechts das Hochgebirg. An den Garten schliesst sich ein schattiger Park an, den man zuerst an der vorderen Seite mit reizenden Blicken in das Amperthal verfolgt und schliesslich durch rückwärts liegende Parthien verlässt, um nun durch den Markt wieder zu der Stelle zu gelangen, von welcher man gegen den Schlossgarten aufstieg. Auf der entgegengesetzten Seite ist der Zieglerbräu mit Veranda (durch den Hof gehen) und gleichfalls schöner Aussicht, dortselbst angenehmer Aufenthalt bei billigen Preisen.

9. Pasing - Planegg.

Eisenbahn nach Planegg in 30 Min. (Retourkarte Pasing 65 u. 45 Pf.; Planegg 1 M. 20 Pf. u. 80 Pf.)

Man fährt auf der Starnberger Linie nach Pasing, dessen erquickende Würmbäder (Steiner) stark besucht werden, Weg hinter der Station durch die schattige Restauration Spiegl, dann in gleicher Richtung an das obere Ende des Dorfes. Vom Stationsgebäude rechts über dem Bahnkörper Würmabwärts befindet sich bei Pipping (15 Min.) eine kleine gothische Kirche, die älteste in weitem Umkreis, Schlüssel beim Küster, dann (10 Min.) Blumenburg mit hübscher Lage an der Würm, nun zurück zum Bahnhof und mit der Bahn nach Planegg.

Planegg (Restauration Gerold gegenüber der Station) ist einer der beliebtesten Ausflüge der Münchener und bildet der prächtige Wald und die etliche hundert Schritte hinter dem Bahnhof gelegene Wallfahrtskapelle Maria Eich, welche um eine Eiche gebaut ist, einen grossen Anziehungspunkt. Von der Restauration Gerold führt ein Weg nach Planegg mit dem an der Würm malerisch gelegenen freiherrlich Hirsch'schen Schlosse. Nach einem Gang um dasselbe würde sich ein Spaziergang Würmaufwärts über Krailling hinaus empfehlen, welches mit Planegg zusammenhängt und wo ein Weg direkt zum Bahnhof zurückführt.

*10 – 14. Starnberger See.

Eisenbahn bis Starnberg in 1 Stunde, durchgehende Züge in 50 Min.
(Retourkarte 2 M. 30 Pf. u. 1 M. 50 Pf.).

Die Bahnlinie führt über Pasing, Planegg, Gauting (Schwefelbad — in der Nähe die Reismühle, angeblich Geburtsort Karls des Grossen), Mühlthal (vor Ankunft links rückwärts lieblicher Blick auf das unten an der Würm idyllisch liegende Mühlthal), nun mit starkem Gefäll zum Starnberger See und Starnberg. Gleich vom Bahnhof zeigt sich ein wunderbarer Blick auf den lieblichsten der Seen mit dem grandiosen Hintergrund des schneebedeckten Hochgebirgs. Der Starnberger See, eigentlich Würmsee (Seebäder trefflich), 583 m über dem Meeresspiegel, 21 km lang, bis 5 km breit, 48 km im Umfang, 114 m tief, ist mit mässigen Anhöhen umgeben und sind die Ufer mit Ortschaften, Landhäusern und Parkanlagen völlig besät. In stets wechselnder Beleuchtung wetteifert der See mit dem Gebirge, das sich vom Wendelstein bis zur jäh abfallenden Zugspitze in vollendeter Schönheit aufbaut. Das Ganze ist ein ungemein reizvolles Bild.

Starnberg - Rundfahrt.

Starnberg (Bayerischer Hof, Wittelsbacher Hof, beide mit Veranda am See, Restauration Pellet mit schattigem Garten, etliche hundert Schritte hinter dem Bahnhof. — Seebad 20 Pf., Kahnfahrten die Stunde 80 Pf.) liegt am Nordende des Würmsees und lehnt sich an einen Hügel an, auf welchem das alte Schloss, jetzt Sitz verschiedener Aemter, sich befindet. Eine Fülle von Villen, die stetige Anwesenheit von Münchenern verleiht dem Orte den Charakter einer Vorstadt Münchens, welches mit demselben im Sommer eine vorzügliche Eisenbahnverbindung besitzt. Starnberg ist auch der Sammelplatz der Mitglieder des Münchener Ruderklubs mit hübschem Bootshaus nördlich vom Bahnhof.

Spaziergang am Seeufer entlang, zu dem man durch die Unterführung der Eisenbahngeleise gelangt, mit vorzüglicher Aussicht auf das Hochgebirge und den See, der gerade hier durch ankommende und abgehende Kähne, Segelboote und Dampfschiffe ein lebhaftes Bild zeigt. — Zu den 7 Quellen mit bedeutender Fischzuchtanstalt, nun am Ende derselben links aufwärts und durch die Brauerei mit hübschem Garten zur Landstrasse und über dieselbe am Park der Villa der Gräfin Almeida vorbei zu einem trefflichen Aussichtspunkt, dann an der genannten Villa vorbei in $\frac{1}{2}$ St. in den Ort zurück. — Zur Max Josefs höhe in $\frac{1}{2}$ St., hinter dem neuen Friedhof in nördlicher Richtung. — Durch die Meisinger Schlucht und zum Meisinger See (Wirthshaus in der Mühle in Meising) in westlicher Richtung in $1\frac{1}{2}$ St.

Eine Rundfahrt auf dem See (2 M. 80 Pf. u. 1 M. 60 Pf. mit zweimaliger Unterbrechung, Karten auch am Eisenbahnschalter

in München), welche jedoch nur bei hellem Wetter zu unternehmen ist und $2\frac{3}{4}$ St. dauert, ist wohl die beste und angenehmste Art, denselben kennen zu lernen. Sollte es sich mit der Zeit einrichten lassen, so wähle man von den 3 Schiffen den Salondampfer Bavaria, welcher neben einem prächtigen Aeussern sehr schön eingerichtet ist. Das Dampfboot fährt zuerst bis Niederpöcking längs des westlichen Ufers (im Volksmund „Protzenhausen“ genannt), wo sich eine Villa an die andere reiht, jede mit herrlichen Park- und Gartenanlagen umgeben und das Ganze von einer bezaubernden Wirkung ist. Nun fährt man quer hinüber auf die andere Seite des Sees nach Berg, ein liebliches Dörfchen mit dem kgl. Schloss Berg, an welchem man, ebenso wie an dem grossartigen Park und an der Stelle (etwa Mitte desselben) vorüberfährt, an welcher der unglückliche König Ludwig II. aus dem Leben schied. In wenigen Minuten gelangt man nach Leoni, ein reizender Aufenthaltsort hart am See und von hier Fussweg auf die Rottmannshöhe. Das Dampfboot wendet sich nun wieder dem westlichen Ufer zu und landet an dem gegenüberliegenden Possenhofen mit Schloss und grossem Park des Herzogs Max und von da Weg nach Feldaffing, und an der Roseninsel (auf der Höhe Feldaffing) und Garatshausen (Schlösschen des Königs Franz von Neapel) vorüber in Tutzing mit malerischer Lage und vielen Landhäusern, von hier Aufstieg zur Ilkahöhe. Die Fahrt geht auf der gleichen Seite über die sich hier bildende Bucht, den Karpfenwinkel, (grösste Breite des Sees) nach Bernried mit Schloss und prachtvollem Park des Freiherrn von Wendland, und Schloss Seeseiten rechts lassend nach Seeshaupt, dem südlichen Ende des Sees, wo die Berge ganz nahe treten und in ihrer herrlichen Beleuchtung einen unwiderstehlichen Reiz auf den Beschauer ausüben. Die Rückfahrt wird und zwar zuerst auf der östlichen Seite über Ambach mit reizvoller Lage (im südöstlichen Theil des Sees St. Heinrich), auf gleicher Seite Ammerland mit Schlösschen des Grafen Pocci und noch weiter nördlich Allmannshausen mit Schloss des Grafen Rambaldi (nicht bei allen Fahrten), nun auf der westlichen Seite über Tutzing und Possenhofen und quer hinüber Leoni zum Ausgangspunkt Starnberg gemacht. Da die Dampfschiffe stets Anschluss an die Bahnzüge haben, so steht es im Belieben, auch gleich nach München zu fahren.

Pöcking - Feldafing - Possenhofen.

Von der in der vorigen Tour erwähnten Villa der Gräfin Almeida in Starnberg zieht sich auf der Höhe in südlicher Richtung ein Waldweg an der Prinzeneiche vorüber, dann ein Stück durch offenes Gelände und wieder durch Wald in 1 Stunde nach Pöcking mit vielen Landhäusern (Wirthshaus von Pölt mit schattigem Garten), von hier (auf der Höhe bleiben) in südlicher Richtung in 20 Minuten nach Feldafing (Straub's Hotel mit Veranda und vortrefflicher Aussicht) mit grosser Zahl von prächtigen Landsitzen. Nun wendet man sich, indem man den Straub'schen Garten am südlichen Ende verlässt, in gleicher Richtung auf dem Fahrweg, der sich nach kurzer Zeit durch wohlgepflegte Parkanlagen gegen den See wendet, zur Roseninsel (Karten beim Rentamt Starnberg, bezw. Herrn Straub in Feldafing) und wandert in nördlicher Richtung hart am See an den Badehütten vorüber stets durch Wald zum Aussichtspunkt Belvedere, von da stets in gleicher, nicht zu verfehlender Richtung nach Possenhofen mit Restauration am Walde, nun mittelst Bahn (30 u. 20 Pf.), Weg durch den Ort und in westlicher Richtung durch den Wald zum Bahnhof, oder mit Dampfboot (60 u. 40 Pf.), Weg am Schloss vorüber und hinunter zum See, auch mit Kahn (80 Pf. bis 1 M. 80 Pf. für 1 bis 4 Personen) an dem entzückenden westlichen Ufer mit seinen Villen und Parkanlagen nach Starnberg zurück.

Berg - Leoni - Rottmannshöhe - Feldafing.

Man benützt das Dampfboot (60 u. 40 Pf.) bis Berg (Wirthshaus zum Gemüthlichen); sollte jenes gleich nach Leoni fahren, so geht man von da in 20 Min. durch den Park an der Unglücksstelle König Ludwigs II. vorüber zum Schloss (Eintritt 50 Pf.). Das Schloss Berg, von König Maximilian II. neu aufgebaut, enthält im 1. Stockwerk die Zimmer der Königin Mutter, im obern Stockwerk die von König Ludwig II. benützten Räume, von denen das Arbeitszimmer, ganz in blau und weiss, einen sympathischen Eindruck macht und unter anderm einen äusserst werthvollen Tisch mit einer Platte von Lapis lazuli, dann Bilder und Marmor-Statuen aus Richard Wagner's Opern enthält. Auch werden im einfachen Schlafzimmer die Kleidungsstücke gezeigt, welche der König am Unglückstage des 13. Juni 1886 getragen hatte. Der ausgedehnte und herrliche Park lehnt sich an das Schloss, von dem ein Weg am See

entlang zur Unglücksstätte, etwa Mitte des Parkes, führt. Etliche Schritte weiter steht die Bank, auf welcher der König mit Dr. Gudden zuletzt gesehen wurde, von hier aus führt eine Lichtung zum See, in welchem unweit die Katastrophe erfolgte; die Stelle, an welcher der König gefunden wurde, ist durch einen Stock markiert. Der Weg führt nun in gleicher Richtung zum Ausgang des Parkes, wo in wenigen Minuten Leoni mit Restauration hart am See erreicht wird. Der Aufenthalt ist hier ein prächtiger und der Blick auf den See und das Hochgebirg gehört zu den schönsten in der ganzen Runde. Von Leoni führt hinter dem Gasthaus ein Fussweg in 25 Minuten auf die Rottmannshöhe (Gasthaus), von dessen gedeckter Veranda sich eine prachtvolle Aussicht auf See und Gebirg öffnet. Auf demselben Weg nach Leoni zurückgekehrt, fährt man mit Dampfboot (60 u. 40 Pf.) oder Kahn (80 Pf. bis 1 M. 50 Pf. für 1—4 Personen) nach Possenhofen und wandert vom ersten Haus links auf Fussweg zuerst über eine Wiese, dann durch Wald, auf der Höhe entzückende Aussicht auf den See und die Alpen, in 20 Min. nach Feldafing (Straub's Hotel mit prächtiger Veranda und Aussicht). Die Rückkehr ist entweder wie bei der vorigen Tour oder auf dem gleichen Weg direkt nach Possenhofen zu machen, woselbst dreifache Gelegenheit zur Rückfahrt nach Starnberg vorhanden ist, man kann aber auch von Feldafing mit der Bahn zurückfahren.

Tutzing - Ambach - Bernried.

Man benützt Bahn (70 u. 40 Pf.) oder Dampfboot (1 M. 20 Pf. u. 70 Pf. oder besser Rundfahrkarte mit 2 mal. Unterbrechung 2 M. 80 Pf. u. 1 M. 60 Pf. nach Tutzing, einem Hauptlieblingsort des Starnberger Sees (Gasthaus zur Eisenbahn mit Veranda und Garten bei prächtigem Blick auf See und Gebirg; in nächster Nähe des Bahnhofs der schattige Bierkeller der Brauerei Tutzing; unweit der Dampfschifflande Gasthaus zum See mit schönem Garten). Gegenüber dem Gasthaus zum See ist das Hallberger'sche Schloss mit schönem Garten und Park, welch' letztere zwischen 1 und 3 Uhr zugänglich sind. Ein Besuch der Ilkahöhe (Restauration), 1 Stunde vom Bahnhof am Bierkeller vorbei über Oberzeismering, würde sich der schönen Aussicht halber auf den Starnberger- und Ammersee, sowie das Hochgebirg verlohnen, falls man die ganze Tour abkürzen wollte. Mit Dampfboot führt man nun nach dem idyllischen

Ambach (Gasthaus Bierbichler, gute Fische) und Bernried oder von Tutzing auch gleich nach letzterem Punkte. Bernried (Brauerei und schöner Bierkeller, treffliches Bier) besitzt in dem grossartigen Park, welcher wie das Schloss freiherrl. v. Wendland'sches Eigenthum und jeder Zeit geöffnet ist, einen grossen Anziehungspunkt. Ein Parkweg führt am See aufwärts ($1\frac{1}{2}$ St.) bei einer kleinen Villa (vortrefflicher Aussichtspunkt) vorüber in 1 Stunde nach dem schön gelegenen Schloss Sees-
seiten, von da auf direktem Weg nach Bernried zurück, wo die Rückkehr mit Bahn (Bahnhof 20 Minuten vom Ort entfernt) oder auf Dampfboot bewerkstelligt werden kann.

Seeshaupt - Ostersee.

Mit Bahn (1 M. 30 Pf. u. 80 Pf.) oder Dampfboot (1 M. 60 Pf. und 1 M., bezw. Rundfahrt 2 M. 80 Pf. u. 1 M. 60 Pf.) nach Seeshaupt (Gasthaus zur Post mit schöner Aussicht auf den See). Von hier zeigt sich das nahe Gebirg in grösserer Klarheit und namentlich auf dem Weg am Südende des Sees oder rückwärts vom Gasthaus auf dem Wege «zur schönen Aussicht» ist das vor uns liegende Panorama von grossartiger Wirkung.

Ein Spaziergang nach dem Ostersee (1 St.) ist ungemein lohnend. Die Fahrstrasse geht Mitte des Dorfes in südlicher Richtung zuerst durch Waldparthien und an verschiedenen kleineren malerischen und zusammenhängenden Seen vorüber, welche mit dem grösseren die Osterseen heissen, dann über das Bahngeleise, wo sich eine ungemein reizende Scenerie entfaltet; unmittelbar vor dem Beschauer der Ostersee in schöner Umrahmung der Vorberge, bedeckt mit prächtigen Wäldern in den verschiedensten Arten von Grün, hinter welchen sich das schneebedeckte Hochgebirg aufbaut — weiter vorn Benediktenwand, Jochberg und Herzogstand, zwischen welchen die Einsattelung des Walchensees zu erkennen ist, dann Heimgarten, Krottenkopf, Ettaler Mandl, überragt von dem Karwendel- und Wettersteingebirge. Nur kurz währt dieser grossartige Blick und es ist empfehlenswerth, hier etwas zu verweilen, ehe man den Waldweg betritt, der nach Staltach (Maffei'sche Brauerei) führt, wo man mittels Bahn nach Seeshaupt zurückkehrt.

Fortsetzung des Weges vom Ostersee in $2\frac{1}{2}$ St. über Iffeldorf, Antdorf, Habbach, die Fahrstrasse nach Aidling rechts lassend und auf dem Fussweg rechts an einem Häuschen vorüber in südwestlicher Richtung auf die Aidlinger Höhe, nun in $1\frac{1}{2}$ St. nach Murnau, siehe Route 29.

15. Wolfratshausen - Starnberg.

Eisenbahn nach Grosshesselohe in 21 Min. (60 u. 40 Pf.); Post-Omnibus von Grosshesselohe nach Ebenhausen in 2 St; Post-Omnibus von Wolfratshausen nach Starnberg in 2 St

Man benützt auf der Holzkirchner Linie bis Grosshesselohe den ersten Zug, an den die Post nach Ebenhausen sich anschliesst. Wer gut zu Fuss ist, geht auf dem schönen Weg in $\frac{1}{2}$ St. bis Pullach, $1\frac{1}{2}$ St. bis Bayerbrunn, $1\frac{1}{4}$ St. bis Kloster Schäftlarn im Thal und $\frac{1}{2}$ St. bis Ebenhausen (Post) auf der Höhe, schliesslich in $1\frac{3}{4}$ St. nach Wolfratshausen. Wolfratshausen (Post, Haderbräu), $\frac{1}{2}$ St. unterhalb der Stadt Einmündung der Loisach in die Isar, liegt malerisch zwischen der rasch fliessenden Loisach und einer schön bewaldeten Anhöhe mit reizenden Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten.

Um zum Starnberger See zu gelangen, betritt man den Fussweg an der Kirche aufwärts quer über die bewaldete Anhöhe und in gleicher Richtung zuerst quer über offenes Gelände, dann die Strasse rechts lassend durch ein Wäldchen und nun links in westlicher Richtung auf Fussweg mit vielen Wegweisern durch schönen Wald nach der Rottmannshöhe und Leoni am Starnbergersee und fährt mit Dampfboot nach Starnberg (siehe Tour 10). Auch kann man die Post von Wolfratshausen bis Starnberg benützen.

In kurzer Zeit wird das Bahnprojekt München-Wolfratshausen-Rottmannshöhe zur Ausführung kommen und lässt sich dann diese allerdings zum ausschliesslichen Gehen etwas weite Parthie in höchst angenehmer Weise machen.

16—19. Ammersee - Pilsensee - Wörthsee.

Eisenbahn nach Grafrath in 56 Min. (Retourkarte 2 M. 70 Pf. u. 1 M. 80 Pf.); Omnibus von der Eisenbahnstation zur Dampfschiffstation Grafrath (20 Pf.); Dampfboot auf der Amper von Grafrath bis Stegen am Ammersee in 30 Min. (Retourkarte 1 M. 20 Pf. u. 90 Pf.)

Man fährt auf der Lindauer Linie über Fürstenfeld-Bruck (Gasthaus zur Post — schöne Kirche in Fürstenfeld) nach Grafrath. Ein Fussweg führt gegenüber der Eisenbahnrestauration durch Wald, dann die Fahrstrasse mit schönem Blick auf den See und das Hochgebirg in 20 Min. zum Amperdampfboot, welches die Amper aufwärts in vielen Windungen zum Ammersee fährt, deren Dampfschifflande Stegen man in geringer Entfernung zu Fuss erreicht. Der Ammersee (Seebäder vorzüglich), 539 m über dem Meeresspiegel, $15\frac{1}{2}$ km lang, bis

6 km breit, 39 km Umfang, 78 m tief, hat auf der östlichen Seite bewaldete Ufer und mannigfache schöne Parthien. Das Hochgebirge zeigt sich wieder ganz anders als vom Starnberger See und wird der Blick auf die Zugspitze vom Ammersee aus gerühmt. Doch steht dieser in Bezug auf die Lieblichkeit seiner Ufer und Gesamtwirkung des Hochgebirgs entschieden hinter dem Würmsee, welcher ausserdem die Leichtigkeit des Besuches für sich hat.

Auch von der Station Wilzhofen (2 M. 60 Pf. u. 1 M. 70 Pf.) der Murnauer Linie ist der Ammersee zu erreichen, woselbst zum ersten Zug eine Postverbindung in $1\frac{3}{4}$ St nach Dlessen über Pähl (rechts oben das neu erbaute Hochschloss Pähl) besteht.

Stegen - Diessen.

Von Stegen (Gasthaus hart am See) mit schönem Blick über Ammersee und Hochgebirg wird die Fahrt (Retourkarte 3 M. 60 Pf. u. 2 M. 70 Pf., 3 Tage gültig) begonnen. Das Dampfboot berührt zuerst Schondorf (in der Nähe Bad und Schloss Greifenberg) auf dem westlichen Ufer, dann quer über dem See Breitenbrunn und abermals das westliche Ufer mit Uttling (Gasthaus im Dorf; Ludwigshöhe mit der besten Aussicht), nun Ried (Gasthaus; trefflicher Aussichtspunkt) auf dem östlichen Ufer, ebenso Hersching (Gasthaus unweit des Dampfschiffstegs und im Dorfe) unter Bäumen versteckt, schliesslich in $1\frac{3}{4}$ St. Diessen auf der gegenüberliegenden Seite.

Diessen oder Bayerdiessen (Gattinger, Post, in St. Georgen Klosterbräu mit hübschem Park), ist ein beliebter Sommerfrischort mit billigem Aufenthalt. Von St. Georgen, welches mit Diessen zusammenhängt, hat man einen schönen Blick auf den See; St. Alban $\frac{1}{2}$ St. unterhalb Diessen liegt hart am See. Der Rückweg ist auf die gleiche Weise zu nehmen.

Hersching - Andechs.

Mit dem ersten Dampfboot gelangt man in 1 St. (Retourkarte 3 M. u. 2 M. 30 Pf.) nach Hersching (Gasthaus nahe des Dampfschiffsteges und im Dorf). Der Weg führt zuerst durch die Ortschaft, dann in südlicher Richtung durch das romantische Kienthal aufwärts in 1 St. nach Andechs.

Andechs (688 m ü. M.) war einst Sitz der Grafen von Andechs und ist jetzt ein berühmtes Kloster (sehenswerthe Kirche) und Wallfahrtsort, der an bestimmten Tagen sehr stark besucht ist; im Bräustübl des Klosters vortreffliches Bier, in der Nähe das

Gasthaus mit schattigem Garten. Die Aussicht auf den See ist des vorspringenden Berges halber beschränkt, in die Alpen dagegen vorzüglich, vom Thurm (Vorsicht!) der Kirche prächtige Rundschau. Rückweg ist wieder durch das Kienthal zu nehmen.

Pilsensee - Seefeld.

Fahrt nach Hersching wie in der vorhergehenden Tour. Vom Dorfe geht man in nördlicher Richtung zum Pilsensee und am östlichen Ufer desselben in $1\frac{1}{2}$ St. nach Seefeld (Gasthaus) mit hübschem Schloss (Schlosskapelle und Rüst-kammer sehenswerth, Terrasse mit schöner Aussicht) und prächtigem Park des Grafen Törring. Wege führen zuerst auf die Höhe, dann aus dem Park und gelangt man in südlicher Richtung schliesslich rechts ab nach Hersching.

Verfolgt man den Weg aus dem Park auf der Höhe, ohne nach Hersching abzubiegen, so kömmt man in 2 Stunden von Seefeld nach Andechs und lassen sich auf diese Weise die beiden vorhergehenden Touren vereinigen.

Wildenroth - Wörthsee.

Von der Eisenbahnstation Grafrath geht man auf dem Fusspfad dem Bahnhof gegenüber durch den Wald und auf dem beim Austritt aus dem Walde links sich abzweigenden Weg in $\frac{1}{2}$ St. nach dem reizend gelegenen Wildenroth, welches seiner eigenartigen Lage halber mit Bethlehem verglichen wurde, nun in dem sich hier verengenden Amperthal in $\frac{1}{2}$ St. flussaufwärts nach dem Dorfe Grafrath. Von hier führt ein Weg zuerst in südöstlicher, dann stets durch Wald in südlicher Richtung, schliesslich die Fahrstrasse von Inning nach Etterschlag kreuzend in 2 St. nach Walchstadt am Wörthsee (Gasthaus — gute Fische), einer beliebten, waldigen Sommerfrische. Der Rückweg ist in westlicher Richtung über Inning in $1\frac{1}{2}$ St. nach Stegen am Ammersee zu nehmen, wo man bis zum letzten Amper-Dampfboot verweilen kann, welches Anschluss an den letzten Zug von Grafrath hat.

***20. Der hohe Peissenberg.**

Eisenbahn nach Peissenberg in 2 St. 22 Min (3 M. 40 Pf. u. 2 M. 20 Pf.,
Retourkarte 5 M. 10 Pf. u. 3 M. 40 Pf.)

Man fährt auf der Murnauer Linie über Starnberg (siehe Nr. 10), dann mit häufigem Blick (links) auf den Starnberger See

über Tutzing und Wilzhofen mit Blick (rechts) zum Ammersee und Hochschloss Pähl nach Weilheim (umsteigen) und auf der Zweiglinie nach Peissenberg. Vom Bahnhof gelangt man in 5 Min. zum Bad Sulz (Gasthaus, billig) mit schattigen Spaziergängen, in der Nähe Kohlenbergwerk, dessen $1\frac{1}{2}$ stündiger Besuch (70 Pf. bis 1 M. Trinkgeld) zu empfehlen ist. Der Weg zum hohen Peissenberg führt entweder hinter Bad Sulz, welcher kürzer und steiler ist, oder vom Bahnhof hinter der Restauration am Weinbauern vorüber in $1\frac{1}{2}$ St. auf die Spitze mit Gasthaus, Wallfahrtskirche und Schulhaus (auf dem Dach Observatorium 20 Pf.). Die Aussicht ist eine viel gerühmte und wird der hohe Peissenberg deshalb «Bayerns Rigi» genannt. Die ganz vorzügliche Rundschau erstreckt sich nördlich auf die Ebene mit dem Starnberger- und Ammersee bis weit über München und Augsburg, südlich auf den Staffel- und Riegsee und die ganze Alpenkette von den Salzburger bis zu den Algäuer Bergen, wovon Wendelstein, daneben und rückwärts Kaisergebirge, Benediktenwand, Jochberg, daneben und rückwärts Venediger, weiter vorn Karwendelgebirge, Herzogstand, Heimgarten, Krottenkopf, daneben und rückwärts Wettersteingebirge mit Dreithor- und Zugspitze, Ettaler Mandl, Hochplatte, Säuling und Säntis (Schweiz) hervorzuheben ist. Der Rückweg ist auf die gleiche Weise zurückzulegen.

Abstieg auch in westlicher Richtung über Hätten und Peitting in 3 St. (auch Post in 3 St.) nach dem malerisch am Lech gelegenen Schongau (Post, Kastelbräu) und mit Bahn nach Landsberg am Lech (Glocke, Hahn), ein altes Städtchen mit spätgothischer Kirche und schönem gothischen Thor. und Kaufering (umsteigen), nun über Grafrath und Bruck nach München

Will man nach Murnau und Staffelsee, fährt man über Weilheim dahin, oder geht von Peissenberg in 2 St. zur Eisenbahnstation Huglfing der Murnauer Linie, um hier die Bahn zu benützen.

***21—22. Tegernsee - Kreut.**

Eisenbahn nach Gmund a. T. in 2 St. 20 Min. (Retourkarte 5 M. 30 Pf. und 3 M. 40 Pf.)

Man fährt über Grosshesselohe mit prächtigem Blick von der Grosshesseloher Brücke auf das Isarthal und München, dann Deisenhofen, vorher links Hochreservoir (Inhalt 37,500 kbm Wasser) der Münchener Wasserleitung nach Holzkirchen (nicht aussteigen), wo sich die Rosenheimer, Schlierseeer und Tölzer Linie scheidet, auf welch' letzterer der Zug in Schaftlach verlassen wird, um mit der Sekundärbahn nach Gmund am nörd-

lichen Ende des Tegernsees zu gelangen. Man geht nun in $1\frac{1}{4}$ St. nach Tegernsee, oder benützt die Fahrgelegenheit mittelst Omnibus (50 Pf.) bzw. Kahn.

Tegernsee.

Der Tegernsee (Seebäder erfrischend) 732 m über M., 7 km lang, 2 km breit, 71 m tief, ist südlich vom Wallberg und Hirschberg, westlich vom Ringberg und Kogelkopf, östlich von Gindelalpe und Riederstein umschlossen und macht mit seinen belebten Ufern einen lieblichen Eindruck. Tegernsee (Post, Guggemos, Steinmetz, in Egern Bachmaier — Kahnfahrten die Stunde 1 M.) zieht sich langgestreckt am östlichen Ufer des Sees hin und ist eine berühmte Sommerfrische, welche besonders die feine Welt vereinigt und sich durch seine reizende Lage für längern Aufenthalt vorzüglich eignet. Am südlichen Ende des Ortes befindet sich das stattliche Schloss Tegernsee des Herzogs Karl Theodor von Bayern, bis 1803 fast 1100 Jahre berühmtes Benediktinerkloster, mit sehenswerther Kirche, trefflicher Brauerei (Bräustübl) und schönen Anlagen. Herrliche Spaziergänge am See und durch wohlgepflegte Parkanlagen sind in grosser Zahl vorhanden.

Spaziergang nach dem kleinen Paraplui nächst dem Schloss an der Ueberfahrt nach Egern. — Nach E g e r n gegenüber Tegernsee in lieblicher Lage am See und mit schönem Blick auf das Schloss, am besten auf der Fähre zu erreichen. — Nach R o t t a c h am südlichen Ende des Sees in 40 Min., mit Egern gut zu verbinden. — Nach dem W e s t e r h o f (Wirthschaft) oberhalb Tegernsee in 30 Min. — Nach dem grossen Paraplui oberhalb des Schlosses in 30 Min. — Zum L e h b e r g e r (Wirthschaft) in 40 Min. und 10 Min. vom grossen Paraplui. — Nach dem P f l i e g e l h o f (Einkehr) in 30 Min.; alle mit schöner Aussicht und gut zu vereinigen.

Ausflug mit Kahn nach K a l t e n b r u n n, dem durch seine Musterwirthschaft bekannten Hof des Herzogs Karl Theodor, $\frac{1}{2}$ St. westlich von Gmund am nördlichen Ufer des Sees und mit der schönsten Aussicht auf den Tegernsee und die Berge: $\frac{1}{2}$ St. von Kaltenbrunn am westlichen Ufer befinden sich Petroleumquellen. — In das M a n g f a l l t h a l von Gmund in nordöstlicher Richtung und Fortsetzung des Weges in diesem schönen Thal bis zur Mühle am Baum, dann in östlicher Richtung in 3 St. nach Miesbach. — Zu den R o t t a c h f ä l l e n in 2 St. über Ellmau und Enterrottach, von da in 10 Min. rechts in die Schlucht hinab zu den Fällen und auf Fusspfad zur Strasse hinauf. — Zur V a l e p p, ein Forsthaus mit Wirthschaft und Betten, auf gleicher Strasse in 4 St. von Tegernsee; ganz nahe die Kaiserklause mit Blick in das wild eingerissene Thal per hier vereinigten rothen und weissen Valepp. — Fortsetzung des Weges in nördlicher Richtung über den Spitzingsee in 4 St. nach S c h l i e r s e e, siehe Route 24.

Uebergänge von Tegernsee nach Schliersee in 3 St. auf dem *Prinzenweg* über die Schiessstätte durch das Albachthal und Breitenbachthal. — In 4 St. über den Westerhof, die Neureut und Gindelalpschneid mit prachtvoller Aussicht, dann hinab ins Breitenbachthal (Weg markiert).

Kreut.

Von Tegernsee (Post- und Privat-Omnibus) führt in grossem Bogen die Strasse um die östliche Bucht des Tegernsees, welche daher von Fussgängern durch Ueberfahren nach Egern erheblich gekürzt wird, nun im Weissachthal an Dorf Kreut vorüber mit schöner Lage, später links über der Weissach die Reineralpe, in $2\frac{1}{2}$ St. nach Wildbad Kreut. Das berühmte Bad, 828 m üib. M., Eigenthum des Herzogs Karl Theodor mit umfassenden Gebäuden (auch für Passanten Zimmer vorhanden) hat eine entzückende Lage und von Bergen umschlossen, südlich der Planberg, umgeben von Wäldern und geebneten Spaziergängen ist es ein köstlicher und ruhiger Aufenthaltsort.

Spaziergang zum Kreuz auf den *Hohlenstein*, östlich vom Bad in $\frac{3}{4}$ St. mit Aussicht auf den Tegernsee. — In die *Wolfschlucht* in $1\frac{1}{4}$ St. und an die Fälle der Felsenweissach. — Zur *Gaisalpe* in $1\frac{1}{2}$ St. auf schattigem Weg mit Aussicht und $\frac{1}{2}$ St. zur *Königsalpe* (Muster-Alpenwirthschaft), auf Reitweg auch zur Achenthalstrasse zurück.

Von Kreut in 7 St. zum *Achensee* (auch Omnibus), jedoch einförmig.

23. Tölz - Länggries.

Eisenbahn nach Tölz in 2 St. 25 Min. (Retourkarte 4 M. 80 Pf. u. 3 M. 20 Pf.)

Auf der Holzkirchener Linie fährt man wie in Nr. 20, jedoch in Schaftlach sitzen bleiben, bis Tölz, dem Endpunkt der Linie. Tölz (Post, Bürgerbräu, Bruckbräu) ist ein an einem Hügel und der Isar schön gelegener und lebhafter Markt. Jenseits der Isar liegt das besuchte Bad *Krankenheil*. Vom Garten des Bürger- und Bruckbräu und vom Kalvarienberg ($\frac{1}{4}$ St.) zeigt sich ein prächtiger Blick in das Isarthal bis Länggries und zu den südlich gelegenen Isarbergen mit dem Zwiesel, rechts die Benediktenwand, links der Kampen.

Von Tölz führt der Weg über Obergries (auch Fussweg über Wackersberg) auf dem linken Isarufer in 2 St. (Post in $1\frac{1}{2}$ St.) nach Länggries (Post, Altwirth), einem der schönsten Gebirgsdörfer und mit trefflicher Aussicht von der Isarbrücke und ($\frac{1}{4}$ St.) vom Kalvarienberg; südlich $\frac{1}{4}$ St. Schloss *Hohenburg* mit Brauerei des Herzogs von Nassau.

Von Lenggries in 7 St. durch die Jachenau an den Walchensee (nicht lohnend). — In 15 St. über Fall ($3\frac{1}{2}$ St.), Vorderriss ($2\frac{1}{2}$ St., auch Post von Lenggries in 4 St.), Hinterriss (3 St.) und Plumserloch (6 St.) nach Pertisau am Achensee, ein hochinteressanter Gebirgsübergang in $2\frac{1}{2}$ Tagen von München zu machen. Man muss Acht haben, dass man vor dem Plumserloch nicht rechts vom Wege abkömmt. Achensee siehe Route 35.

***24—25. Schliersee - Wendelstein.**

Eisenbahn nach Schliersee in 2 St. 25 Min. (Retourkarte 4 M. 90 Pf. und 3 M. 30 Pf.)

Man fährt auf der Holzkirchner Linie wie in Nr. 20 bis Holzkirchen (Wagenwechsel, wenn nicht direkter Wagen), dann auf der Schlierseer Linie über Darching (in der Nähe die Quellen der Münchener Wasserleitung), Miesbach (Waizingen, Post — $\frac{1}{2}$ St. nördlich die Wallenburg, schöner Ausflugsort mit prächtigem Blick auf den Wendelstein) und Hausham (Kohlenbergwerk) nach Schliersee.

Schliersee

Der Schliersee (Seebäder erfrischend) 774 m ü. M., $3\frac{1}{2}$ km lang, $1\frac{1}{2}$ km breit, 37 m tief, ist südlich vom Jägerkamp und Brecherspitze, westlich vom Baumgartenberg und Gindelalpe, östlich vom Schliersberg und Rohnberg umschlossen und inmitten mit einer Insel von grossem Liebreiz. Schliersee, eigentlich Schliers, (Seerose, Seehof, Post; Freudenberg auf der Halbinsel — Kahnfahrten 80 Pf. die Stunde), liegt hübsch am östlichen Ufer und nördlichen Ende des Sees. Mit vielen Privatwohnungen ausgestattet ist Schliersee ein besonders beliebter Sommerfrischort, der zu dem städtischen Tegernsee einen starken Gegensatz bildet. Die Formation der Berge ist schöner als die der Berge um den Tegernsee. Aussichtspunkt von der Weinbergkapelle, Weg in 5 Min. von der Mitte des Ortes oberhalb der Kirche, dann von der Halbinsel Freudenberg (Gasthaus — Kahnüberfahrt), Weg in 20 Min. vom Bahnhof.

Spaziergang auf die Halbinsel Freudenberg und zur Glashütte in $\frac{1}{2}$ St., deren Besichtigung auf Anfrage gestattet ist. — Nach Fischhausen am See entlang in $\frac{3}{4}$ St. und Neuhaus (Gasthaus) in $\frac{1}{4}$ St., wo sich plötzlich ein Thal nach Osten mit prachtvollem Blick auf den Wendelstein öffnet. — Zur Ruine Hohenwaldeck (Vorsicht) mit ungemein lieblichem Blick auf den Schliersee, Weg am südlichen Ende des Dorfes links auf die Höhe, dann an einem Hofe in südlicher Richtung in 1 St. zur Ruine und nun scharf abwärts zur Strasse, welche nach Fischhausen bzw. in $\frac{1}{2}$ St. nach Neuhaus führt. — Die beiden letzteren Spaziergänge lassen sich gut vereinigen.

Ausflug in 2½ St. nach dem Spitzingsee, 1077 m ü. M., über Neuhaus, dieses links lassend, geradeaus durch das schöne Max Josefsthäl (Wirthshaus — in der Nähe hübscher Wasserfall) auf die Höhe mit ungemein lieblichem Blick auf den Schliersee und nun hinab zum einsamen Spitzingsee (Wirthschaft in einer Alpenhütte zum damischen Loder). — Fortsetzung des Weges stets abwärts der rothen Valepp (nach 20 Min. rechts Wegweiser zum (5 Min.) Wasserfall) in 1½ St. nach Valepp (Forsthaus mit Wirthschaft und Betten) mit Kaiserklause; von da nach Tegernsee in 4 St. (siehe Route 20).

Wendelstein.

Postomnibus von Schliersee nach Bayrischzell in 2 St.; Stellwagen nach Birkenstein.

Von Schliersee fährt zum 1. und 2. Zug vom Bahnhof Postomnibus nach Bayrischzell (auch Stellwagen nach Birkenstein 1 M. 20 Pf.). Der Weg führt am Schliersee entlang in 1 St. nach Neuhaus, wo sich auf einmal ein Thal nach Osten mit prächtigem Blick auf den Wendelstein und Wendelsteinhaus, Kapelle und Kreuz öffnet, dann über Aurach (Abzweigung des Weges nach Birkenstein) und Geitau (steiler Aufstieg zum Wendelstein) in 3 St. nach Bayrischzell (Post, Wendelstein). Aufstieg auf markiertem Fussweg links vom Dorf in 3 St. an Hochkreut, unterer und oberer Wendelsteiner Alpe vorüber, dann links um die Schwaigerwand (Verëinigung des Geitauer und Birkensteiner Weges) und rechts steiler als bisher zum Wendelsteinhaus, oder bequemer, jedoch etwas weiter, rechts vom Dorf auf Reitweg (Esel zum Reiten 6 M.) über die Tanner Mühle und nun wie vorher an der oberen Wendelsteiner Alpe zum Wendelsteinhaus (geräumiges Unterkunftshaus mit vorzüglicher Wirthschaft, wegen des starken Besuchs gleich für Nachtlager sorgen). Der Weg auf den Gipfel, welcher zum Sonnenuntergang und -Aufgang zu besteigen ist, nur für Schwindelfreie, zieht sich hinter dem Wendelsteinhaus, dann durch den «Kamin» und am Drahtseil auf «Stangensteig» am Felsen hinauf in 15 Min. auf das ungefähr 20 m lange und bis 4 m breite Felsenplateau, wo sich die Kapelle und das Kreuz befindet. Der Wendelstein, 1849 m ü. M., ist der beliebteste von den verhältnissmässig leicht zu besteigenden Bergen der bayerischen Alpen und gewährt eine vorzügliche Aussicht auf die Ebene mit Chiemsee, Simmsee und Starnberger See, dann in die Alpen von den Salzburger Bergen bis zum Wettersteingebirge, gegenüber in überraschender Schönheit das Kaisergebirge, in weiter Ferne die Tauernkette mit Grossglockner und Venediger, gehört daher zu

den lohnendsten Bergparthien. Auch vom Gachen Blick, der dem Wendelsteinhaus gegenüberliegenden kleineren Anhöhe hat man gute Aussicht.

Ein Besuch der auf der Ostseite des Felskegels liegenden Wendelsteinhöhle ist etwas mühsam und erfordert 3 St. ~~St.~~

Der Abstieg ist beim Zusammenfluss der früher erwähnten markierten Wege nach Birkenstein zu machen, von da über Aurach in 2 St. nach Neuhaus, bezw. in 3 St. nach Schliersee zurück (auch mit Stellwagen).

Vielfach wird der lohnende Abstieg auf markiertem Wege in östlicher Richtung zum Tatzelwurm (Wirthshaus) mit Besuch des untern Wasserfalls und (5 St.) nach Brannenburg gemacht.

***26—28. Kochelsee - Walchensee - Herzogstand.**

Eisenbahn nach Penzberg in 2 St. 25 Min. (3 M. 30 u. 2 M. 20 Pf., Retourkarte 5 M. u. 3 M. 30 Pf.); Post von Penzberg nach Kochel in $2\frac{1}{4}$ St.; Stellwagen von Penzberg über Kochel, Walchensee, Barmsee nach Mittenwald in $6\frac{1}{4}$ St.

Die Murnauer Linie wird (siehe Nr. 10 u. 20) bis Tutzing (aussteigen), dann die Penzberger Abzweigung über Staltach (einige Minuten vor der Station prächtiger, jedoch nur ganz kurzer Blick rechts auf den Ostersee mit Gebirgshintergrund) bis zu deren Endpunkt Penzberg benützt, wo zum ersten Zug Postomnibus nach Kochel, bezw. Stellwagen bis nach Mittenwald fährt. Der Weg führt von Penzberg über Bichel, Benediktbeuren, oder näher Bichel, Ried mit fortwährendem schönen Blick auf das Gebirge in 4 St. nach Kochel.

Kochelsee.

Der Kochelsee (Seebäder angenehm) 596 m ü. M., bis 4 km lang und breit ohne den Rohrsee, 66 m tief, besitzt einen eigenen Reiz und wird nach Süden durch den Herzogstand begrenzt, dessen von gewaltiger Höhe schroff in den See fallenden Felsabstürze ihm ein romantisches Gepräge verleihen, während die bewaldeten Ausläufer des von Westen und Osten heranreichenden Heimgarten und Jochberg ihn lieblich stimmen. Kochel (Gasthaus) liegt 15 Min. vom See entfernt und ist eine bekannte Sommerfrische. Das Bad Kochel (Gasthaus), 5 Min. weiter, liegt sehr hübsch und näher am See und hat man von verschiedenen Punkten desselben schönen Blick auf den See. Die Strasse führt in $\frac{1}{2}$ St. beim Wirthshaus zum grauen Bären hart an den See und verlässt denselben wieder nach $\frac{1}{4}$ St. beim Gasthaus

zum Kesselberg. Sehr zu empfehlen ist daher eine Kahnfahrt von Kochel bis hierher (40 Pf.), wodurch der schöne Eindruck des Sees erhöht wird. Aufsteigend gelangt man links auf Fusspfad zum untern Wasserfall (Wegweiser), weiter oben rechts zu den schönen Kesselbachfällen auf Fussweg, der oberhalb der Fälle auf die Strasse zurückführt.

Weg zu den Kesselbachfällen in 20 Min. vom Müller am Joch (Wirthshaus) mit Ueberfahrt an den steilen Felswänden des Herzogstands, der sogenannten Nase vorbei von Schlehdorf (Herzogstand, billig) am westlichen Ufer des Kochelsees, welches am besten von Murnau (siehe Route 29) erreicht wird.

Nun gelangt man auf der Fahrstrasse ziemlich steil in 1 St. über den Kesselberg, welcher zwischen Herzogstand und Jochberg gelagert ist und den Kochel- und Walchensee trennt, links vor erreichter Passhöhe eine Gedenktafel über die Erbauung der Strasse 1492, auf der Höhe rechts ein Reitweg auf den Herzogstand, schliesslich hinab zum Walchensee.

Walchensee.

Der Walchensee (Seebäder erfrischend), 792 m. ü. M. und fast 200 m über dem Kochensee, bis 7 km lang und breit, 196 m tief, ist völlig in den Bergen eingebettet. Südlich ragt das zerklüftete Karwendelgebirge mit der Soiernspitze über der Isarberge und den unmittelbar vom See aufsteigenden Altlachie-Berg und Hochkopf, auf dessen Spitze, ebenso auf der Schöttlkar, spitze, Königshäuser stehen, nach Westen schaut im Hintergrunde das Wettersteingebirge mit dem Wetterstein und der Dreithorspitze herüber, nördlich umschliesst der Herzogstand Kesselberg und Jochberg und östlich Fischberg und Rautberg den tiefgrünen See, welcher einen wahrhaft grossartigen, aber auch düstern Eindruck hinterlässt. Von Urfeld (Gasthaus mit Veranda, beim Fischer rechts ebenfalls Unterkunft) am Nordende des Walchensees hat man den schönsten Blick auf See und Gebirg und wird von hier der Herzogstand bestiegen.

Spaziergang vom Fischer auf Fussweg (steil) oder auf der Kesselbergstrasse nach 10 Min. links auf dem Weg, der zum Herzogstand führt, in $\frac{1}{2}$ St. zum Pavillon (Paraplui) mit trefflichem Blick auf den Walchensee und das Gebirg, auf der andern Seite des Weges auf den Kochensee und die Ebene mit Starnberger See. — Nach S a c h e n b a c h in $\frac{1}{2}$ St. südöstlich am See entlang (Fortsetzung des Weges durch die Jachenau, siehe Route 23). — Nach W a l c h e n s e e in $1\frac{1}{4}$ St. am westlichen Ufer oder Kahnfahrt dahin.

Tour über Walchensee in 4 St. zum Barmsee, weit lohnender mit Kahn an Walchensee vorüber zum Südende des Walchensees, dann

in $2\frac{1}{2}$ St zum Barmsee (Gasthaus) mit schöner Lage und grossartigem Blick auf das Karwendel- und Wettersteingebirge, nun über Krün in $1\frac{1}{2}$ St. nach Mittenwald, oder über Klais in 3 St. nach Partenkirchen. Wer nicht die Tour Partenkirchen-Mittenwald-Innsbruck (siehe Route 33) macht, soll nicht versäumen, das nahe und schön gelegene Mittenwald aufzusuchen, wo mit Post in 3 St. Partenkirchen zu erreichen ist.

Herzogstand.

Der Herzogstand, 1757 m ü. M., ist nach dem Wendelstein der beliebteste von den Vorbergen der bayerischen Alpen und leichter als dieser zu besteigen, daher als erste Bergbesteigung dem Wendelstein vorzuziehen. Ein guter Reitweg zweigt sich von der Strasse über den Kesselberg in 10 Min. von Urfeld links ab, daher der Aufstieg am besten von diesem Ort zu machen ist, und führt bei mässiger Steigung bis zum Gipfel. In $\frac{1}{2}$ St. gelangt man zum Pavillon (siehe Seite 21), sodann in vielen Windungen in $1\frac{1}{4}$ St. an der Herzogstandalpe vorüber (rechts Zickzackweg, steil und näher, zur Spitze) zum Jägerhaus (Erfrischungen, doch nicht sicher, daher rathsam etwas Proviant mitzunehmen) nun an dem Königshaus vorüber, mit prachtvollem Blick nach Süden, rechts in $\frac{3}{4}$ St. zum Gipfel (verschlossener Pavillon, unterhalb desselben offene Hütte). Die Aussicht ist eine ungemein lohnende und reicht nach Norden über die bayerische Ebene weit über München hinaus, welches bei klarem Wetter sichtbar ist, dann auf die grosse Zahl der bayerischen Seen und tief unten wie aus der Vogelperspektive auf den Kochel- und Walchensee, nach Süden von den Berchtesgadener bis zu den Algäuer Alpen, vor uns in imposantem Aufbau das Karwendel- und Wettersteingebirge, ersteres mit der sich vorlagernden Soiernspitze und kleinem Soiernsee, weit rückwärts links der Grossvenediger und Grossglockner, letzteres mit der Dreithorspitze, dahinter die Stubai und Oetzthaler Ferner, dann mit der Zugspitze und dem davor liegenden Krottenkopf in fast greifbarer Nähe. Gegenüber der Heimgarten, der durch einen schmalen Grat (passierbar jedoch nur für Schwindelfreie) mit dem Herzogstand verbunden ist. Es ist rathsam, vor Sonnenaufgang auf dem Gipfel zu sein, daher nothwendig, zeitig von Urfeld aufzubrechen. Der Abstieg ist auf demselben Weg zu machen.

***29 — 31. Murnau - Partenkirchen - Eibsee.**

Eisenbahn nach Murnau in 3 St. 12 Min. (1 M. 10 Pf. u. 2 M. 70 Pf.,
Retourkarte 6 M. 20 Pf u. 4 M. 10 Pf)

Man fährt wie in Route 10 u. 20 (nicht aussteigen) auf der Murnauer Linie, schliesslich an der östlichen Seite mit fortwährendem Blick auf das Gebirge bis zum Endpunkt Murnau.

Murnau - Staffelsee.

Murnau (Griesbräu, Post, Pantlbräu), ein lebhafter Markt, 681 m ü. M., liegt 15 Min. vom Bahnhof entfernt und ist eine stark besuchte Sommerfrische. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Markt hat man prächtigen Blick auf das sehr nahe gerückte Gebirge. Der beste Aussichtspunkt ist die Lindenburg, Weg in 7 Min. von Mitte des Marktes aufwärts an der Kirche vorüber mit prächtigem Blick auf Staffel- und Riegsee und das Gebirge, links Herzogstand, Heimgarten, Krottenkopf, rechts Ettaler Mandl, die Ammergauer Berge, inmitten das Loisachthal, hinter welchem das Wettersteingebirge mit der Zugspitze herrlichen Abschluss bildet.

Der Staffelsee (Seebäder von vorzüglicher Wirkung), 650 m ü. M., 4 km lang, $3\frac{1}{2}$ km breit, 35 m tief, liegt 20 Min. westlich von Murnau entfernt und 5 Min. unterm Bahnhof. Das Stahlbad Staffelsee (Kurhaus Staffelsee, Fuchs) befindet sich nächst Murnau am südlichen Ufer des Sees, an dem ein schattiger Spaziergang entlangführt, gegenüber die grosse Insel Wörth, Eigenthum des Herrn Breu, mit schöner Villa nebst Anlagen und prachtvoller Linde (Besuch auf Anmeldung durch die Schifferin gestattet), ausserdem noch 6 kleine Inseln.

Ausflug zur Aidlingerhöhe über Riegsee und Aidling in $1\frac{1}{2}$ St. mit malerischem Rundblick von der Benediktenwand bis in die Algäuer Berge, im Hintergrund Karwendel- und Wettersteingebirge, auf den Rieg- und Staffelsee, Starnberger- und Ammersee, auf die Hochebene bis München und Augsburg. — Nach Schlehdorf (Herzogstand) in 3 St. über Schwaiganger auf der Strasse, 15 Min. weiter bei einem Häuschen rechts über die Höhe auf schönem Fussweg (nicht über Grossweil auf der Strasse) und mit prächtigem Blick auf den Kochelsee, siehe Route 26. — Ueber Eschenlohe ($2\frac{1}{2}$ St. — auch mit Omnibus) in das Eschenthal am rechten Ufer der Eschenlahne und nach etwa 1 St. über die Brücke am linken Ufer in $\frac{1}{2}$ St. zur Eschenklamm «gachen Tod» mit schönem Blick von der Brücke, dann auf Fussweg links hinab in $1\frac{1}{2}$ St. nach Walchensee (Post), siehe Route 27. — Nach Ettal und Oberammergau, siehe Route 42

Partenkirchen - Garmisch.

Post und Stellwagen von Murnau nach Partenkirchen in 4 St (2 M.)

Man benützt nach Partenkirchen die zu den beiden ersten Zügen am Bahnhof Murnau stehenden Stellwagen, auch die Post zum ersten oder letzten Zug. Der Weg führt in $2\frac{1}{2}$ St. über Eschenlohe, $1\frac{1}{2}$ St. Oberau (rechts Weg über den Ettaler Berg, siehe Route 42) mit schöner Lage, links die Abstürze des Krottenkopfs, 1 St. Farchant und mit fortwährendem Blick auf das Wettersteingebirge 1 St. nach Partenkirchen, oder Fussweg von Farchant rechts an der Ruine Werdenfels vorüber 1 St. nach Garmisch. P a r t e n k i r c h e n (Stern, Post, drei Mohren) 722 m ü. M. und G a r m i s c h (Husar, Lamm, Zugspitze) 692 m ü. M., ersteres mit sehenswerther Schnitzschule, sind 20 Min. von einander entfernt und wetteifern in Bezug auf ihre schöne Lage, ebenso gehören beide zu den besuchtesten Sommerfrischen des bayerischen Gebirges. Eine Fülle der herrlichsten Spaziergänge und Ausflüge ist geboten und hat man von der 15 Min. nördlich und oberhalb Partenkirchen liegenden Wallfahrtskirche St. Anton vorzüglichen Blick in das Partnachthal mit Partenkirchen und Garmisch, überragt vom Wettersteingebirge mit Wetterstein, Dreithorspitze, Alpspitze und Zugspitze sammt dem sich vorlagernden Waxenstein.

Spaziergang zum Kainzenbad südöstlich von Partenkirchen rechts über die Wiesen in 20 Min. — Nach St. Anton und auf Fusspfad durch Wald zur Faukenschlucht mit Wasserfall in 30 Min., Rückweg dem Faukenbach entlang. — Zur Ruine Werdenfels nördlich von Garmisch in $\frac{3}{4}$ St. — Zum Risserbauer mit Bad südlich von Garmisch in $\frac{1}{2}$ St.

Ausflug nach der Partnachklamm und Vordergraseck in $1\frac{1}{4}$ von Partenkirchen südlich über das Wiesenthal (links ab in 20 Min. zum Kainzenbad) zur Partnach, welche man bei der 1. Brücke überschreitet, nun in mässiger Steigung zur Klamm (Wegweiser), deren schönster Punkt auf der 4. Brücke 70 m über der Partnach ist. Auf der andern Seite führt ein Fussweg in 7 Min. zum Forsthaus Vordergraseck (Restauration), 896 m ü. M., mit vorzüglicher Aussicht auf die in unmittelbarer Nähe aufsteigende Dreithorspitze. Rückweg über die Partnachklamm oder auch direkt. — Zum Eckbauer (Wirthshaus) 1950 m ü. M. entweder vom Kainzenbad in 2 St., oder von Graseck auf dem Weg nach Elmau nach $\frac{1}{4}$ St. links ab und in 40 Min. auf markiertem Weg, mit vorzüglicher Aussicht von der Bergkuppe hinter dem Wirthshaus; mit dem Ausflug nach der Partnachklamm und Vordergraseck gut zu vereinigen. — Auf den Schachen, 1776 m ü. M., in 3 St. von Vordergraseck über Hintergraseck ($\frac{3}{4}$ St.), Brücke des Ferchenbachs ($\frac{3}{4}$ St.) und ($\frac{1}{2}$ St.) Elmau (Wirthshaus), nun rechts ab (1 St.) zum Königshaus (Besichtigung 1 M.) und unweit rechts zum Pavillon mit prachtvoller Aussicht in das Rainthal, auf Dreithorspitze und Wetterstein, nördlich in die Ebene. Rück-

weg auf die gleiche Weise oder von Elmau nach Mittenwald, siehe Route 33. — Zur Höllenthalklamm in $3\frac{1}{2}$ St. von Garmisch über Obergrainau ($1\frac{1}{2}$ St.), auf markiertem Weg in südlicher Richtung aufwärts und durch den Stangewald ($1\frac{1}{2}$ St.) zur Waxensteinwand, nun an derselben mit prächtigem Blick auf Ebene und Starnberger See, jedoch nur für Schwindelfreie, ($\frac{1}{2}$ St.) zur Klammbrücke (schadhaft), 1170 m ü. M. mit grossartigem Blick in das Höllenthal und auf den Höllenthalgletscher, sowie auf den 80 m unter der Brücke brausenden Hammersbach und die verlassenen Hütten eines Bleibergwerks (Weg nicht begehen). Rückweg auf die gleiche Weise oder nach $\frac{3}{4}$ St. im Stangewald rechts abwärts auf markiertem Weg zur Thalsohle (links in $\frac{1}{2}$ St. zur Maxklamm) und im Hammersbachthal in $\frac{1}{2}$ St. über Hammersbach, in 20 Min. über die Schmelze und rechts in $\frac{1}{2}$ St. nach Garmisch. Dieser wildromantische Ausflug ist etwas schwierig auszuführen, vorherige Erkundigung, auch bez. der Brücke rathsam, nöthigenfalls Führer.

Badersee - Eibsee.

Stellwagen zum Badersee in 1 St. (1 M.), zum Eibsee in $1\frac{1}{2}$ St. (1 M. 50 Pf.)

Man fährt von Partenkirchen (Stern) über Garmisch und Untergrainau zum Badersee (Hotel im Schweizer Stil). Der Badersee ist von kleinem Umfange und nicht tief, besitzt jedoch eine Färbung, welche nicht schöner gedacht werden kann. Er ist smaragdgrün und die gewaltigen Felswände der Zugspitze spiegeln sich in seinem klaren Wasser, welches völlig mit Wald umgeben ist. Ein Spaziergang um den See mit den herrlichsten Farbeneffekten ist in 20 Min. gemächlich zu machen.

In südwestlicher Richtung gelangt man in 1 St. (auch mit Omnibus) mit fortwährendem Blick auf die nun ganz nahe gerückte Zugspitze zum Eibsee (Gasthof Eibsee), welcher 959 m ü. M., 3 km lang, $1\frac{1}{2}$ km breit, 42 m tief ist und mit Wäldern umgeben wildromantisch am Fusse der Zugspitze liegt. Kahnfahrten auf demselben sind des herrlichen Blickes halber auf die Zugspitze hochinteressant und Böllerschüsse (50 Pf.) auf der grösseren Ludwigsinsel von den 9 Inselchen wecken ein starkes Echo. Ein Spaziergang (15 Min.) zum malerischen Frillensee, welcher noch näher der Zugspitze liegt, ist lohnend. Rückweg ist auf die gleiche Weise, oder schöner vom Badersee aus über den kleinen Rosensee und Obergrainau zu machen, auch direkt von der Strasse zum Badersee rechts ab über Obergrainau.

Falls man vom Eibsee gleich nach Lermoos zu gehen wünscht, benützt man den Fussweg direkt nach Griesen (siehe Tour 32), es ist jedoch eingehende Erkundigung nothwendig.

*32. Partenkirchen - Lermoos - Fernpass.

Stellwagen von Partenkirchen nach Lermoos täglich früh in 3½ St.; Postomnibus und Stellwagen über den Fernpass, ausgehend von Reutte über Lermoos und Nassereit nach Imst

Die Strasse führt in westlicher Richtung über Garmisch im romantischen Loisachthale in 3 St. zum Pass Griesen (Wirthshaus — von Griesen westlich in 2 St. zum Plansee, siehe Route 44), nun in südlicher Richtung stets Loisachaufwärts über die österreichische Grenze in 3 St. am Wirthshaus zur Schanze vorüber und mit schönem Blick in den Lermoos-Ehrwalder Thalkessel rechts ab nach Lermoos (Drei Mohren, Post), geradeaus ½ St. näher nach Ehrwald (Adler). Lermoos, 989 m ü. M., gewährt einen prächtigen Blick auf das gegenüberliegende Ehrwald, auf die Südseite des Wettersteingebirges mit dem Schneefernerkopf, nach rückwärts heller hervorleuchtend mit der Zugspitze, und nach rechts mit dem Wetterschroffen, nach Süden, mehr nach rückwärts gelegen, auf das Mieminger Gebirge, ganz nahe auf die Sonnenspitze und den Grünstein (Bergwerk).

Der Fernpass ist wohl einer der schönsten Gebirgsübergänge und in 3 St. zurückzulegen. Die Strasse führt in ½ St. nach Bieberwier, um den Berg herum durch das langgestreckte Dorf und bergan mit schönem Rückblick auf das Wettersteingebirge in ¾ St. zum Weissensee, in ½ St. (bei Telegraphenstange 244 eine kleine Abkürzung) zum Blindsee, welcher tief unter der Strasse (prächtiges Echo) smaragdgrün heraufleuchtet, in ½ St. auf die Passhöhe (1205 m ü. M.) und zum Wirthshaus zum Fern, nun mit prachtvollem Blick auf die Berge in ¼ St. zur Telegraphenstange 172, hier rechts ab auf dem alten Weg, welcher reizvolle Blicke in das Thal mit dem kleinen, jedoch ungemein schönen smaragdgrünen Fernsteinsee und der Sigmundsburg auf der Insel gewährt, in ½ St. zum Schloss Fernstein und Gasthaus zum Fernstein (billig) mit zwei schönen und sehenswerthen Zimmern des † Königs Ludwig II. von Bayern, der diesen an herrlichen Landschaftsbildern reichen Gebirgsübergang häufig zurücklegte.

Fortsetzung des Weges in ¾ St. (einförmig) nach Nassereit und nicht zu begehen, falls nicht beabsichtigt wird, von Nassereit südlich nach Imst in 3 St. oder östlich nach Telfs in 5½ St., beide an der Arlbergbahn, zu gelangen.

Rückweg am Fernsteinsee vorüber auf der neuen Strasse, welche in weitem Bogen den Thalkessel umspannt, in ½ St. zur Telegraphenstange 156, hier mit grosser Abkürzung, jedoch

steil auf Fussweg links aufwärts in 15 Min. zur Strasse, nun mit reizendem Rückblick auf den Fernsteinsee und grossartiger Rundschau auf die mächtig emporstrebenden Berge in 20 Min. zum Wirthshaus zum Fern und von da auf dem gleichen Wege nach Lermoos zurück.

Fortsetzung der Tour nach Reutte (siehe Tour 45) in $4\frac{1}{2}$ St über Bichlbach in nordwestlicher Richtung (auch Omnibus).

***33. Partenkirchen - Mittenwald - Innsbruck.**

Post von Partenkirchen nach Mittenwald in 3 St.; Omnibus von Mittenwald nach Zirl; Eisenbahn von Zirl nach Innsbruck in 25 Min.

Die Strasse führt in östlicher Richtung mit Blick rechts auf die Wettersteinwand über Kaltenbrunn, Gerold (links Wagenbrechsee) in $2\frac{1}{2}$ St. nach Klais (links in $\frac{1}{2}$ St. Barmsee, siehe Route 27) und in $1\frac{1}{2}$ St. in südöstlicher Richtung am Schmalsee vorüber, nun hinab in's Isarthal und auf der Walchensee-Mittenwalder Strasse in südlicher Richtung nach Mittenwald. Weit empfehlenswerther ist es, über Elmau am Fusse des Wettersteins mit prachtvollen landschaftlichen Bildern in 5 St. zu gehen, womit auch verschiedene Ausflüge von Partenkirchen (siehe Route 30) verbunden werden können. In $1\frac{1}{4}$ St. gelangt man über die Partnachklamm nach Vordergraseck, in $\frac{3}{4}$ St. links ab auf markiertem Weg nach Hintergraseck (nicht bergab nach Mittelgraseck), in $\frac{3}{4}$ St. in westlicher Richtung zur Brücke über den Ferchenbach und südlich in $\frac{1}{2}$ St. nach Elmau (Wirthshaus) nun auf Fahrweg in 1 St. zum Ferchensee, dann bergab in $\frac{1}{4}$ St. zum Lautersee und in $\frac{1}{2}$ St. nach Mittenwald (Post, Strodl, Traube), 918 m ü. M. mit bedeutender Geigen-, Guitarren- und Zitherfabrikation. Die Lage des Marktes an der Isar und dem Fusse des steil abfallenden Karwendelgebirgs ist überaus malerisch und gewährt die von der untergehenden Sonne beleuchtete, mächtige Felsenwand einen grossartigen und zauberischen Anblick.

Spaziergang ins Lainthal und zum Schwimmbad in 15 Min., nun an den Wasserfällen bergan in 20 Min. zum schönen Lautersee. — Zur interessanten Leutaschklamm, auf der Scharnitzer Strasse vor der Isarbrücke rechts ab in 20 Min.; ein Verbindungsweg in das Leutaschthal ist nicht vorhanden.

Ausflug zum Königshaus auf dem Schachen in 5 St., Weg am Lauter- und Ferchensee vorüber in 2 St. nach Elmau und in 3 St. zum Königshaus (siehe Route 30). — In das Leutaschthal, Weg beim Zollhaus rechts, dann links an der Schiessstätte vorüber zur Kapelle ($\frac{1}{2}$ St.), dann auf dem untern Weg mit schönem Blick

in die Leutaschkamm, welche von da nicht zugänglich ist, und in $1\frac{1}{2}$ St. über die Schanze zur Leutaschmühle (Wirthshaus) mit schönem Blick in das Leutaschthal Fortsetzung des Weges in $\frac{1}{4}$ St. nach Unterleutasch und $1\frac{1}{2}$ St. nach Oberleutasch

Die Strasse nach Innsbruck führt in $1\frac{1}{2}$ St. über Scharnitz (kurz vorher die österreichische Grenze — links das Hintertal mit den 3 St. entfernten Isarquellen), dann die Isar verlassend und stets steigend in $2\frac{1}{2}$ St. nach Seefeld (Post), Wasserscheide zwischen Isar und Inn und 1176 m ü. M., nun abwärts am kleinen Wildsee vorüber in 1 St. nach Reith, mit schönem Blick in das Innthal, auf die Sellrainer und Stubai Berge und mit Abkürzung (Handweiser) der grossen Biegung südlich der Ortschaft Leiten in $1\frac{1}{4}$ St. nach Zirl (Stern, Löwe) und in $\frac{1}{2}$ St. zum Bahnhof Zirl an der Arlbergbahn, auf welcher man Innsbruck (siehe Route 36) in 24 Min. erreicht.

***34—36. Kufstein - Achensee - Innsbruck.**

Eisenbahn von München nach Kufstein in 3 St. 5 Min. (5 M. 30 Pf. u. 3 M. 40 Pf., Retourkarte 8 M. u. 5 M. 30 Pf.); von Kufstein nach Jenbach in 1 St. 25 Min. (2 M. 40 Pf. u. 1 M. 40 Pf.); von Jenbach nach Innsbruck in 1 St. 5 Min. (2 M. 40 Pf. u. 1 M. 40 Pf.)

Man fährt auf der Rosenheimer Linie in grossem Bogen um die Stadt am Südbahnhof vorbei, über die Eisenbahnbrücke der Isar zum Ostbahnhof und über Grafing nach Rosenheim (aussteigen) mit schöner Lage und reizendem Blick in die Berge, nun auf der Kufsteiner Linie dem Innthal aufwärts und an den lieblichen Sommerfrischorten Brannenburg (Aufstieg über Tatzelwurm zum Wendelstein, siehe Route 25), Fischbach und Oberaudorf vorüber mit fortwährendem schönen Blick auf die Berge und schliesslich auf das Kaisergebirge nach Kufstein.

Kufstein.

Kufstein (Auracher, Post, Eggerbräu), 487 m ü. M. hat eine prächtige Lage am Inn und gelangt man über die Innbrücke, welche einen trefflichen Rundblick bietet, in die Stadt. Der beste Aussichtspunkt ist die alte Festung Geroldseck, welche auf einem Felskegel Kufstein überragt und das Innthal beherrscht. Der Besuch derselben ist jedoch schwierig und wird die Aussicht vom Calvarienberg empfohlen.

Spaziergang zum Calvarienberg hinter dem Friedhof und 15 Min. von der Innbrücke mit vorzüglicher Aussicht. — Zum Bad Kienbergklamm in 20 Min. am obern Ende Kufsteins, gleichfalls mit Aussicht von der Anhöhe rechts. — Zur Klaus (Wirthshaus)

1/2 St. links des Inns in nördlicher Richtung an der Strasse nach Kiefersfelden, hart an der bayerischen Grenze, mit schöner Aussicht, oder über Zell gegenüber dem Bahnhof auf der Strasse nach Thiersee etwa 30 Min., dann rechts hinan in 15 Min. zur Ed (Wirthshaus) mit vorzüglichem Blick und in 30 Min. zur Klause, nun auf der Strasse nach Kufstein zurück.

Ausflug in das Kaiserthal auf der Strasse rechts des Inn in nördlicher Richtung in 1/2 St nach Spargen mit hübschem Wasserfall des Kaiserbaches und bestem Blick auf denselben von der Brücke; jenseits der Brücke bergan, in etwa 1/4 St treffliche Aussicht auf das Innthal, nun in 1 1/2 St auf der Höhe zu den 6 Kaiserhöfen in prachtvoller Lage und von dem vierten, dem Pfandlhof, beste Aussicht auf den Hinterkaiser, von dem sechsten, dem Hinterkaiserhof (Erfrischungen), 850 m ü. M. treffliche Aussicht auf den Vorder- oder wilden Kaiser. Auf demselben Wege wieder zurück, der bei geringer Mühe die herrlichsten Blicke in das Kaisergebirge gewährt. Fortsetzung des Weges in 1 1/2 St. nach Hinterbärenbad.

Achensee.

Um nach dem Achensee zu gelangen, fährt man Innthal aufwärts über Wörgl (Einmündung der Giselabahn), Rattenberg mit prächtiger Lage am Inn, durch den Tunnel und über Brixlegg nach Jenbach (Brauhaus Jenbach — Einmündung des Zillerthals). Der Weg führt bergan durch das Dorf am Brauhaus Jenbach vorüber, dann immer steiler und an der hübsch gelegenen letzten Mühle am Kasbach bei der Telegraphenstange 108 links über den Bach und durch den Wald aufwärts, am Ausgange desselben über den Zaun steigen und links über Wiesen in 2 St. zur südlichen Spitze des Achensees (Gasthaus Seespitz — Fahrt mit Dampfboot oder Kahn) und in 1 St. links am See entlang nach der Pertisau (Fürstenhaus, dem Kloster Viecht bei Schwaaz gehörig und mit trefflicher Verpflegung). Der Achensee (Seebäder frisch), 930 m ü. M. und 370 m über dem Innthal, 10 km lang, bis 1 1/2 km breit, 133 m tief, ist von Bergen eingeschlossen und zwar östlich vom Unnütz, Spieljoch, Kothalpenjoch, weiter rückwärts Sonnwendjoch, südlich vom Bärenkopf, westlich vom Seekar und Rabenspitze. Die Schönheit des Sees, welcher eine tiefblaue Farbe hat, kömmt besonders durch eine Rundfahrt auf demselben mit Dampfboot zur Geltung, namentlich rückwärts von der Pertisau öffnet sich ein wunderbarer Blick auf das schön geformte Plumser- und Sonnenjoch, dann auf den See sowohl nord- wie südwärts.

Spaziergang am Seeufer in nördlicher Richtung bis etwa 1/2 St., wo die abfallenden Wände des Rabenspitze ein weiteres Vordringen unmöglich machen. — Im Falzthurnthal in westlicher Richtung bis zur Falzthurnalpe in 1 St. — Im Tristenauthal in südwestlicher Richtung bis zum Ursprung. Quelle der Wasserleitung, in 3/4 St.

Ausflug mit Dampfboot zur Scholastika (Gasthaus mit Veranda — Weg nach Kreut in nördlicher Richtung, siehe Route 22), nun geht man am östlichen Ufer auf der Fahrstrasse, welche an mehreren Stellen in die Felsen gesprengt oder in den See gebaut ist, mit fortwährendem reizenden Blick auf den See in $\frac{1}{2}$ St. zum Seehof (Hotel dem bekannten Tiroler Sänger L. Rainer gehörig) und in 1 St. bis Buchau und fährt von einem dieser Punkte nach der Pertisau zurück, nöthigenfalls mit einem nach Buchau beordneten Kahn.

Uebergang über das Plumser Joch in die Hinterriss in 6 St., siehe Route 23.

Rückweg auf dem obenbesprochenen Wege nach Jenbach, wo man auf der Bahn mit fortwährendem Blick rechts auf die schöne Gebirgskette, über Hall (Saline und Bad), dann links über dem Inn Schloss Ambras in reizender Lage, in etwas mehr als 1 St. nach Innsbruck fährt.

Innsbruck.

Innsbruck (Adler, Sonne, Hirsch, Stern), 570 m ü. M., mit überaus schöner Lage am Inn, ist die Hauptstadt von Tirol und zählt gegen 35,000 Einwohner. Im Norden schauen die zackigen Gipfel der Gebirgskette, welche das Innthal abschliesst und hier hart an den Inn herangerückt ist, überall herein und sind namentlich von der Maria Theresienstrasse in unvergleichlicher Schönheit sichtbar. Ein Rundgang ist zuerst durch die Rudolfstrasse, dem Bahnhof gegenüber rechts, und über Margarethenplatz und Landhausstrasse zur Maria Theresienstrasse zu machen. An der Annensäule vorüber in nördlicher Richtung gelangt man in die Herzog Friedrichstrasse und zu dem goldenen Dachl, ein schöner Erker im gothischen Stil mit stark vergoldetem Kupferdach an der jetzt städtischen Fürstenburg, nun durch die Hofgasse zur Hof- oder Franziskanerkirche mit dem prachtvollen Grabmal Kaiser Maximilians I. von verschiedenen Künstlern (auch Peter Vischer) im mittleren, mit dem Marmordenkmal Andreas Hofers von J. Schaller im linken und der silbernen Kapelle im rechten Schiff der Kirche. Nächst der Hofkirche links ist die kaiserliche Burg, deren Inneres mit Karten, erhältlich in der Schlossverwaltungskanzlei 10—11 und 2—4 Uhr, zugänglich ist. Gegenüber befindet sich das Theater und anschliessend der hübsche Hofgarten. Von der Hofkirche zieht sich in östlicher Richtung die Universitätsstrasse mit der Universität rechts und durch den botanischen Garten getrennt parallel von derselben die Museumsstrasse mit dem sehenswerthen Landes-Museum (geöffnet täglich ausgenommen Sonntag 9—5 Uhr, Eintritt 30 kr. — Katalog 20 kr.), welches

kunst- und kulturhistorische Gegenstände aus und über Tirol enthält. Von der Museumsstrasse kömmt man durch den Burggraben zur Maria Theresienstrasse, bezw. zur Herzog Friedrichstrasse, welche in einem Bogen auf die Innbrücke mit trefflichem Rundblick ausmündet, vorher rechts durch die Pfarrgasse zur Jakobskirche mit dem Hochaltarbild «Madonna» von Lucas Cranach.

Spaziergang auf den Berg Isel in südlicher Richtung durch die Maria Theresienstrasse, Triumphpforte, Leopoldstrasse, an der Prämonstratenser Abtei Wilten vorbei zum Fusse des Berges (Restauration zum Stindl) und von hier in 10 Min. links auf dem Wege zur Schiessstätte des Kaiser-Jägerregiments auf den parkartig angelegten Berg (Restauration, theuer) mit grossartiger Aussicht vom Pavillon auf die Stadt und das Innthal.

Ausflug nach Schloss Ambras, durch den Aufenthalt des Erzherzogs und seiner Gemahlin (1557) Philippine Welser bekannt, in $\frac{3}{4}$ St. vom Fusse des Berges Isel, links unter der Brennerbahn hindurch über den Sillkanal und die Sill in östlicher Richtung zum Schloss (davor Restauration — auch mit Omnibus von der Annensäule). Das Schloss in herrlicher Lage und schönem Park besitzt ein Museum, welches mit Karten, erhältlich in der Schlossverwaltungskanzlei der kaiserl. Burg in Innsbruck, zugänglich und täglich, ausgenommen Montag; 9—12 und 2—5 Uhr geöffnet ist (Eintritt frei, Trinkg.) — Nach Schloss Weiherburg, über die Innbrücke und in nordöstlicher Richtung über St. Nicolaus und Schloss Büchsenhausen in $\frac{1}{2}$ St. zur Weiherburg (Restauration) mit prachtvoller Aussicht auf Stadt und Innthal; nun in $\frac{1}{2}$ St. zur Hungerburg (Wirthshaus) mit Aussicht bis zu den Stubaiern Fernern, wieder hinab und in $\frac{1}{2}$ St. nach Mühlau (Stern) mit Klamm ($\frac{1}{4}$ St.). Rückweg über die Kettenbrücke in $\frac{1}{2}$ St. nach Innsbruck. — Zu den Lanser Köpfen in $1\frac{1}{4}$ St. über die Sillbrücke hinter dem Kloster Wilten beim Handweiser rechts und beim rothen Kreuz links hinan auf markiertem Weg. Die Aussicht ist eine ganz vorzügliche und befindet sich Orientierungstafel oben. Rückweg über den kleinen Lanser See, dann Igls (Igler Hof) und Vill (Gasthaus) in 1 St. nach Innsbruck. Auch von Schloss Ambras über Aldrans und Lans (Wilder Mann) in $\frac{3}{4}$ St. zu erreichen.

Fortsetzung der Tour auf der Arlbergbahn nach Zirl und zu Fuss oder mit Omnibus nach Mittenwald-Partenkirchen, siehe Route 33.

Ausgangspunkt für die Brenner- und Arlbergbahn.

37. Prien - Chiemsee.

Eisenbahn von München nach Prien in 3 St. (4 M. 80 Pf. u. 3 M. 10 Pf., Retourkarte 7 M. 20 Pf. u. 4 M. 80 Pf.); Dampftrambahn von Prien nach Stock am Chiemsee in 5 Min.

Man fährt wie in Route 34 auf der Rosenheimer Linie (sitzen bleiben), nun in östlicher Richtung mit schönem Blick auf die Berge und den langgestreckten Simmsee rechts, dann links auf den Chiemsee und nur kurz auf das Königsschloss Herrenchiemsee, nach Prien.

Prien (Gasthaus Chiemsee, Kampenwand), 20 Min. von Chiemsee entfernt, ist ein freundlicher Markt in schöner Lage und eine beliebte Sommerfrische.

Spaziergang nach **Stock** am Chiemsee in 20 Min. — Nach **Harras** am Chiemsee, südöstlich von Prien, mit herrlicher Aussicht auf den Hochgern und Hochfellen in $\frac{1}{2}$ St. — Nach **St. Salvator** (Brauerei) oberhalb Prien in westlicher Richtung in $\frac{1}{4}$ St. und mit Rückweg durch die Anlagen an der Prien. — Nach **Rimsting** in nördlicher Richtung mit prächtiger Aussicht auf den See in $\frac{1}{2}$ St.

Ausflug auf den **Ratzingerberg** in 1 St. auf dem Wege nach Rimsting links bergan mit schöner Aussicht auf den Chiemsee und die Kampenwand. — Nach **Aschau** (Post) mit Lokalbahn in 33 Min. und zu Fuss in 30 Min. nach **Hohenaschau** (Gasthaus zur Burg) mit dem **Kramer-Klett'schen** Eisenwerk und Schloss auf einem Felskegel, welcher malerisch inmitten des Thales steht und reizende Aussicht in das Prienthal und auf den Chiemsee gewährt. — Auf die **Kampenwand** 1600 m ü. M. von Hohenaschau auf bequemem Reitweg (30 Bänke) mit schöner Aussicht auf Chiemsee. Ebene und Gebirg; den Gipfel vollends zu ersteigen ist sehr schwierig. — Nach **Marquardstein** mit der Bahn über Uebersee in 30 Min. (aussteigen) und auf Secundärbahn in 30 Min. nach **Marquardstein** (Hofwirth) am rechten Ufer der Ache, malerisch gelegen und von einem alten Schloss überragt.

Der **Chiemsee** (Seebäder sehr angenehm), seiner Grösse halber das «bayerische Meer» genannt, 510 m ü. M., 18 km lang, 11 km breit, 140 m tief, liegt fast unmittelbar vor dem Gebirge und besitzt nur flache Ufer. Die Aussicht jedoch auf den Gebirgshintergrund ist eine ganz vorzügliche und reicht vom Gaisberg bei Salzburg bis zum Wendelstein, namentlich gegen Osten der Hohenstaufen, rückwärts die Loferer Steinberge, dann unmittelbar wie aus dem See emporsteigend der Hochfellen, Hochgern, die Kampenwand. Die Farbe des Sees ist hellgrün und ist derselbe wegen seiner schönen Farbenreflexe bekannt. Man fährt von Prien mit Dampftrambahn in 5 Min. nach Stock am Chiemsee, und benützt das Dampfboot (80 Pf. u. 50 Pf., Retourkarte 1 M. 20 Pf. u. 80 Pf.) nach der Herreninsel (Gasthaus und Brauerei) mit prächtigem Blick auf die Fraueninsel. Unweit des alten Schlosses befindet sich das Prachtschloss **Herrenchiemsee**, dessen Inneres von märchenhafter Pracht ist.

Schloss Herrenchiemsee (Beschreibung des Innern, wofür Eintrittsgeld erhoben wird, siehe Anhang), eine Nachbildung des im Renaissancestil erbauten Schlosses in Versailles, wurde im Auftrag des † Königs Ludwig II. von Hofoberbaudirektor Dollmann 1878 im Bau begonnen und ist unvollendet geblieben. Nur der Mittelbau, 102 $\frac{1}{2}$ m lang, mit den zwei rückspringenden, 90 $\frac{1}{2}$ m langen Flügeln, welche nach rückwärts

den Marmorhof einschliessen, ist fast vollendet, während der nördliche zurückstehende und 149 m lange Seitenflügel im Rohbau, der südliche theilweise in den Grundmauern fertig wurde. Man gelangt vom Gasthaus in 15 Min. am alten Schlosse vorüber durch den Garten hinab in den Wald und durch denselben in südlicher Richtung zum neuen Schlosse. Das Prachtschloss, dessen Hauptfacade nach Westen liegt, hat zwei Stockwerke mit je 23 Fenstern, von denen die 17 mittleren der Spiegelgalerie zufallen. Den Eingang bilden drei offene Thore mit vergoldetem Gitter im mittleren Risalit, dessen Fenster im ersten Stockwerk mit Säulen geziert sind, ebenso zeigt der linke und rechte Vorsprung Säulenbildung gegenüber den Pfeilern der übrigen Fenster. Der ganze Eindruck ist ein edler. Von der Hauptfacade gegen den See breiten sich die Gartenanlagen aus, welche nicht vollendet und nach links und rechts mit riesigen, mit wilden Reben bepflanzten Spalierwänden abgeschlossen sind. Vor der Front des Schlosses befinden sich zwei Riesen-Fontainen, nach Norden der Pegasusbrunnen von Maison mit Fama auf dem gen Himmel stürmenden Pegasus, den Ruhm des siegreichen Helden verkündend, nach Süden der Fortuna-brunnen von Rümmer mit Fortuna inmitten lieblicher Gestalten auf dem Glücksrade. Zunächst den Spalieren sind zwei weitere Fontainen mit Jagdgruppen von Hautmann, nach Norden Löwe mit Eber und Löwe mit Wolf, vergoldet, davor die Marmorstatuen Diana und Venus, nach Süden Panther mit Bär und Hund mit Hirsch, vergoldet, davor die Marmorstatue Quelle und Flora, beide Springbrunnen mit 25 m hohem Wasserstrahl. Schliesslich gelangt man auf 84 m breiten Granitstufen zur Latonagruppe, einer Nachbildung der gleichen Fontaine in Versailles, in carrarischem Marmor von Hautmann mit Latona, ihre Kinder Apollo und Diana vor den sie selbst nicht treffenden Wasserstrahlen der Frösche, Schildkröten und Salamander schützend, in welche die ihr an der Quelle den Trunk verwehrenden Bauern verwandelt wurden. Unten am See wurde für das Dampfboot des Königs ein Kanal gebaut, welcher sich ziemlich lang in die Insel erstreckt. Von hier ist der Blick auf das Schloss ein grossartiger, welches von den prächtigen Fontainen ungemein belebt wird.

Nach kurzer Fahrt erreicht man mit Dampfboot (60 u. 40 Pf.) oder Kahn die reizvolle Fraueninsel (Gasthaus — interessantes Künstleralbum), welche gegenüber der Herreninsel liegt und die herrlichste Aussicht auf die Gebirgskette gewährt. Die lieb-

liche kleine Insel ist von Fischern bewohnt und als Sommerfrische namentlich von Malern bekannt, unweit der Ländestelle ein ansehnliches Frauenkloster; gegenüber befindet sich die Krautinsel. Am Nordende des Sees und zwar am Ausflusse desselben, der Alz, liegt Seebruck (Gasthaus) mit herrlichem Blick auf See und Gebirg, welches mit Dampfboot (Rundtour 2 M. 80 Pf. und 1 M. 80 Pf. mit einmaliger Unterbrechung) erreicht wird. Auf der Rückfahrt wird Chieming am östlichen Seeufer und wiederholt die Frauen- und Herreninsel berührt.

Ausflug von Seebruck nach dem Bade Seeon an dem hübschen und kleinen Seeoner See in 1 St.

***38—41. Salzburg - Königssee - Berchtesgaden - Reichenhall.**

Eisenbahn von München nach Salzburg in 5 St. (8 M. 20 Pf. u. 5 M. 30 Pf., Retourkarte 12 M. 40 Pf. u. 8 M. 20 Pf.); Eisenbahn von Salzburg nach Reichenhall in 40 Min. (1 M. 20 Pf. u. 75 Pf.)

Man fährt wie in Route 34 und 37 auf der Rosenheimer, bezw. Salzburger Linie, nun mit fortwährendem schönen Blick rechts auf die Gebirgskette über Traunstein (Sommerfrischort) und Freilassing (letzte bayerische Station und Abzweigung der Reichenhaller Linie) nach Salzburg.

Salzburg.

Salzburg (Schiff, Stein, Tiger, Gabler- und Kaserer-Bräu), 415 m ü. M. mit über 25,000 Einwohnern und Hauptstadt des Herzogthums Salzburg, liegt an beiden Ufern der Salzach, welche hier aus dem Gebirge in die Ebene tritt. Die Berge haben eine wunderbare Formation, der Uebergang vom Gebirge zur Ebene, welch' beiden Salzburg angehört, ist ein plötzlicher, die Lage deshalb eine überraschend schöne. Mit Recht wird Salzburg unter die schönsten Städte Europa's gezählt. Ein Rundgang vom Bahnhof durch die Stadt führt zuerst in südwestlicher Richtung der Bahn entlang, unter dem Bahnkörper durch und dann in südöstlicher Richtung durch die Bahnstrasse, rechts Stadtpark mit Kurhaus und Sattler's Kosmorama und Panorama (Eintritt 30 kr.), auf den Mirabellplatz mit Schloss Mirabell und dem schönen Mirabellgarten rechts, welcher sich an den Stadtpark anschliesst und links auf den Makartplatz mündet, wo man rechts zur Salzach und Franz-Josef-Brücke gelangt. Vor derselben das Platzl und rechts das Wohnhaus des berühmten Arztes und Naturforschers Theophrastus Paracelsus († 1541). Von der Brücke hat man ein reizvolles

Bild auf Salzburg und Umgebung, auf den Kapuzinerberg mit Kapuzinerkloster rechts der Salzach, auf den Mönchsberg mit Festung Hohensalzburg auf dem südöstlichen Gipfel desselben links der Salzach, zwischen denen die Stadt eingengt ist. Darüber erblickt man von Osten den Gaisberg, von Westen über den Mönchsberg herüber den Gipfel des Hohenstaufen. Nun betritt man den linksseitigen Theil der Stadt, dessen Bauart italienisches Gepräge hat, durchschreitet das Thor, geht die Strasse links, dann rechts über den Marktplatz und an der Residenz vorüber links zum Residenzplatz mit schönem Hofbrunnen. Anschliessend links ist der Mozartplatz mit Mozartstatue von Schwanthaler, zurückkehrend gelangt man am Neubau (Regierungsgebäude) vorüber mit Thürmchen, in welchem um 7, 11 und 6 Uhr ein Glockenspiel ertönt, zum Dom an der südlichen Seite des Residenzplatzes und mit Portal gegen den Domplatz, auf welchem Mariensäule sich befindet. Der Dom, beim Eingang ein Taufbecken aus Bronze (1321), wurde nach dem Vorbild der Peterskirche in Rom 1614—1628 von Santino Solari erbaut und ist von grossartiger Wirkung. Hinter dem Dom ist der Kapitelplatz mit einer Marmor-Pferdeschwemme, der Kapitelschwemme, rechts schliesst sich der interessante Friedhof St. Peter mit der Margarethenkapelle und den in die Felswand eingehauenen Zellen an, dabei die Stiftskirche und der berühmte und lebhaft besuchte Stiftskeller St. Peter mit vortrefflichen Weinen und Haydn-Stübchen. Nächst dem Stiftskeller ist die Sommerreitschule, welche in den Felsen eingehauen ist, und gelangt man an der Kavalleriekaserne vorüber zum Neuthor, ein Tunnel durch den Mönchsberg von 131 m Länge. Nun die Hofstallgasse zurück und durch die Franziskanergasse zur Franziskanerkirche, im 13. Jahrhundert erbaut und auf dem Hochaltar vorzügliche Madonna in Holz von M. Pacher (1498), kömmt man durch die Sigmund-Haffnergasse links in die Getreidegasse, dortselbst Nr. 7 Mozart's Geburtshaus und Mozart-Museum im 3. Stock (Eintritt 40 kr.), dann dem Franz-Josef-Quai entlang links zum Museum Carolino-Augustum, einer reichhaltigen kunst- und kulturhistorischen Landesausstellung (geöffnet täglich 9—1 und 2—5 Uhr, Eintritt 50 kr.).

Spaziergang an der Salzach auf dem Elisabeth-Quai rechts des Flusses und unterhalb der Franz-Josefbrücke in Verbindung mit dem schön angelegten Stadtpark rechts. über den eisernen Steg und auf dem Franz-Josef-Quai auf dem linken Ufer zur Brücke zurück, auf gleicher Seite auf dem Rudolf-Quai flussaufwärts,

über die Karolinenbrücke wieder auf das rechte Ufer und auf dem Gisela-Quai zur Franz-Josefbrücke zurück. — Auf den Mönchsberg, Weg vom Franz-Josefs-Quai nächst dem Klausenthor zur Müllner Schanze, nun in südöstlicher Richtung auf dem bewaldeten Bergrücken mit reizenden Aussichtspunkten, unter anderem vom Bürgerwehrsöller (Restauration) auf die Stadt und Kapuzinerberg, vom Achleitnersturm mit Teleskop (10 kr.) auf Festung Hohensalzburg, Gaisberg, Tennengebirge, Hohen Göll, Untersberg, Sonntagshorn, Hohenstaufen, auf die bayerische Ebene und Maria Plain, von der Karolinenhöhe ähnliche Aussicht. — Auf die Festung Hohensalzburg 125 m über Salzburg, Aufstieg vom Kapitelplatz durch die Festungsgasse (rechts Restauration zur Katz mit hübscher Aussicht) in $\frac{1}{2}$ St. (Eintritt zum Innern 20 kr.) mit vorzüglicher Aussicht vom Reckthurm — Auf den Nonnberg von der Nonnthaler Hauptstrasse rechts oder von der Festung zur Terrasse nächst dem Frauenkloster mit reizvoller Aussicht. — Auf den Kapuzinerberg in 1 St., Aufstieg von der Linzergasse 200 Schritt von der Franz-Josefsbrücke rechts durch das Thor und auf 225 Stufen zum Kapuzinerkloster mit schöner Aussicht vom Klostergarten, jedoch nur männlichen Personen zugänglich, nun links vom Kloster durch ein Thor (anläuten) in den schönen Park mit Mozarthäuschen (Eintritt 10 kr.), links im Walde in 15 Min. zur »bayerischen Aussicht« und in 10 Min. zur »oberen Stadtaussicht«, erstere in vorzüglicher Weise auf die weite Ebene mit der Salzach, letztere mit herrlichem Blick auf Salzburg mit Festung, auf den Hohenstaufen und die Salzburger Alpen, welche der Hohe Göll überragt, schliesslich in 5 Min. zum Francisci-Schlössl (Restauration) 220 m über der Stadt. — Zur Schwimmschule bei Schloss Leopoldskron (Restauration) mit grossem Weiher 20 Min. südwestlich vom Neuthor, mit Lokalbahn vom Bazar (Franz-Josefbrücke) in 15 Min.

Ausflug nach Maria Plain (Restauration), Wallfahrtskirche, mit vorzüglicher Aussicht vom Kirchplatze auf Salzburg und die Berge namentlich bei Abendbeleuchtung, in 1 St. auf dem rechten Salzachufer in nördlicher Richtung auf Fussweg von Froschheim links bis zur Schernbachbrücke und dann auf Fahrstrasse über Kemeting, auch mit Bahn in 8 Min. nach Berg Maria Plain. — Nach Reichenhall mit Bahn in 40 Min (siehe Route 41). — Nach Schloss Hellbrunn (Restauration) am linken Salzachufer 1 St. in südlicher Richtung, mit Lokalbahn vom Bazar (Franz-Josefbrücke) in 30 Min., mit berühmten Wasserkünsten (Sonntag unentgeltlich, ausserdem 50 kr., mehrere zusammen 1 fl.) und Park, das Monatsschlösschen auf bewaldetem Hügel, das steinerne Theater auf Rückseite desselben und verschiedene vorzügliche Aussichtspunkte. — Nach Schloss Anif, inmitten eines Weihers gelegen, $\frac{1}{2}$ St. zu Fuss und 6 Min. mit Lokalbahn von Hellbrunn. — Nach Schloss Aigen (Restauration) am rechten Salzachufer $\frac{3}{4}$ St. in südöstlicher Richtung, Eisenbahn in 12 Min., mit prachtvollem Park, bester Aussichtspunkt die Kanzel bei Morgenbeleuchtung: Weg nach Hellbrunn auf dem linken Ufer der Salzach in $\frac{3}{4}$ St. — Auf den Gaisberg (Gasthof) 1286 m ü. M., östlich von Salzburg in 3 St., Weg von der Aigener Strasse links über Parsch, Apothekerhöfe, Gersberger Alpe (Wirthshaus) zur Gaisbergspitze, auch mit Zahnradbahn von Parsch, Haltestelle der Trambahn und Giselaabahn über Judenbergalpe und Zistelalpe in 35 Min. auf die Gaisbergspitze (Bergfahrt 2 fl., Thalfahrt 1 fl. 50 kr., Retourkarte 3 fl.), mit grossartigem Rundblick auf das Gebirge und die Ebene

Ausgangspunkt für die Gisela- und Salzkammergutbahn.

Königssee.

Lokalbahn von Salzburg nach Drachenloch (österr.-bayer. Grenze) in 1 St. 4 Min. (80 u. 40 kr.); Omnibus v. Drachenloch n. Königssee in 2 St. (70 kr.)

Man fährt mit der Salzburger Lokalbahn bis zu deren Endstation Drachenloch an der bayerischen Grenze und von da mit Omnibus an den östlichen Wänden des Untersberg über Schellenberg, am Wirthshaus zur Almbachklamm vorüber und mit prächtigem Blick auf den Watzmann und Berchtesgaden zum Salzbergwerk, rechts oben Berchtesgaden, und nun zum Königssee (Gasthaus).

Der Königssee, 603 m ü. M., 10 km lang, 2 km breit, 188 m tief, ist der schönste deutsche See. Er ist im Osten vom Hohen Göll, im Süden vom Steinernen Meer, im Westen vom Watzmann umschlossen, deren jäh abfallenden hohen Felswände demselben ein majestätisches Gepräge verleihen. Ein vorzüglicher Aussichtspunkt ist der Malerwinkel am nordöstlichen Seeufer und $\frac{1}{2}$ St. vom Gasthaus Königssee entfernt. Von wunderbarem Eindruck ist eine Rundfahrt (gemeinsame Fahrt 1 M. 50 Pf., Zeitdauer 5 St., Trinkgeld). Man fährt zuerst um die vorspringende Landzunge, welche den freien Blick auf den See hindert. An der kleinen Insel Christlieger und Falkensteinwand vorbei öffnet sich der Königssee den bewundernden Blicken. Steile Felswände von gewaltiger Höhe umfassen den klaren, grünen See, welcher einen unauslöschlichen Eindruck hinterlässt. Links stürzt der Königsbach über die hohe Rabensteinwand, im Süden ragt die Schönfeldspitze hervor, rechts die jäh Felswände des Watzmann. Bei der Schallwand wird geschossen, was ein vielfaches und grossartiges Echo hervorruft, nun zum Kuchler Loch mit einem unterirdischen Abfluss, welcher den Gollinger Wasserfall veranlassen soll. Unweit davon Landung beim Kesselbach, dessen Wasserfälle in einer Felsschlucht ganz nahe und sehenswerth sind. Die Fahrt wird nun mit schönem Blick auf den Watzmann nach St. Bartholomä (Wirthshaus) auf dem westlichen Ufer fortgesetzt. Von da fährt man zur Salleta am südlichen Ende des Sees, wo man aussteigt. In 10 Min. erreicht man den einsamen und erhabenen Obersee, welcher, 2 km lang und breit, 51 m tief, von steilen Felswänden umschlossen ein erhabenes Bild gewährt und einen tiefersten Eindruck macht. Die Rückfahrt, auf welcher der Watzmann in seiner gewaltigen Schönheit sich zeigt, wird nun ohne Aufenthalt an St. Bartholomä vorüber zum Ausgangspunkt zurückgelegt.

Berchtesgaden.

Omnibus von Königssee nach Berchtesgaden - Salzbergwerk in $\frac{3}{4}$ St.; Post nach Berchtesgaden in 1 St.; Lokalbahn bezw. Omnibus von Salzburg, siehe vorhergehende Route.

Vom Königssee fährt man mit Omnibus oder geht auf schattigem Fussweg am linken Ufer der Königsache, dem Ausfluss des Königssees, in $1\frac{1}{4}$ St. zum Salzbergwerk Berchtesgaden (gemeinsame Einfahrt, Zeitdauer $1\frac{1}{2}$ St., Eintritt 1 M. 50 Pf.), dessen Besuch und nur in Bergmannskleidung, welche im Zechenhaus angelegt wird, sehr interessant ist. Besonders zu nennen ist die Ein- und Ausfahrt, die Rutschparthie, der Salzsee mit Beleuchtung. Nun geht man in $\frac{1}{4}$ St. nach Berchtesgaden hinauf. Wer keine Eile hat, fährt von Salzburg zuerst nach Berchtesgaden und macht von da den Ausflug zum Königssee. Berchtesgaden (Leuthaus, Neuhaus, Triembacher), 575 m ü. M., in malerischer Lage, ist ein bedeutender Luftkur- und Sommerfrischort und durch seine Holzschnitzereien berühmt. Die Aussicht auf die umliegenden Berge ist grossartig, namentlich im Südosten auf den Hohen Göll, im Südwesten auf den grossen und kleinen Watzmann, zwischen den beiden die Watzmannscharte mit Schneefeld. Der beste Aussichtspunkt ist an der Südseite Berchtesgadens bei der kgl. Villa. Bemerkenswerth ist die gothische Stiftskirche mit Kreuzgang, im Thalgrund beim Salzbergwerk das Sudhaus. Eine Fülle reizender Spaziergänge und Ausflüge sind vorhanden, welche reichlich mit Wegweisern versehen oder markiert sind.

Spaziergang zum Fürstenstein in $\frac{1}{4}$ St. von der alten Reichenhaller Strasse links an der Sooleleitung. — Zur kgl. Villa und neuen Reichenhaller Strasse vom Fürstenstein aus über die Sooleleitung mit prachtvollen Aussichtspunkten. — Zum Lockstein (Restauration) in $\frac{1}{2}$ St. mit vorzüglicher Aussicht, Weg von der alten Reichenhaller Strasse beim Krankenhaus rechts und am Weinfeldlehen rechts. — Zum Etzerschlösschen, Weg links von Weinfeldlehen (vorhergehender Spaziergang) und zum Wirthshaus Schlösslbühl in $\frac{1}{2}$ St. — Zum Aschauer Weiher (Bade- und Schwimmanstalt) in $\frac{3}{4}$ St. von der alten Reichenhaller Strasse beim Rosthäusl ($\frac{1}{2}$ St.) rechts durch den Rostwald ($\frac{1}{4}$ St.), Rückweg am Weinfeldlehen vorüber in 1 St.

Ausflug an den Königssee in $1\frac{1}{2}$ St., siehe vorige Tour. — In die Almbachklamm in $1\frac{1}{2}$ St., Weg auf der Salzburger Strasse in $1\frac{1}{4}$ St. (auch mit dem Königssee - Drachenlocher Omnibus) zum Wirthshaus zur Almbachklamm, dann links in $\frac{1}{4}$ St. in die Klamm, welche man 10 Min. bis zur Gumppe verfolgt. — In die Wimbachklamm in 2 St., Weg auf der Reichenhaller Strasse nach 10 Min. (Handweiser) links hinunter auf die Ramsauer Strasse und in $1\frac{1}{2}$ St. an Ilsank vorüber mit sehenswerthem Soolehebewerk zum Eingang in das Wimbachthal links und auf Fussweg in $\frac{1}{2}$ St. hinan zur

Klamm, welche man bis zum obern Ende verfolgt. — In die Ramsau in 2 St.. Weg wie bei dem vorhergehenden Ausflug und beim Wimbachthal auf der Strasse in $\frac{1}{2}$ St. nach Ramsau (Oberwirth) und zum Hintersee in $\frac{3}{4}$ St., von Ramsau nach $\frac{1}{4}$ St. in westlicher Richtung. Fortsetzuug des Weges nach Reichenhall, $\frac{1}{4}$ St. von Ramsau in nordwestlicher Richtung am kleinen Taubensee vorbei und über Passhöhe Schwarzbachwacht auf Fahrstrasse in 4 St. (von Berchtesgaden 6 St.) nach Reichenhall.

Reichenhall.

Eisenbahn von München nach Reichenhall in 5 St. 15 Min. (8 M. 60 Pf. u. 5 M. 50 Pf.; Retourkarte 12 M. 90 Pf. u. 8 M. 60 Pf.), von Salzburg in 40 Min (1 M. 20 Pf. u. 75 Pf.), von Freilassing in 30 Min (80 u. 55 Pf.); Postomnibus von Berchtesgaden in 2 St. 45 Min. (2 M.)

Im Verfolg der bisherigen Rundtour gelangt man von Berchtesgaden auf zwei Wegen nach Reichenhall. Beabsichtigt man zu fahren, dann ist die kürzere Strecke in nordwestlicher Richtung (4 St.) mittels der Post in $2\frac{3}{4}$ St. zu wählen, für Fussgänger jedoch ist es rathsam, unbedingt über Ramsau in 6 St. zu gehen und den Besuch der Wimbachklamm und des Hintersees damit zu verbinden (siehe vorige Tour). Von München fährt man nach Reichenhall auf der Salzburger Linie mit Umsteigung in Freilassing auf die Reichenhaller Zweiglinie, ebenso erreicht man Reichenhall von Salzburg mit der Bahn in 40 Min.

Reichenhall (Post, Löwe, Hirsch, Kammererbräu, in St. Zeno Hofwirth), 479 m ü. M., reizvoll an der Saalach in einem schönen Thalkessel zwischen Untersberg, Lattengebirge, Müllnerhorn und Hohenstaufen gelegen, ist ein bedeutender Kurort und berühmtes Soolebad mit schönem Kurgarten (Kurmusik früh und abends), Gradierhaus, Soolespringbrunnen und anderen vorzüglichen Bade-Einrichtungen (Kurtaxe für mehr als 8 tägigen Aufenthalt 15 M.). Nordöstlich mit Reichenhall zusammenhängend liegt St. Zeno, vorher Bad Achselmannstein am Kurgarten, in entgegengesetzter Richtung durch die Saalach getrennt Bad Kirchberg. Sehenswerth sind die Sudhäuser und Salzquellen (Eintritt 80 Pf.), oberhalb der Stadt ragt das alte Schloss Gruttenstein hervor, in der Pfarrkirche befinden sich Fresken von M. Schwind, in St. Zeno ist eine interessante Kirche. Die enorme Zahl der reizendsten Villen geben der Stadt ein äusserst liebliches Ansehen und die Masse schöner und schattiger Spaziergänge (überall Wegweiser) in unmittelbarer Nähe machen den Aufenthalt in Reichenhall besonders werthvoll.

Spaziergang zur schönen Aussicht in $\frac{1}{4}$ St. nordöstlich vom Kurgarten. — Zum Klosterhof (Caté) im Kirchholz in $\frac{1}{2}$ St. über

St. Zeno und Rückweg über die schöne Aussicht — Nach Nonn (Restauration Fuchs, Forellen) am Fusse des Hohen Staufen durch die Nonner Auen, westlich vom Kurgarten, in 20 Min — Zum Molkenbauer (Restauration) in $\frac{1}{2}$ St., Fussweg Saalachaufwärts am linken Ufer; Fortsetzung des Weges zur Teufelshöhle und zur Bürgermeister-Alm und direkt über Kirchberg zurück. — Zum Alpgartenthal (Restauration) am Lattengebirge in $\frac{1}{2}$ St. mit Molkerei des Kurhauses und noch 10 Min. weiter zur Klause.

Ausflug nach Grossgmain (Restauration), einem österreich. Dorfe, in 40 Min an Schloss Gruttenstein, oder Café Staimer, auch Villa Hessing oder St. Zeno und Klosterhof vorüber, und 20 Min. weiter zur Ruine Plain (im Volksmund Salzbüchl) am Fusse des Untersberg mit schöner Aussicht. — Zur Padinger Alpe (Wirthschaft), 200 m üb Reichenhall und mit prächtiger Aussicht in 1 St. durch die Nonner Auen. — Zum Listsee in 1 St. vom Kurhaus durch die Nonner Auen und an der Poschenmühle vorüber. — Zum Thumsee (Restauration — Kahnfahrt und Seebad) in 1 St. an Bad Kirchberg vorbei, dann links durch Wald an Brunnhaus Seebichl vorüber zum See. — Zur St. Pankraz-Kapelle in 1 St. über Bad Kirchberg und Kaitl-Wirthshaus (5 Min. Reischklamm), schliesslich auf Treppenweg zur Kapelle mit trefflicher Aussicht. Fortsetzung des Ausflugs zur Ruine Karlstein mit vorzüglicher Aussicht auf Fusspfad beim Treppenweg rechts und Rückweg am Thumsee vorüber. — Zum Mauthhäusl (Restauration) in $2\frac{1}{4}$ St., auch Stellwagen, Weg am Thumsee vorüber ($1\frac{1}{4}$ St.), durch den malerischen Nesselgraben ($1\frac{1}{2}$ St.) auf die Höhe und auf dem Neuweg rechts hoch über der Weissbachschlucht mit prächtigem Blick auf das Ristfeichthorn ($\frac{1}{2}$ St.) zum Mauthhäusl. Fortsetzung des interessanten Weges in $1\frac{1}{2}$ St. nach Inzell. — Nach Schnaizlreut (Wirthshaus) in $2\frac{1}{2}$ St., Weg durch den Nesselgraben, wie beim Ausflug zum Mauthhäusl, dann links bergab, auch auf dem linken Saalachufer über Frohnau. Fortsetzung des Weges zur bayerischen Zollstation Melleck (Wirthshaus) in $\frac{3}{4}$ St. mit vorzüglicher Aussicht auf die Loferer Steinberge, dann über Unken nach Lofer (6 St. von Reichenhall, auch Omnibus). — Auf dem rechten Saalachufer und bei Jettenberg südöstlich Ramsau in $4\frac{1}{2}$ St. und Hintersee, $\frac{1}{4}$ St. vor Ramsau rechts ab in $\frac{1}{2}$ St., siehe vorhergehende Route.

***42 — 45. Oberammergau - Linderhof - Plansee - Reutte.**

Eisenbahn von München nach Murnau in 3 St. 12 Min (4 M. 10 Pf. u. 2 M. 70 Pf., Retourkarte 6 M. 20 Pf. u. 4 M. 10 Pf.); Postomnibus von Murnau nach Oberammergau über Kohlerub in 4 St.; Post und Stellwagen von Murnau nach Oberau in 2 St. und von Oberau über Ettal nach Oberammergau in $1\frac{3}{4}$ St., bzw. nach Linderhof, ohne Oberammergau zu berühren, in $2\frac{1}{2}$ St., Stellwagen von Oberammergau nach Linderhof in $1\frac{1}{2}$ St. (1 M. 20 Pf.); zum Plansee in 3 St. (2 M.), nach Reutte in $2\frac{1}{2}$ St. (1 M. 20 Pf. — ganze Strecke 4 M.).

Man fährt wie in Route 29 nach Murnau, wo auf zwei Wegen Oberammergau, bzw. Linderhof zu erreichen ist. Hat man die Absicht, die ganze Strecke bis Reutte zu fahren, so empfiehlt

es sich die Post, anschliessend an den ersten Zug, über Kohlgrub (Stahlbad) nach Oberammergau zu benützen und dortselbst mit Stellwagen (Fahrkarte gleich lösen) die Tour fortzusetzen. Für Fussgänger ist der Weg über Oberau und Ettal vorzuziehen, jedoch rathsam, bis Oberau mit Post oder Stellwagen unbedingt zu fahren.

Die Route über Oberau - Ettal ist von denen, welche eine Fahrkarte zur Post über Kohlgrub nicht mehr erhalten können, gleichfalls zu nehmen, nachdem auf derselben eine grössere Anzahl Wagen verkehrt.

Von Oberau führt der Weg in westlicher Richtung sehr steil über den Ettaler Berg in 1 St. nach Ettal (Gasthaus), am Fusse des Ettaler Mandl, mit interessanter Kirche (zu dem 1330 von Kaiser Ludwig dem Bayern gegründeten und 1802 säcularisierten Kloster gehörig), einem hohen Kuppelbau mit schönem Madonnenbild in Stein, von Kaiser Ludwig aus Italien hierher gebracht, berühmter Orgel und Freskogemälden von M. Knoller. Von Ettal zweigt sich von der Strasse nach 10 Min. (Wegweiser) ein Weg in westlicher Richtung ab, der über Graswang (Gasthaus) im Graswangthal in 2 St. nach dem Linderhof führt, während man in nordwestlicher Richtung in 1 St. nach Oberammergau gelangt.

Oberammergau.

Oberammergau (Wittelsbacher Hof, Alte Post), 841 m ü. M., in reizender Lage am Fusse des schön geformten Kofl (auf der Spitze ein Kreuz), ist ein freundliches Dorf und durch seine Holzschnitzereien weit bekannt. Weltberühmt aber ist Oberammergau durch die mustergiltigen, tiefernten und nur alle 10 Jahre stattfindenden Passionsspiele, welche Zuschauer aus der ganzen Welt herbeilocken. Das Theater befindet sich am nördlichen Ende des Dorfes und fasst 5000 Personen. Einen eigenen Reiz bewirkt das offene Theater, da die Zuschauer über dasselbe in eine schöne Gebirgslandschaft blicken. Die berühmte Kolossalgruppe der Kreuzigung Christi von Halbig, Geschenk König Ludwigs II. 1875, steht auf dem Osterbühl, einer Anhöhe $\frac{1}{4}$ St. westlich vom Dorfe. Auf einem Wege ausserhalb Oberammergau's, welcher sich mit dem von Ettal kommenden noch vor Graswang vereinigt, gelangt man in $2\frac{1}{2}$ St. zuerst zum Forsthaus Linder (Einkehr mit Betten) und dann zum Linderhof (Wirthschaft mit Betten beim Schlossverwalter).

Linderhof.

Der Linderhof (Beschreibung des Innern, sowie der blauen Grotte und des Kiosk, wofür Eintrittsgeld erhoben wird, siehe III. Theil), 912 m ü. M., ist ein überaus reizvolles Schlösschen, welches nur aus dem Erdgeschoss und einem Stockwerk besteht. Im Rococostil nach den Plänen des Hofoberbaudirektors Dollmann von König Ludwig II. erbaut und vielfach mit Trianon im Park von Versailles verglichen, ist dasselbe mit grossartigen Gartenanlagen umgeben, welche von Hofgärtendirektor Effner entworfen, einen um so grösseren Reiz entfalten, als sie inmitten einer einsamen und erhabenen Gebirgslandschaft sich befinden. Die ganze Anlage ist von einem hohen Staketenzaun umschlossen und ein bewaldeter Hügel verhindert von der Strasse den Blick in dieses Elysium. Durch das südliche Einfahrtsthor gelangt man links zum Gebäude des Schlossverwalters mit trefflicher Wirthschaft, von da zieht sich rechts ein Fussweg an Nebengebäuden und dem Jägerhaus des † Königs Max II. vorüber, oder der Fahrweg in gleicher Richtung zum Schlosse, dessen Hauptfacade nach Süden liegt und mit verschiedenen Statuen geschmückt ist, am vorspringenden Mittelbau über den drei vergoldeten Gitterthoren eine Viktoria, darüber das bayerische Wappen, von Genien gehalten, und das Schloss überragend, Atlas mit der Weltkugel, zu beiden Seiten verschiedene allegorische Figuren. Dem Schlosse gegenüber zeigt sich ein mit grossartigen Gartenanlagen terrassenförmig bedeckter Hügel. Zunächst über dem Fahrweg befindet sich ein grosses Wasserbassin, zu dem eine Treppe hinabführt, links und rechts zwei schöne Statuen: Diana und Venus, inmitten des Bassins Flora umgeben von Amoretten, eine vergoldete Gruppe in Zinnguss, mit 50 m hoher Fontaine, deren Zuleitung vom Brunnenkopf ein bedeutendes Gefälle hat. Rechts seitwärts steht eine prachtvolle Linde, auf welche eine mit Baumrinde verkleidete Treppe und zwar zu einem Tischchen und zwei Stühlen führt, wo der † König Ludwig II. oft verweilte und speiste. Etwa in der halben Höhe der Terrasse in der mittleren der drei Felsennischen ist die Büste der Königin Marie Antoinette aufgestellt, das Ganze krönt ein runder Tempel mit einer 3 m hohen Venus in carrarischem Marmor von Hautmann. Hier öffnet sich ein wunderbarer Blick auf das Schloss, die Wasserwerke, auf die ganze feenhaft Scenerie, überragt von hohen bewaldeten Bergen. Zu beiden Seiten des Schlosses befinden sich gleich-

falls reizende Gartenanlagen, von Laubgängen, Springbrunnen, Statuen unterbrochen und mit der Büste Ludwigs XVI. am Ende des westlichen, mit der Büste Ludwigs XV. an dem des östlichen Parterres. Auf der Rückseite gegen Norden ist zunächst der Neptunsbrunnen und daran anschliessend die Cascaden, welche den hier aufsteigenden Berg beleben und von Laubgängen flankiert sind. Oberhalb der Cascaden vom Pavillon hat man reizenden Blick auf das Schloss mit den Parterres und die Terrasse mit dem Monopteros der Venus, gleichfalls überragt von hohen Bergen. Weiter gegen den Wald befindet sich die blaue Grotte, durch drehbare Felsstücke verschlossen, und im Verfolg des Weges der Kiosk, ein im maurischen Stil erbautes Gartenhaus mit vergoldeten Kuppeln, schliesslich auf dem Wege gegen das Schloss die Kapelle mit kostbarem Cruzifix. Noch dürfte sich ein Gang auf dem Fahrweg mit Blick auf die Zugspitze zum östlichen Einfahrtsthor und von da in westlicher Richtung, zuerst hinter dem Hügel, dann auf die Höhe desselben empfehlen, von der man aus dem Walde tretend entzückende Aussicht hat und in wenigen Schritten zum Venustempel gelangt, nun die Terrasse hinunter zum Schloss zurückkehrt.

Ausflug zur H u n d i n g h ü t t e in $1\frac{1}{2}$ St. auf dem Weg zum Plansee, siehe nächste Tour. — Auf den B r u n n e n k o p f, 1564 m üb. M., in 2 St., nordwestlich der Remise durch den Staketenzaun auf gutem Reitweg bis zum kgl Jagdhaus mit trefflicher Aussicht in die Ammergauer Berge, auf das Wettersteingebirge und tief unten auf den Linderhof, der in $1\frac{1}{4}$ St wieder erreicht wird

Plansee.

Vom Linderhof zieht sich das interessante Graswangthal in südwestlicher Richtung in $1\frac{1}{2}$ St. zur österreichischen Grenze, wo links ein Weg in 15 Min. zur H u n d i n g h ü t t e (Eintritt 1 M.) am Fusse der Kreuzspitze führt. Dieselbe ist wie die Hundinghütte in Rich. Wagner's Walküre eingerichtet und gewährt ein Bild einer germanischen Ansiedlung. Die Hütte ist aus Baumstämmen und um eine Esche aufgebaut, vor derselben befindet sich ein kleiner, künstlicher See mit Einbaum. Rechts von der Strasse in 15 Min. ist das marokkanische Schlösschen, welches ausgeräumt zu einem Besuch sich nicht empfiehlt. Auf der Strasse gelangt man nach $\frac{3}{4}$ St. rechts seitwärts (15 Min.) zur Alten Sennhütte mit schöner Einrichtung und in reizender Lage, jedoch gesperrt, ferner nach 10 Min. rechts seit-

wärts (6 Min.) zum *H u b e r t u s p a v i l l o n*, nicht ausgebaut, sämtliche Gebäude vom † König Ludwig II. erbaut, dann zu einer Jägerhütte und nach 5 Min. zur *A m m e r w a l d - S e n n h ü t t e* (Einkehr).

Von hier Weg in $4\frac{1}{2}$ St. nach *H o h e n s c h w a n g a u* (siehe Route 47), zuerst auf Fusspfad, dem Schützensteig, in Windungen ($1\frac{1}{2}$ St.) auf die Höhe zur Jägerhütte, dann auf Reitweg ($1\frac{1}{2}$ St.) abwärts in die Bleckenau und auf Fahrstrasse im Pöllathal mit Aussicht auf den Säuling und an Neuschwanstein vorüber ($1\frac{1}{2}$ St.) nach Hohenschwangau.

Die Strasse führt nun in südlicher Richtung mit wildromantischen Parthien und schliesslich mit Blick auf den grünen Plansee in $1\frac{1}{2}$ St. (im Ganzen 4 St.) zum Plansee, dortselbst nur wenige Häuser, eine österreichische Grenzwache, das Gasthaus zur Forelle (bei Ueberfüllung mangelhaft) und die Alpenwirthschaft zum Linderhof. Der *P l a n s e e*, 973 m ü. M., 6 km lang, 1 km breit, 76 m tief, von schöner dunkelgrüner Farbe, ist von Bergen völlig umschlossen, südlich von Seewand und Zingerstein, östlich Tauern, nördlich Zwiesel, und von eigenem Reiz, welcher durch eine Kahnfahrt bedeutend erhöht wird. Die Strasse führt in südwestlicher Richtung dem Plansee entlang am Kaiserbrunnen vorüber in 1 St. zum kleinen Plansee (Gschwand, Gasthaus Seespitz), der nordwestlich endet. Südwestlich hängt mit dem Plansee der Heiterwanger See (siehe nächste Route) zusammen, hinter welchem der Thurnelle hervorschaut.

Von der österreichischen Grenzwache am Plansee Weg in östlicher Richtung $\frac{1}{4}$ St. am Plansee entlang, dann in $\frac{1}{2}$ St. hinab zur bayerischen Grenze und im Naiderachthal mit vorzüglichem Blick auf die Zugspitze in $1\frac{1}{4}$ St. zur bayerischen Zollstation *G r i e s e n* (Wirthshaus) und in 3 St. Loisachabwärts nach *P a r t e n k i r c h e n* (siehe Route 30), oder in südlicher Richtung in 3 St. Loisachaufwärts nach Lermoos (siehe Route 32).

Reutte.

Die Strasse führt vom kleinen Plansee dem Abflusse desselben, der Ache entlang nach $\frac{1}{2}$ St. (Wegweiser an einem Strassenstein) rechts seitwärts in 10 Min. zu den sehenswerthen Stuibenfällen und zwar zuerst zum obern 18 m hohen und einige Minuten abwärts zum untern 30 m hohen Fall, von da auf ziemlich steilem Fusspfad in 20 Min. auf die Strasse hinauf, auf welcher man in das Lechthal abwärts mit prächtigem Blick auf Reutte und die schön geformten Berge in 1 St. über

Breitenwang (hier starb 1713 Kaiser Lothar auf seiner Rückkehr von Italien; Pfarrkirche von Reutte mit Todtenkapelle und Todtentanz in Relief in letzterer), nun auf Fussweg nach Reutte gelangt. Auch führt der Ache, bezw. dem Stuiben entlang und an 5 Fällen vorüber ein Fusspfad, welcher bei der Papiermühle hinter Mühl (Schwimm- und Badeanstalt), 20 Min. von Reutte endet. Reutte (Post, Adler, Krone), 845 m ü. M., in einem schönen Thalkessel am Lech gelegen, ist ein freundlicher Markt, dessen Häuser nicht gerade, sondern mit dem Eck vorspringend an der Strasse stehen. Ein prächtiger Kranz von Bergen, welche von allen Punkten erblickt werden, umfasst den Thalkessel und zwar von Norden Säuling und Dürrenberg, von Osten Zwiesel und Tauern, von Süden Thurnelle und Schlossberg mit der Ruine Feste Ehrenberg, dann verschiedene Lechthaler Berge, von Westen Gimpelspitz und Gernspitz.

Spaziergang zur Schwimm- und Badeanstalt Mühl mit mildem Wasser in 20 Min. über Breitenwang in nordöstlicher Richtung. — Zum Urisee, einem kleinen hübschen See, dessen Wasserstand einem starken Wechsel unterworfen ist, in einem Kessel am Abhange des Dürrenberges und 20 Min. oberhalb Mühl, bezw. 40 Min. von Reutte entfernt. — Zur Lechbrücke mit trefflicher Aussicht und nach dem gegenüberliegenden Aschau in westlicher Richtung auf Fusspfad von Mitte des Marktes in 10 Min. — Zum Schwefelbad Kreckelmoos in östlicher Richtung in 30 Min. auf der neuen Lermooser Strasse bei der grossen Biegung auf Fussweg links, Rückweg über Breitenwang. — Dem Lechthal aufwärts und in 40 Min. nach Eglibichl (Namen, Geburts- und Todestag der hier Gestorbenen, welche auf dem Friedhofe in Breitenwang begraben sind, werden eigenthümlicher Weise auf den Brettern eines Verschlages an der Strasse vor dem Dorfe angebracht), Rückweg auf der anderen Seite des Berges.

Ausflug zur Ehrenberger Klause (Wirthshaus), einem alten verfallenen Gemäuer am Fusse des Schlossbergs, in südlicher Richtung in $\frac{3}{4}$ St. auf der alten Lermooser Strasse. Aufstieg zur Feste Ehrenberg, Ruine mit schönem Blick ins Thal in 30 Min.; Rückweg auf der neuen Strasse mit interessantem Blick auf die Feste oben und namentlich die Klause unten, dann nach Reutte — Zum Heiterwanger See in 2 Stunden, Weg auf der Lermooser Strasse in $1\frac{3}{4}$ St. nach Heiterwang (Hirsch) und $\frac{1}{4}$ St. zum See, welcher mit dem Plansee zusammenhängt. Rückweg an der nördlichen Seite des Sees um den Tauern zum Plansee, bezw. zum kleinen Plansee in $\frac{3}{4}$ St. und in $1\frac{1}{2}$ St. über die Stuibenfälle (siehe oben) zurück.

Fortsetzung der Tour nach Füssen und Hohenschwangau in nördlicher Richtung (siehe Route 46 — 47). — Nach Lermoos in südwestlicher Richtung über Bichlbach (Post) in $4\frac{1}{2}$ St. und über den Fernpass (siehe Route 32), auch Post- und Stellwagenverbindung.

46—47. Füssen - Hohenschwangau.

Eisenbahn von München nach Oberdorf bei Biessenhofen in 4 St (5 M. 40 Pf. u. 3 M. 50 Pf., Retourkarte 8 M. 10 Pf. u. 5 M. 40 Pf.), Post und Stellwagen nach Füssen in 4½ St. — Eisenbahn von München nach Peissenberg in 3 St. (3 M. 40 Pf. u. 2 M. 20 Pf.), Post nach Füssen in 10 St. — Eisenbahn von München nach Schongau in 4 St. (4 M. 90 Pf. u. 3 M. 20 Pf.), Post nach Füssen in 5 St., Reisewagen à 7 Personen Dienstag und Samstag nach Hohenschwangau und Rundtour: Füssen, Reutte, Plansee, Linderhof, Oberammergau, Schongau in 3 Tagen (15 M. — Anmeldungen 2 Tage vorher bei J. B. Anderl in Schongau). — Eisenbahn von München nach Kempten in 4½ St. (7 M. u. 4 M. 50 Pf.), Post nach Füssen in 6 St. — Post von Reutte nach Füssen in 2½ St.

Von München fährt man am kürzesten, wie aus einem Vergleich der verschiedenen Linien ersichtlich ist, auf der Lindauer Linie bis Biessenhofen (aussteigen) und auf der Zweiglinie nach Oberdorf b. B., dann mit Post oder Stellwagen nach Füssen. Eine Lokalbahn von Oberdorf b. B. nach Füssen wird gebaut. Will man die Tour theilweise zu Fuss machen, so fährt man bis Peissenberg (siehe Route 20) und geht über Bad Sulz, Böbing, Rottenbuch, Steingaden, Trauchgau und am Bannwaldsee vorüber in 8 St. nach Hohenschwangau mit fortwährendem Blick auf das Gebirge und später Neuschwanstein. Auch von Schongau lässt sich die Tour recht gut machen. Man fährt auf der Lindauer Linie bis Kaufering (aussteigen), nun nach Landsberg (aussteigen) und mit Lokalbahn nach Schongau, wo man mit Post in 6 St. nach Füssen, mit Reisewagen in 5 St. nach Hohenschwangau und als Fortsetzung der Tour in 3 Tagen über Füssen, Reutte, Plansee, Linderhof, Oberammergau und Schongau zurück, oder zu Fuss über Peiting, Steingaden (nicht so schön als Peissenberg, Böbingen, Steingaden) in 7 St. nach Hohenschwangau gelangt. Schliesslich lässt sich Hohenschwangau noch von Kempten auf der Lindauer Linie erreichen, wo man bis Füssen die Post benützt, welch' letztere Linie nur für die von Westen Kommenden in Betracht zu ziehen ist.

Von Reutte im Verfolg der bisherigen Rundtour benützt man zwei Wege, den einen direkt nach Hohenschwangau, für Fuhrwerk gesperrt und von Fussgängern vorzuziehen (siehe Tour 47), den andern nach Füssen, wohin Postwagenverbindung besteht. Zwischen Füssen und Hohenschwangau sind mehrere Verbindungswege vorhanden. Die Strasse nach Füssen führt von Reutte Lechabwärts in nördlicher Richtung und an einer Reihe interessanter Landschaftsbilder vorüber in 1½ St.

nach Pflach, nun über die Lechbrücke und dem linken Ufer in $1\frac{1}{2}$ St. bis zur Ulrichsbrücke (Fussgänger bleiben auf dem rechten Ufer und gehen über den Kniepass und Pinzwang auf etwas kürzerem Weg), dann in nordöstlicher Richtung über die österreichische Grenze (Weisses Haus) und am Lechfall vorüber in 1 St. nach Füssen.

Füssen.

F ü s s e n (Post, Löwe, Hirsch), 797 m ü. M., ein altes Städtchen von fast 2800 Einwohnern, hat eine einnehmende Lage zu beiden Seiten des brausenden Lech, welcher hier aus den Bergen in die Ebene tritt. Ein schöner Blick zeigt sich von der Lechbrücke und prächtige Aussicht hat man vom Storchenthurm der Burg, in welcher ein sehenswerther Rittersaal sich befindet. Interessant ist die Stiftskirche, mit altem Bild Karls des Grossen im Chor links und des hl. Leopold rechts. In der Magnuskapelle werden vom Küster Kelch, Stola und Stab des hl. Magnus, welcher 629 die anstossende ehemalige Benediktinerabtei gründete, sowie die Annakapelle mit Todtentanz in 20 Abtheilungen, Anfang des 17. Jahrhunderts gemalt, und in Holz geschnitztem Christus am Kreuz gezeigt.

Spaziergang zum Lechfall, worüber der hl. Magnus (oben auf dem Felsen der St. Mangtritt) der Sage nach gesprungen sein soll. in $\frac{1}{4}$ St. auf der Reutter Strasse, dabei ein Kriegerdenkmal und gegenüber in einer Felsennische die Büste des † Königs Max II., Fortsetzung des Weges bis zur österreichischen Grenze und zum Weissen Haus (Wirthshaus, Tiroler Wein), in $\frac{1}{4}$ St. — Auf den Calvarienberg in $\frac{3}{4}$ St., Weg oberhalb der Lechbrücke auf dem rechten Ufer bei der Kirche bergan mit vorzüglicher Aussicht bei den drei Kreuzen. Fortsetzung des Weges zum Schwansee, dann rechts zum Alpsee und nach Hohenschwangau, oder links auf die Füssen-Hohenschwangauer Strasse. — Auf dem Alpenrosenweg zum Alpsee und nach Hohenschwangau, siehe nächste Tour.

Ausflug zum Altssee in 1 St. über Bad Faulenbach am linken Lechufer in westlicher Richtung. — Zum Weissensee in 1 St. in westlicher Richtung und auf den Falkenstein mit Ruine in $3\frac{1}{2}$ St., wo eine neue Burg (Modell auf Neuschwanstein) für König Ludwig II. erstehen sollte, mit vorzüglicher Aussicht.

Die Strasse von Füssen nach Hohenschwangau führt von der Lechbrücke auf dem rechten Ufer Lechabwärts, dann um den Calvarienberg, schliesslich mit schönem Blick auf Schloss Neuschwanstein und Hohenschwangau in $\frac{3}{4}$ St. nach Dorf Hohenschwangau.

Hohenschwangau - Neuschwanstein.

Von Reutte geht man auf der Strasse in $\frac{3}{4}$ St. nach Pflach mit vorzüglichem Rückblick auf die Berge, auf Fahrweg über den Kniepass mit wildromantischen Parthien des hier von Felsen eingeeengten Lechs und über Wiesen, Ober- und Nieder-Pinzwang links lassend, in 1 St. zum Schluxenwirth (gutes Gasthaus), nun auf Fürstenweg rechts auf die Höhe und durch den prachtvollen Hohenschwangauer Park dem Alpsee entlang in $\frac{3}{4}$ St. nach Hohenschwangau. Dorf Hohenschwangau (Alpenrose), 814 m ü. M., liegt malerisch am Nordende des schönen Alpsees und besitzt eine Fülle der reizendsten Spaziergänge auf wohlgepflegten, schattigen Wegen.

Spaziergang zum Pindarplatz an der nördlichen Seite des Alpsees mit vorzüglichem Blick auf den See und die Berge in 10 Min. — Um den Alpsee in $1\frac{1}{4}$ St. auf trefflichen Wegen. — Zum Schwansee auf dem Fischersteig in $\frac{1}{2}$ St. vom Alpsee rechts gegen Schloss Hohenschwangau, dann links hinab, Wegweiser auf einem Stein. — Auf dem Alpenrosenweg vom Alpsee rechts gegen das Schloss, dann links auf der Höhe mit Blick auf den Schwansee in $\frac{1}{2}$ St., Fortsetzung des Weges bis zum Weissen Haus, siehe unter Ausflügen — Zur Jugend in östlicher Richtung in $\frac{1}{2}$ St. mit der schönsten Aussicht auf Alpsee, Schwansee, Schloss Hohenschwangau, in die Berge und Ebene. — Zur Marienbrücke, eine zierliche, eiserne Brücke, 40 m lang und 90 m hoch über der Pöllatschlucht, mit grossartigem Blick auf Neuschwanstein, in die Schlucht und auf den Säuling in $\frac{1}{2}$ St.; mit dem Spaziergang zur Jugend gut zu vereinigen.

Ausflug in die Bleckenau in $1\frac{1}{4}$ St., Weg über die Marienbrücke und durch das Pöllatthal (Wegweiser), Fortsetzung des Weges in das Graswangthal, siehe Route 44. — Zum Weissen Haus (Wirthshaus) an der Tiroler Grenze auf dem Alpenrosenweg in $1\frac{3}{4}$ St., Rückweg über Füssen in $1\frac{1}{4}$ St., auch vorher gegenüber dem Calvarienberg in das Thal hinab und beim Lechfall nach Füssen. — Zum Weissensee und auf den Falkenstein in $4\frac{1}{2}$ St., siehe vorhergehende Route.

Westlich 5 Min. oberhalb des Dorfes auf dem Schlossberg, einem Ausläufer des Schwarzenbergs, ist das Schloss Hohenschwangau, von D. Quaglio, Ohlmüller und Ziebland erbaut, 894 m ü. M., von dem man namentlich vom Thurm eine prachtvolle Aussicht auf den Alpsee, Schwansee und Säuling, auf Neuschwanstein und die Ebene hat. Im Schlosshof links befindet sich der Marienbrunnen mit einer von Glink gemalten Madonna, im Garten rechts das in Felsen gehauene Marmorbath mit zwei Nymphen von Schwanthaler und einige Schritte weiter ein Brunnen mit vier Löwen, eine Nachbildung des Löwenbrunnen in der Alhambra von Schwanthaler.

Das Innere ist in kunstreicher Weise durchgeführt und sehenswerth (Trinkgeld 50 Pf. bis 1 M.) In der Säulenhalle des Erdgeschosses sind Rüstungen und Waffen aufgestellt. Im ersten Stockwerk befinden sich die prächtig eingerichteten Gemächer der Königin Mutter, im zweiten die des † Königs, welche alle reizvolle Aussicht gewähren. Ueberall zeigen sich Darstellungen von Schwänen, namentlich in Prachtgeräthen und Nippsachen. Vorzüglich sind die Wandgemälde, welche die Säle in hohem Grade zieren.

1. Stockwerk: Schwanrittersaal mit vier Bildern aus der Lohengrinsage nach Ruben; Schyrensaal mit acht Fresken aus der bayerischen Geschichte von W. Lindenschmit; Orientzimmer mit Orient-Landschaften und orientalischer Ausstattung, Erinnerung an die Orientreise König Max II.; Schwangauer Zimmer mit sieben Bildern aus der Geschichte der Burg Hohenschwangau von W. Lindenschmit. Berthazimmer mit fünf Fresken aus der Geschichte der Herkunft Karls d. Gr. von M. Schwind; Burgfrauenzimmer mit Bildern aus der Geschichte der Pfalzgräfin Agnes, Gemahlin Otto's von Wittelsbach. — 2. Stockwerk: Heldensaal mit Darstellungen der Thaten Dietrich's von Bern nach M. Schwind, Hohenstaufen-Saal mit sechs Bildern aus der Geschichte der Hohenstaufen von W. Lindenschmit; Tassozimmer als Schlafzimmer des † Königs Ludwig II. eingerichtet, mit Szenen aus dem Befreiten Jerusalem von M. Schwind und phantastischer Einrichtung, Welfenzimmer mit sechs Bildern aus der Geschichte Heinrichs des Löwen von W. Lindenschmit; Authariszimmer mit vier Bildern der Werbung des Longobardenkönigs Autharis um die Bajuwarenfürstin Theudelinde nach M. Schwind; Ritterzimmer mit neun Bildern aus dem mittelalterlichen Ritterleben nach M. Schwind.

Nordöstlich 20 Min. von Hohenschwangau über der wilden Pöllatschlucht auf einem schroffen Felsvorsprung des Tegelberges ragt die kühne und herrliche Burg Neuschwanstein, im romanischen Stil 1869—1886 nach Riedel's Plan von Dollmann und Brandl erbaut und noch nicht vollendet, 1008 m ü. M. hervor. Neuschwanstein (Beschreibung des Innern, wofür Eintrittsgeld erhoben wird, siehe III. Theil) ist jedenfalls die bedeutendste Schöpfung des † Königs Ludwig II. und erhebt sich vom künstlerischen Standpunkt über Schloss Herrenchiemsee, welches in überschwänglicher Pracht von Gold strotzt, und Linderhof, welcher durch das Gesamtbild der herrlichen Gartenanlagen lieblicher gestimmt wird. Die Lage Neuschwansteins ist eine entzückende und die herrlichste Aussicht öffnet sich in die Ebene, auf den Bannwaldsee, Hopfensee, auf Hohenschwangau, den Alpsee und Schwansee, auf den Säuling, in die Pöllatschlucht mit Wasserfall. Der mächtige Bau wurde auf den Trümmern der alten Burg Schwanstein errichtet und musste, ebenso der Fahrweg zu demselben, theilweise stark untermauert werden. Die Burg, aus Ziegelsteinen erbaut und mit Marmorquadern bekleidet, die Facaden in Nürtinger Sandstein, besteht

aus dem Thorbau gegen Osten, dem Palas im Westen und dem Ritterbau zwischen beiden, während Kemenate und Kapelle mit Bergfried gegen Süden in noch unvollendetem Zustande sich befinden. Die Burg hat vier Stockwerke und entspre^{ch}end hohes Dach mit Kupferplatten gedeckt, an der Südwestseite ein Erker mit vergoldetem Dach, gegen Norden steht der 60 m hohe Thurm, von dessen Galerie man eine ganz vorzügliche Aussicht genießt, ausserdem noch einige kleinere Thürme. Der ganze Eindruck ist ein überwältigender, gleichviel von welcher Seite der Blick auf die Burg fällt, welche sich von dem dunkeln Walde wunderbar abhebt.

Die Rundtour Linderhof — Plansee — Hohenschwangau, zu welcher drei Tage erforderlich sind und deren Beendigung durch Fahrt mit Post oder Stellwagen von Füssen nach Oberdorf b. B. und mit Bahn nach München, bezw. zu Fuss nach Peissenberg und nun mit Bahn nach München (siehe Eingang der Tour 46) erfolgt, schliesst die Serie der Ausflüge.



Anhang.

Inneres der Lieblings-Schlösser König Ludwigs II. von Bayern.

Die Beschreibung des Innern der Königsschlösser Herrenchiemsee, Linderhof, Neuschwanstein in einem gesonderten Theil bezweckt eine grössere Uebersichtlichkeit in Hinsicht sowohl der Ausflüge, als auch der Schlösser, soweit für letztere Eintrittsgebühren erhoben werden. Des geringeren Umfanges halber wurde Schloss Berg, siehe Ausflug 12, und Hohenschwangau, siehe Ausflug 47, hievon ausgenommen und ist die Besichtigung des letzteren Schlosses ohne Erhebung eines Eintrittsgeldes gestattet.

1. Herrenchiemsee.

Geöffnet täglich, ausgenommen Freitag. 9—5 Uhr — Eintritt
Sonntag 1 M. 50 Pf., Montag, Dienstag, Mittwoch, Samstag 3 M.,
Donnerstag 6 M

Die Reise nach Prien, bzw. zum Chiemsee kann einschliesslich der Besichtigung des Schlosses und eines Besuches der Fraueninsel von München leicht in einem Tag gemacht werden. Das Nähere darüber, ebenso die Beschreibung des Schlosses von aussen, sowie der Fontainen ist in Ausflug 37 enthalten.

In das Innere des Schlosses, welches eine Nachbildung des berühmten Schlosses in Versailles ist und mit seiner unendlichen Pracht dieses übertrifft, tritt man durch die mit vergoldetem Gitter versehenen offenen Thore der Hauptfacade und gelangt in das Vestibul, geschmückt mit Marmorsäulen und inmitten desselben mit einer Pfauengruppe von immensem Werthe, Körper der Pfauen von Bronze, Hals und Kopf von Silber, die Pfauenaugen auf dem mächtigen Schweife des Pfauenmännchens in Email. Nun kömmt man in den mit weissen und schwarzen Marmorplatten belegten Marmorhof, von dem die Rückseite des Mittelbaues und an demselben neben Verzierungen eine grosse Uhr sichtbar ist. Rechts gelangt man in das grosse Treppenhaus von überraschendem Anblick, die Stufen der Doppeltreppe aus weissem Marmor, belegt mit Läufern aus schwerstem Purpursammet, das Geländer aus buntem Marmor, die Wände in den schönsten Marmorarten gehalten, beim ersten Absatz in einer Nische ein Brunnen mit einer Gruppe, Diana und zwei Nymphen von Perron, an den Wänden vier grosse Gemälde: Ackerbau, Handel, Kunst und Wissenschaft, Rechtspflege und Wehrstand von Lesker, dann vier Gemälde mit Frauengestalten und Amoretten von Widnmann, ferner die Statuen des Apollo, der Minerva, Flora und Ceres von Perron, von der Decke herabhängend Kristall-Lustres und das Ganze in seiner Farbenpracht durch ein äusserst wirksames Oberlicht erhellt.

Nun folgen acht Prunksäle, welche strotzend von Gold mit unglaublicher und immer steigender Pracht ausgestattet sind und der Entfaltung des königlichen Glanzes dienen sollten. Erklärend ist noch beizufügen, dass die strahlende Sonne, das Sinnbild Ludwigs XIV., des «Roi Soleil», und die Lilien, das Sinnbild des Königthums in Frankreich, stets wiederkehren und sich auf den verschiedensten Gegenständen finden.

Salle des gardes du Roi, Hartschierzimmer, in Blau mit Gold, die Wände in imitiertem Marmor, auf dem Kamin eine Prachtuhr, Porzellanvasen aus Sevres, ferner Büsten der französischen Marschälle Condé, Turenne, Vauban, Villars rechts auf vergoldeten Gestellen 24 Hellebarden, am Plafond ein Gemälde: Triumph des Mars von Widnmann, an den Wänden: Einzug Ludwigs XIV. in Arras von Rögge, Einzug in Douais und Schlacht von Neerwinden von Langenmantel, Surportebilder: Einnahme von Orsoy, Gefecht bei Leus, Beschiessung von Oudenarde, Einzug in Dünkirchen, Einnahme von Limburg, Einnahme von Salins von Widnmann.

Première Antichambre, Vorzimmer, in Lila mit Gold, im Charakter des vorhergehenden Saales, mit feingetäfeltem Fussboden ebenso wie die übrigen Säle, auf dem Kamin eine Prachtuhr, nebenan Prunkleuchter, am Plafond ein Gemälde: Einzug des Dionysos und der Ceres von Hauschild, an den Wänden: Einnahme von Lille, Empfang des grossen Condé von Jury, Surportebilder: Einnahme von Valenciennes von Schultheiss, ein Caroussel und Besuch des Königs in der Gobelinmanufaktur von Munsch, Allianz mit den Schweizern von Schultheiss, Marly und Versailles von Watter.

Grande Antichambre du Roi, Wartezimmer, oder Salle de l'Oeil de Boeuf, in Grün mit Gold, nach den im Fries angebrachten ovalen Fenstern so genannt, mit grossen Spiegeln ausgestattet, auf dem Kamin eine Prachtuhr, in der Mitte des Saales eine Reiterstatue Ludwigs XIV. von Perron in Bronze, am Plafond ein Gemälde: Aurora dem Ocean entsteigend von Schwoiser, an den Wänden: Familie Ludwigs XIV. von Nocret, Ludwig von Bourbon, Prinz von Condé nach Serre, Philipp von Frankreich und Ludwig XIV. zu Pferd nach Mignard, Surportebilder: Taufe des Dauphin von Watter, Versammlung in Versailles von Langenmantel, Besuch des Königs im Invalidenhaus von Watter.

Chambre de Parade, Prunkschlafgemach, in Purpur mit Gold, in höchster Steigerung des Glanzes, durch ein vergoldetes Geländer in zwei Theile geschieden und im rückwärtigen auf einer Estrade und einem mit strahlenden Sonnen gestickten Purpurteppiche das Paradebett, ein Kunstwerk und grösstes Prachtstück, das Bettgestell mit grössartigen vergoldeten Sculpturen, die Fusswand von zwei Figuren flankiert und mit dem Relief Venus und Amor, die Rückwand mit der strahlenden Sonne in Gold, die Bettdecke in schwerster Goldstickerei mit dem Reliefbild Venus und Mars, darüber ein Baldachin mit einer mit Edelsteinen besetzten Krone und einem in Gold gestickten Reliefbild, Venus aus dem Bade steigend, das Ganze in geradezu unbeschreiblicher, verschwenderischster Pracht, links vom Bett der Toilettentisch mit riesigen Waschgeräthen aus schwer vergoldetem Metall, rechts ein Betstuhl mit goldgesticktem Purpursammt, darüber ein Miniaturaltar mit Weihkessel und dem Bild des hl. Ludwig; der vordere Theil dieses goldenen Saales mit Vorhängen und Portièren, ebenso die Möbelüberzüge mit schwersten, geradezu erdrückenden Goldstickereien von Frh. Jörres, die Kamine aus weissem Marmor mit Marmor-

gruppen Amor und Nymphe, mit den Statuetten Venus, Mars und Adonis, Prachtuhr mit Apollo und den Figuren Morgen und Abend, darüber hohe Spiegel, auf Consoltischen Marmorgruppen Amor und Psyche, Diana, sowie prachtvolle, drehbare Sevresvasen, am Plafond ein Gemälde: der Olymp von Schwoiser, an den Wänden: verschiedene allegorische Darstellungen, Surportebilder: Taufe des Herzogs von Burgund, die siamesische Gesandtschaft, Gründung des Ludwigsordens, Trauung des Herzogs von Burgund von Benczur. — Die Kosten dieses Saales betrugen $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Salle du Conseil, Berathungssaal, in Hellblau mit Gold, Conseiltisch mit goldgestickter blausammtner Decke und Schreibgeräthe in Gold, davor ein grosser Fauteuil in goldgestickter Seide und darüber das lebensgrosse Portrait Ludwigs XIV., am Mittelfenster eine 2 m hohe Prachtuhr, ein Meisterstück mechanischer Kunst: Ludwig XIV. tritt bei jedem Stundenschlag aus einer Nische, die Höflinge verneigen sich und der König zieht sich wieder zurück, am Plafond ein Gemälde: Zeus sendet vom Olymp durch Merkur dem Könige göttliche Botschaft von Schwoiser. Surportebilder: Abbitte des Papstes durch einen Kardinal bei Ludwig XIV., Besuch des Königs in der Akademie der Wissenschaften, Empfang des Dogen von Genua, Ernennung des Enkels Ludwigs XIV. zum Könige von Spanien.

Galerie des Glaces, Spiegelgalerie, ein Riesenfestsaal von unerreichter Pracht, 75 m lang, $10\frac{1}{2}$ m breit, 13 m hoch und mit den beiden Ecksälen $102\frac{1}{2}$ m lang, also die ganze Länge des Mittelbaues mit 17, bezw. 23 hohen Fenstern und herrlichster Aussicht auf die Gartenanlagen, Wasserwerke und den See, gegenüber zwischen Marmorpfeilern 17 hohe Spiegel, am Plafond 9 grosse und 18 kleine Gemälde, die Geschichte Ludwigs XIV. umfassend und mit reichen, vergoldeten und gemalten Sculpturen geschmückt, nach dem Entwurf von Le Brun und ausgeführt von Courten, Hauschild, F. Piloty, Schwoiser u. a., an den Wänden Kriegstrophäen in vergoldeter Bronze, in den Nischen der langen Wände und an den schmalen Wänden gegen die Salons Marmorstatuen nach antiken Mustern und zwischen denselben Marmorbüsten römischer Kaiser, an den Fenstern entlang vergoldete Bronzevasen, zur Aufnahme von Orangenbäumen bestimmt, versilberte Kannen (fast einzige Anwendung von Silber) aus Zinkguss, an den beiden Langseiten Ruhebänke von blauem Sammt mit goldgestickten Lilien, dann 44 hohe vergoldete Bronze-Kandelaber, von der Decke herabhängend

33 Kristall-Lustres für 2500 Kerzen bestimmt, den Saal mit einem Meer von Licht überfluthend.

Salon de la Paix, Friedenssaal, gegen Süden gelegen, in Blau mit Gold, geschmückt mit Sinnbildern des Friedens, vier Büsten römischer Kaiser, grossen Kandelabern und Kristall-Lustre, über dem Kamin ein Gemälde: Ludwig XIV. reicht Europa den Oelzweig des Friedens nach Lemoine, am Plafond: Frankreich von den Gestalten des Friedens, Ruhmes, Ueberflusses etc. begleitet, daran anreihend Europa, Deutschland, Spanien, Holland von Frank, Munsch und Rögge.

Salon de la Guerre, Kriegssaal, nach Norden gelegen, in Roth und Gold, ausgeschmückt mit Siegeszeichen, vier Büsten römischer Kaiser, grossen Kandelabern und Kristall-Lustre, über dem Kamin Marmorrelief: Ludwig XIV. als Triumphator, am Plafond ein Gemälde: Frankreich mit dem Blitz und Schild, daneben die Kriegsgöttin, Deutschland, Spanien, Holland von Frank, Munsch und Rögge.

Man gelangt nun in die sogenannten kleinen Gemächer² die Wohn- und Schlafzimmer des Königs, welche gleichfalls in prunkvollster Weise ausgestattet sind.

Schlafzimmer in Blau mit Gold, in ähnlicher Weise wie das Prunkschlafgemach, jedoch einfacher eingerichtet, das Bett auf einer Estrade, belegt mit blauer, mit Goldsternen gestickter Sammetdecke, Bettlade reich geschnitzt und vergoldet, Bettdecke in Goldbrocat und schwerer Goldstickerei, darüber ein reich gestickter Baldachin, auf dem Waschtisch mit werthvollsten Spitzenvorhängen vergoldete Bronzegefässe und blaues Porzellan-Waschbecken, auf dem Consoltisch mit Platte von echtem Lapis lazuli eine Marmorbüste Ludwigs XV., auf einer Staffelei ein Portrait desselben Königs, auf dem Kamin Prachtuhr und Vasen, am Plafond Gemälde mythologischen Inhalts, an den Wänden solche aus der Geschichte Ludwigs XV.

Toilettezimmer in rosa Seide, mit dem Schlafzimmer zusammenhängend, ein reizendes Boudoir, mit der Büste Marie Antoinette's, neben dem Toilettentisch eine durchscheinende Nachtuhr von drei Grazien getragen.

Arbeitszimmer in Grün mit Gold, mit Arbeitstisch in Rosenholz, einer Copie des Schreibtisches Ludwigs XV. von kolossalem Kostenpreis, darauf kostbare Schreibgeräthe, zwei Marmorkamine mit Spiegeln in prachtvollen Umrahmungen, mit kunstvoller astronomischer Uhr, den 11. Oktober 1885, den letzten Tag der Anwesenheit des Königs zeigend, neben dem

Schreibtisch auf einer Staffelei Portrait Maria Leszczynska's, Gemahlin Ludwigs XV., an der Rückwand Ludwig XV. nach van Loo, Surportebilder aus der französischen Geschichte.

Speisezimmer in Purpur mit Gold, mit Emblemen der Jagd, der Fischerei, des Garten- und Weinbaues geschmückt, mit versenkbarem Tisch, als «Tischlein deck dich» aus der Tiefe erscheinend, darauf ein prachtvolles Bouquet mit beweglichen Blumen in Meissener Porzellan, aus gleichem Porzellan ein prächtiger Lustre.

Kleine Galerie in Violett mit Gold, 30 m lang, 4 m breit, zum Promenieren nach der Mahlzeit bestimmt, die Wände in imitiertem Marmor, mit hohen Spiegeln und verschiedenen Deckengemälden ausgestattet, an den beiden Enden zwei kleine Salons mit Deckengemälden.

Ovaler Salon in Weiss mit Gold, mit Sofa in weissem Atlas und prachtvollen Seidenstickereien, davor ein Tisch mit blauer Porzellanplatte, der prachtvolle Porzellanlustre aus Meissen, über dem Marmorkamin Spiegel mit prächtigem Porzellanrahmen, Schreibtisch aus Rosenholz, in den Thürfüllungen acht Porzellan-Medaillons, der Boden mit duftendem Veilchenholz belegt, das Ganze ein Kunstwerk.

Hellblauer Salon in Hellblau mit Gold, die Wände mit vergoldeten Holzschnitzereien geschmückt, dazwischen Spiegel und Rosenguirlanden von Porzellan, der Kamin in Meissener Porzellan, in einer Nische ein Divan in blauem Atlas mit Goldstickereien, über den Thüren und an der Decke Gemälde mit Jagdszenen.

Badezimmer, oval, mit rundem Marmorbassin, 2 m tief und über 70 kbm Wasser fassend, mit Wandgemälden, die Geburt und Toilette der Venus nach Boucher, am Plafond Venus und Vulkan von Weiser.

Ankleidezimmer in Rosa mit Silber, mit dem Schlafzimmer durch eine Wendeltreppe verbunden, am Plafond ein Gemälde: das Wasser von Geisser, die Surportebilder, Venus und Diana im Bade nach Boucher.

Der Rundgang durch das stolzeste Königsschloss der Welt ist beendet, welches man überwältigt durch die ungeahnte, märchenhafte Pracht wie im Traume verlässt. Ueber den Marmorhof gelangt man in das Vestibul und durch die vergoldeten Gitterthore in die Gartenanlagen und zu den herrlichen Fontainen (siehe Ausflug 37), welche mit ihren springenden Wassern ein ungemein belebtes Bild hervorrufen.

2. Linderhof.

Geöffnet täglich, ausgenommen Freitag, 9—12 und 2—5 Uhr. — Eintritt für das Schloss 3 M., für die Grotte 2 M., elektrische Beleuchtung der Grotte bei mindestens 12 Personen.

Die Reise zum Linderhof sammt Besichtigung desselben kann von München in 1—1½ Tagen ausgeführt werden. Vielfach wird damit der Besuch Neuschwanstein's über Plansee, Reutte, Hohenschwangau durch eine Tour verbunden, welche einschliesslich des Besuches der beiden Schlösser drei Tage in Anspruch nimmt. Näheres darüber, sowie die Beschreibung des Schlosses von aussen und der Gartenanlagen ersehe man in den Ausflügen 42—47.

In das Innere des Schlosses gelangt man durch die vergoldeten Gitterthore der Hauptfacade und zwar zuerst in das Vestibul mit der Reiterstatue Ludwigs XIV. in Bronze auf Marmorsockel, am Plafond darüber eine strahlende Sonne mit der stolzen Inschrift: «nec pluribus impar» — keiner ist mir ebenbürtig. Man tritt in das Treppenhaus, in der Mitte eine blaue Sevres-Vase, Geschenk Napoleons III. an den König, an den beiden Seiten chinesische Vasen, die Stufen der Doppelstreppe in weissem, die Wände in gelblichem Marmor, das schöne eiserne Geländer vergoldet. Das erste und einzige Stockwerk enthält zehn Zimmer, welche sämmtlich im Rococostil und grösster Pracht eingerichtet sind und von den herrlichsten Vasen, Girandolen, Nippsachen und Prachtgeräthen geradezu strotzen, obwohl bereits davon über 100 Kisten nach München gebracht wurden.

Westliches Gobelinzimmer, die Wandbehänge: künstliche Gobelins von Pechmann gemalt, am Plafond ein Gemälde: der Abend nach Boucher, die Thüren reich geschnitzt, der Fussboden, wie in sämmtlichen Zimmern, fein getäfelt, die Möbel mit echten Gobelins überzogen, auf dem Marmorkamin Vasen und Marmorgruppe, am Fenster ein Pfau aus Sevres-Porzellan.

Spiegelzimmer in Blau mit Silber, mit reizender Aussicht auf die Terrasse, die Wände aus Spiegeln mit reich geschnitzten vergoldeten Umrahmungen, am Plafond ein Gemälde: Venus im Bade von Schwoiser, Surportebilder: Hirschjagd und Empfang des venetianischen Gesandten unter Ludwig XIV. von Benczur und Lehmann, ein Kronleuchter in Elfenbein, ein Kabinetstück von Perron, über einem Tische mit dem bayerischen Wappen in Mosaik und einer Vase mit pracht-

vollem Bouquet in Meissener Porzellan, zwei Kamine aus Lapis lazuli, darauf Prachtuhr und die Marmorgruppen: Entführung der Helena und Raub der Proserpina von Walker, am Fenster Schreibtisch in Rosenholz mit Porzellan-Schreibzeug, die Erd- und Himmelskugel als Gefässe, und Marmorstatue Ludwigs XV., zwei Porzellantische mit Gemälden: Hoffeste unter Ludwig XIV. von Grünwedel.

Oestliches Gobelinzimmer in ähnlicher Durchführung wie das westliche, die Wandbehänge: künstliche Gobelins von Pechmann gemalt, am Plafond ein Gemälde: der Morgen nach Boucher, die Möbel mit echten Gobelins überzogen, auf dem Marmorkamine die Marmorgruppen: Apollo und Diana von Kaindl, die mediceische Venus von Gröbner, am Fenster ein Pfau aus Sevres-Porzellan.

Blaues Kabinet in Blau mit Gold, ein reizendes Boudoir, an den Wänden, ebenso in den drei anderen Kabinetten, Pastellgemälde von Portraits berühmter Männer und Frauen aus der Zeit Ludwigs XIV. und XV. von Gräffe, dann Vasen und Girandolen in feinstem Porzellan und in grosser Anzahl, am Plafond musicierende Amoretten, Surportebild: Leda mit dem Schwan von Frank, auf dem Consoltisch Porzellanstatue August des Starken.

Speisezimmer in Roth mit Gold, mit Sinnbildern der Jagd, Fischerei, Landwirthschaft, Gärtnerei geschmückt, mit versenkbarem Tisch, darauf ein Bouquet aus feinstem Porzellan, darüber ein Porzellan-Lustre von Meissen, am Plafond Gemälde: Flora, Amor und Psyche, Bacchus und Venus, Amor und Venus von Schwoiser und Heckel, Surportebilder: Esther vor Ahasver von Thiersch und Entthronung der Königin Athalia von Juda und Israel von Heckel, an den Fenstern zwei kleine Schreibtische aus Rosenholz und bemalt, das Buffet mit reichen, vergoldeten Schnitzereien.

Rosa Kabinet in Rosa mit Gold, in ähnlicher Durchführung wie das blaue, mit chinesischen Porzellan-Vasen, am Plafond: Amoretten nach Boucher, über der Thüre: Amor und Genien.

Schlafzimmer, in Folge Vergrösserung unvollendet geblieben, mit Blick auf den Neptunsbrunnen, am Plafond Gemälde: Ludwig XV. fährt gen Himmel und Apollo mit dem Sonnenwagen von Spiess und Lesker. Während des Umbaues schlief der König im Spiegelzimmer.

Lila Kabinet in Lila mit Gold in ähnlicher Durchführung wie das blaue und rosa Kabinet.

Arbeitszimmer in Grün mit Gold, mit Emblemen des Königthums, der Religion, der Wissenschaft, des Handels, des Gewerbes, mit Spiegeln in reichen Umrahmungen, am Plafond Gemälde: Versailles, Aufwartung bei Ludwig XV., Empfang einer türkischen Gesandtschaft von Ludwig XIV., Vermählung des Dauphin in Versailles, Surportebilder: Frühling und Sommer von Fries, von der Decke herabhängend ein schöner Kristall-Lustre, auf zwei Marmorkaminen die Statuen Ludwig XIV. und XV., der Arbeitstisch mit prächtigen Schreibgeräthen und Reiterstatue Ludwigs XV., darüber ein Baldachin in grünem Sammt und mit reichster Goldstickerei, auf dem Consoltische eine Prachtuhr.

Gelbes Kabinet in Gelb mit Silber, in ähnlicher Ausstattung wie die übrigen Kabinete.

Badezimmer mit Marmorbassin, Wandgemälde: die badende Venus mit Nymphen von Heckel und Spiess.

Der Rundgang durch die Räume des reizenden Schlösschens ist beendet. Man wendet nun seine Schritte zur **Blaue n Grotte** oberhalb des Schlosses in nördlicher Richtung. Die Grotte, eine Nachahmung der blauen Grotte von Capri, ist durch einen drehbaren Felsen verschlossen und von ziemlich grossen Dimensionen, enthält einen kleinen See und Wasserfall, im See einen reizenden Kahn, im Hintergrunde ein grosses Wandgemälde: Tannhäuser im Venusberg von Heckel, oben zwei Aussichtspunkte mit Muscheln, Korallen und Kristallen geschmückt. Die elektrische Beleuchtung in Blau, Roth, Grün, Rosa, Violett und Gelb ist von zauberischer Wirkung. Unweit der Grotte in östlicher Richtung befindet sich der **Kiosk**, ein im maurischen Stil erbautes Gartenhaus mit vergoldeten Kuppeln, das Innere vergoldet und in phantastischer Ausschmückung, zwischen den Säulchen Majolika-vasen mit weissen und farbigen Straussenfedern, im Hintergrund drei Pfauen in Bronze mit Schweifen aus Perlen, Steinen und farbigem Glas, das Ganze mit dem stärksten elektrischen Licht erhellt. Zum Schlosse zurückgekehrt, spielen die **Wasserkünste**, und die **Fontaine** in der vergoldeten Floragruppe des grossen Bassins schleudert ihren 50 m hohen Wasserstrahl in die Lüfte, womit die Wanderung ihren Abschluss findet.

3. Neuschwanstein.

Geöffnet täglich, ausgenommen Freitag. 9—12 Uhr und 2—5 Uhr.
Eintritt 3 M.

Die Reise nach Hohenschwangau einschliesslich der Besichtigung Neuschwansteins erfordert zwei Tage und wird daher häufig in Verbindung mit dem Linderhof, siehe dortselbst, als Rundtour in drei Tagen ausgeführt. Das Nähere über die Reise und das Schloss von aussen ist im Ausflug 46 und 47 zu ersehen.

In das Innere der Burg gelangt man durch den Thorbau und zwar in den untern Burghof, an dessen westliches Ende die Kapelle mit dem Bergfried grenzt, welch' beide noch ausgebaut werden sollen. Oberhalb der letzteren ist der obere Burghof mit der Kemenate, nur im Fundament fertig, rechts der Ritterbau, an den sich in westlicher Richtung der Palas anschliesst. Der Rundgang erfolgt an den Dienerschaftszimmern des Thorbaues vorüber und durch einen Gang des Ritterbaues zum Hauptbau der Burg, dem Palas, dessen Ostseite oben mit zwei Fresken von Hauschild: hl. Georg, der Drachentödter, und Maria, die Patrona Bavariae, dann auf dem Dachfirst mit dem 2 m hohen bayerischen Löwen, die Westseite mit einem Erker mit goldnem Dache und auf der Spitze des Giebels mit einem 4 m hohen Ritter geschmückt ist. Das Erdgeschoss enthält die Geschirr- und Vorrathskammern, die Küche mit dem bis in das vierte Stockwerk reichenden Speiseaufzug. Das erste Stockwerk ist für die Dienerschaft bestimmt und enthält die Haupt-Silberkammer, sowie das unvollendete Bad mit dem maurischen Saal. Das zweite Stockwerk, welches reicher ausgestattet, jedoch nicht eingerichtet ist, sollte die Gäste aufnehmen. Das dritte Stockwerk enthält die Königswohnung mit den Festsälen, wohin man auf der Haupttreppe im nördlichen Thurm gelangt. Der Vorplatz ist mit Wandgemälden: Scenen aus der Edda, der Sigurd-sage von Aigner geschmückt, dann ist hier das Modell der Burg Falkenstein, siehe Ausflug 46, aufgestellt. Nun folgen durch Vorzimmer getrennt, die fertig gestellten Prachträume auf der östlichen Seite, während der Thronsaal sich auf der westlichen Seite befindet.

Arbeitszimmer in Grün mit Gold, mit schöner Aussicht vom Balkon gegen Norden, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus der Tannhäuser - Sage von Aigner, auf dem Schreibtische ein goldenes Prachtschreibzeug mit goldner Feder

und eine prachtvolle Schreibmappe, auf einer Staffelei ein Gemälde: die neue Burg Falkenstein von Jank, auf dem Tische verschiedene Nippsachen und Kunstgegenstände.

Grotte in Tropfstein mit Wasserfall und farbiger Beleuchtung, anschliessend eine Terrasse mit Glas gedeckt und als Wintergarten eingerichtet, mit prächtigem Blick in die Ebene.

Wohnzimmer in Blau mit Silber, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus der Lohengrin-Sage von Hauschild, vor dem Sofa ein Tisch mit Prachtgeräthen, neben dem Erker ein Prachtschrein mit bemalten Thüren, eine Nachbildung des Schrankes auf der Wartburg, durch zwei Säulen abgetheilt ein Raum mit Sofa und Tisch, worauf Prachtleuchter und ein Bild Ludwigs XVI.

Toilettezimmer in Violett mit Gold, mit Erker, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus dem Leben Walther's von der Vogelweide und Hans Sachs' von Ille, am Plafond ein Gemälde: Weinlaube mit Vögeln, ein Schränkchen mit der Darstellung des «Herrenrechts».

Kapelle, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus dem Leben des hl. Ludwig von Hauschild, vor dem Wandaltar ein Betschemel in violetterm Sammt mit Goldstickereien.

Schlafzimmer in Blau mit Gold, in gothischem Stil durchgeführt, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus Tristan und Isolde von Spiess, das Prachtbett mit Aufsatz bis zur Decke in reichster Holzschnitzerei, die Rückwand mit einem Bild der Madonna, neben dem Bette ein kunstvolles Miniaturaltärchen in Gold und Email, der Waschtisch mit vergodeten Waschgeräthen und silbernem Schwan für die Zuleitung des Wassers, der Ofen mit Statuetten aus Tristan und Isolde, Erker und Balkon mit herrlicher Aussicht auf die Pöllatschlucht mit der Marienbrücke und auf den Säuling.

Speisezimmer in Bordeauxroth mit Gold, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus dem Sängerkrieg auf der Wartburg von F. Piloty, auf dem Tische ein kunstvoller Tafelaufsatz von vergoldetem Silber: Siegfried unter der Eiche den Drachen tödtend, dann ein grosses Trinkhorn, auf einem Nebentische ein goldner Trinkbecher Kaiser Karls V., Aussicht wie vom Schlafzimmer.

Thronsaal, auf der westlichen Seite des Vorplatzes, 20 m lang, 12 m breit, 13 m hoch und in das vierte Stockwerk sich erstreckend, nicht ganz vollendet, der Fussboden in Marmor-

mosaik mit den Thieren und Bäumen der Erde, die Decke des Saales in Holz getäfelt, in der Wölbung über dem Throne mit dem blauen Himmel, der Sonne und den Sternen, auf imitierten Porphyrsäulen eine Galerie, darüber auf Säulen von imitiertem Lapis lazuli eine zweite Galerie, im nördlichen Theile des Saales eine mit weissen Marmorstufen versehene und mit weissem und schwarzem Marmor belegte Estrade zum Aufstellen eines Thrones in geschnitztem Elfenbein, die Wandgemälde von Hauschild, hinter dem Throne Christus auf einem Regenbogen mit Maria und Johannes, darunter zwischen Palmen die um die Ausbreitung des Christenthums verdienten Könige Casimir von Polen, Stephan von Ungarn, Heinrich von Deutschland, Ludwig von Frankreich, Ferdinand von Spanien, Eduard von England, zu beiden Seiten die 12 Apostel, auf der Schmalseite gegenüber die hl. drei Könige, hl. Michael und Georg, an der östlichen Langseite die Gesetzgeber Sesostris, Zoroaster, Solon, Buddha, Augustus, darunter links der hl. Heinrich als Beschützer des Christenthums und der hl. Eduard als gerechter Herrscher, rechts der hl. Stephan als Bekehrer heidnischer Völker und König Ferdinand von Spanien im Kampfe gegen die Sarazenen, an der westlichen Langseite Moses als Gesetzgeber, darunter links der hl. Ludwig Arme speisend und die hl. Elisabeth Wohlthaten spendend, rechts König Casimir von Polen im Gebete und Clotilde, Königin der Franken, die Barmherzigkeit darstellend, in der westlichen Wand ein Erker mit grossartigem Blick auf den Alpsee und Schwansee, Hohenschwangau und die Berge.

Das vierte Stockwerk enthält den Festsaal. Im Treppenhaus ist eine Säule in der Form einer Palme, davor ein Drache mit geöffnetem Rachen. Der Vorplatz ist mit Wandgemälden: Scenen aus der Edda, der Gudrunsage von Hauschild geschmückt. Durch den nach Norden liegenden und mit Wandgemälden geschmückten Tribünengang tritt man in den Festsaal, welcher von jenem durch eine Säulenreihe geschieden ist.

Festsaal oder Sängersaal, eine Nachbildung der Sängersaal auf der Wartburg, 27 m lang, 10 m breit, an den Wänden Gemälde mit Darstellungen aus der Parzival-Sage von Spiess, die in Holz getäfelte Decke mit 42 Feldern in verschiedenen Tönen und Goldverzierungen, davon herabhängend vier grosse Kronleuchter, dann sechs kleinere von der Galerie, an den Langseiten 10 vergoldete Bronze-Kandelaber, Kronleuchter und Kandelaber für fast 600 Kerzen bestimmt, den

Saal wunderbar beleuchtend, längs den Wänden Sitzbänke mit golddurchwirkten rothen und grünen Seidenstoffen überzogen und mit reich geschnitzten Lehnen versehen, am westlichen Ende, eine durch Säulen abgegrenzte Sängerlaube mit einer Waldlandschaft und den Bildnissen der Minnesänger, darüber eine Loge, gegenüber an dem Ostende eine Estrade, nach der Nordseite auf Säulen ruhend eine Tribüne, herrlichste Aussicht gegen Süden in das Gebirge und vom Tribünengang mit seinen Erkern nach Norden auf die Ebene, der ganze Saal in seiner prachtvollen Durchführung und durch das von drei Seiten hereinfallende Licht äusserst wirkungsvollen Beleuchtung von grossartigem und dabei anmuthigem Eindruck.

Damit ist die Besichtigung der Prachtsäle beendet und es erübrigt noch, den Thurm zu besteigen, von dem sich eine umfassende und überaus prächtige Rundschau in die Ebene, auf den Bannwaldsee, Hopfensee, auf Hohenschwangau, den Alpsee und Schwansee, auf den Säuling und in die Pöllatschlucht öffnet. Nun geht es auf den endlos erscheinenden Stufen bis zum Erdgeschoss hinab, wo man die umfangreiche, trefflich eingerichtete Küche und die damit zusammenhängenden Räume besichtigt. Man tritt in den oberen Burghof, gelangt zum Thorbau und verlässt die Königsburg Neuschwanstein, die bedeutendste Schöpfung Ludwigs II.



Register.

	Seite		Seite
A.			
Achensee	29	Berchtesgaden	38
Aidlinger Höhe	11, 23	Berg	8, 9
Aigen	36	Bernried	8, 11
Alatsee	47	Bichl	20
Allmannshausen	8	Bichlbach	45
Almbachklamm	38	Birkenstein	19
Alpenrosenweg	48	Bleckenu	44, 48
Alpgartenthal	40	Blindsee	26
Alpsee	48	Blutenburg	6
Alte Sennhütte	43	Brannenburg	20, 28
Ambach	8, 11	Breitenwang	45
Ambras	31	Brunnenkopf	43
Ammerland	8	Bürgermeisteralm	40
Ammersee	12	C.	
Ammerwald-Sennhütte	44	Chieming	34
Andechs	13, 14	Chiemsee	32
Anif	36	D.	
Anton St.	24	Dachau	5
Aschau bei Prien	32	Diessen	13
Aschau bei Reutte	45	E.	
Aschauer Weiher	38	Ebenhausen	12
Aumeister	2	Eckbauer	24
Aurach	19	Ed	29
B.		Egern	16
Badersee	25	Eglbichl	45
Bannwaldsee	46	Ehrenberg, Feste	45
Barmsee	21, 27	Ehrenberg, Klaus	45
Bartholomä St.	37	Ehrwald	26
Bayrischzell	19	Eibsee	25
Benediktbeuren	20		

	Seite		Seite
Elmau b. Partenk.	24, 27	Graswangthal	41
Elmau b. Tegernsee	16	Griesen	26, 44
Englischer Garten	2	Grossgmain	40
Eschenklamm	23	Grosshesselohe	4
Eschenlohe	23, 24	Grotte, blaue	59
Eschenthal	23	Grünwald	4
Ettal	41	Gschwand	44
Etzerschlösschen	38		
		H.	
F.		Harras	32
Falkenstein	47	Heiterwanger See	45
Fall	18	Hellbrunn	36
Falzthurnthal	29	Herrenchiemsee, Insel	32
Farchant	24	„ „ Schloss	32
Faukenschlucht	24	„ „ „ Inneres	51
Feldafing	9, 10	Hersching	13
Ferchensee	27	Herzogstand	22
Fernpass	26	Hinterauthal	28
Fernstein	26	Hinterbärenbad	29
Fernsteinsee	26	Hintergraseck	24, 27
Fischbach	28	Hinterriss	18
Fischhausen	18	Hintersee	39, 40
Frauenchiemsee	33	Hirschgarten	2
Freilassing	39	Hohenaschau	32
Freudenberg	18	Hohenburg	17
Frillensee	25	Hohensalzburg	36
Fronau	40	Hohenschwangau, Dorf	44, 48
Fürstenried	3	„ „ Schloss	48
Füssen	47	„ „ „ Inneres	49
		Hohenwaldeck	18
G.		Hohlenstein	17
Gaisalpe	17	Höllenthalklamm	25
Gaisberg	36	Höllriegelskreut	4
Garmisch	24	Holzapfelskreut	2
Geitau	19	Hubertuspavillon	44
Gerold	27	Hundinghütte	43
Gindelalpschneid	17	Hungerburg	31
Gmund a. T.	15		
Grafrath	12, 14	I.	
Graseck	24	Igls	31
Graswang	41	Ilkahöhe	10

	Seite
Ilsank	38
Imst	26
Innsbruck	30
Inzell	40
Isarauen	3, 4
Isel	31

J.

Jachenau	18, 21
Jenbach	29
Jugend	48

K.

Kainzenbad	24
Kaiserklausen	16, 19
Kaiserthal	29
Kaltenbrunn bei Partenk.	27
Kaltenbrunn a. Tegernsee	16
Kampenwand	32
Kapuzinerberg	36
Karlstein	40
Kesselbachfälle am Kochelsee	21
Kesselbachfälle am Königssee	37
Kesselberg	21
Kienthal	13
Kiosk	59
Klais	22, 27
Klausen bei Kufstein	28
Klosterhof	39
Kochel	20
Kochelsee	20
Kohlgrub	41
Königsalpe	17
Königssee	37
Krailling	6
Kreckelmoos	45
Kreut	17
Krün	22
Kufstein	28

L.

Lainthal	27
Landsberg am Lech	15
Länggries	17
Lanser Köpfe	31
Lautersee	27
Lechfall	47
Lehberger	16
Leoni	8, 10
Leopoldskron	36
Lermoos	26
Leutaschklamm	27
Leutaschthal	27
Linderhof	42
„ Inneres	57
Listsee	40
Lockstein	38
Lofer	40

M.

Mangfallthal	16
Maria Plain	36
Marienbrücke	48
Marokkan. Schlösschen	43
Marquardstein	32
Mauthhäusl	40
Max Josefhöhe	7
Max Josefthal	19
Maxklamm	25
Meising	7
Melleck	40
Menterschwaige	4
Miesbach	18
Mittenwald	22, 27
Mittersendling	3
Molkenbauer	40
Mönchsberg	36
Mühl	45
Mühlauer Klamm	31
Müller am Joch	21
Murnau	23

	Seite		Seite
N.			
Nassereit	26	Plansee	44
Nesselgraben	40	Plumserjoch	18, 30
Neuhaus	18	Pöcking	9
Neuhofen	4	Pöllatschlucht	48
Neuschwanstein	49	Pöllatthal	44, 48
„ Inneres	60	Possenhofen	8, 9
Niederpöcking	8	Prien	32
Nonn	40	Prinzenweg	17
Nonnberg	36	R.	
Nymphenburg	I	Ramsau	39, 40
O.		Ratzingerberg	32
Oberammergau	41	Reichenhall	39
Oberau	24, 41	Reutte	45
Oberaudorf	28	Ried	13
Oberdorf b. B.	46	Riegsee	23
Obergrainau	25	Rimsting	32
Oberleutasch	28	Risserbauer	24
Obersee	37	Rosenheim	28
Ostersee	11, 20	Roseninsel	9
P.		Rosensee	25
Padinger Alpe	40	Rottach	16
Pähl	13	Rottachfälle	16
Pankraz-Kapelle	40	Rottmannshöhe	10
Parapluie	16	S.	
Parsch	36	Sachenbach	21
Partenkirchen	24	Salzbergwerk Berchtesgaden	38
Partnachklamm	24	Salzburg	34
Pasing	6	Schachen	24, 27
Peissenberg	14	Schäftlarn	12
Penzberg	20	Scharnitz	28
Pertisau	29	Schlehdorf	41, 23
Pflach	47, 48	Schleissheim	5
Pfliegelhof	16	Schliersee	18
Pilsensee	14	„ Dorf	18
Pinzwang	47	Schluxenwirth	48
Pipping	6	Schnaizlreut	40
Plain	40	Schongau	15
Planegg	6	Schwaiganger	23
		Schwansee	48

	Seite		Seite
Seebruck	34	Urfeld	21
Seefeld am Pilsensee	14	Urisee	45
Seefeld bei Scharnitz	28	Utting	13
Seeon	34		
Seeshaupt	8, 11	V.	
Sendling	2	Valepp	16, 19
Simmsee	31	Vill	31
Spargen	29	Vordergraseck	24, 27
Spitzingsee	19	Vorderriss	18
Staffelsee	23		
Staltach	11	W.	
Starnberg	7, 12	Wagenbrechsee	27
Starnberger See	7	Walchensee	21
Stegen	13	„ Dorf	21
Stock am Chiemsee	32	Walchstadt	14
Stuibenfälle	44	Wallenburg	18
Sulz	15	Weiherburg	31
		Weissensee bei Füssen	47
T.		„ „ Lermoos	26
Tatzelwurm	20, 28	Weisses Haus	47
Tegernsee	16	Wendelstein	19
„ Dorf	16	Werdenfels	24
Telfs	26	Westerhof	16
Teufelshöhle	40	Wildenroth	14
Thalkirchen	3	Wilzhofen	13
Thumsee	40	Wimmbachklamm	38
Tölz	17	Wolfratshausen	12
Traunstein	34	Wolfsschlucht	17
Tristenauthal	29	Wörth	23
Tutzing	8, 10	Wörthsee	14
		Würmsee	7
U.			
Unken	40	Z.	
Unterleutasch	28	Zirl	28
Untersendling	2		

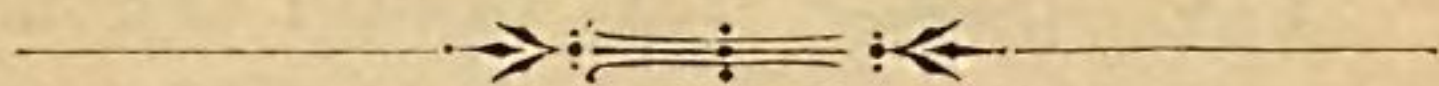
Im Verlage von Wilhelm Keller in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. Winkler's Karte vom Schliersee, Tegernsee, Achensee, vom Wendelstein bis zur Benediktenwand. Massstab 1:200000. In Taschenformat gefalzt und in Umschlag 50 Pf.

Diese Karte wurde nach Dr. Winkler's Relief der bayerischen Alpen in vier Farben im Meissenbach'schen Autotype-Verfahren angefertigt und gibt ein treues Bild dieser Gegend.

Die Hausmanns - Kost. Ein praktisches Kochbuch in 550 zuverlässigen und selbstgeprüften Rezepten für bürgerliche Haushaltungen von einer praktischen Köchin. 10. Auflage. In Umschlag 1 M., hoch elegant in originellem Leinenband 1 M. 50 Pf.

Dieses anerkannt vorzügliche, gewissenhafte und leicht verständliche Kochbuch hält den Mittelweg zwischen den theueren grossen und billigen kleinen Kochbüchern und ist für jede Hausfrau, jede Köchin, für alle Anfängerinnen im Kochen als passendes Geschenk, bezw. als praktische Beigabe zu jedem andern Geschenke zu verwenden.



Wilhelm Keller

Buchhandlung

Papier- und Schreibwaaren-Handlung

MÜNCHEN

Schützenstrasse 5 am Centralbahnhof

ist in allen einschlägigen Artikeln bestens assortiert
und empfiehlt noch besonders

**Reisebücher, Reisekarten, Reise-
lektüre,**

Photographien und Albums

nach Gemälden der beiden Pinakotheken, Glyptothek,
modernen Meister, von Ansichten von München,
Bayer. Hochland, Tirol und Salzkammergut etc.

Geschenkliteratur:

Bilderbücher, Jugendschriften, Gedichtsammlungen,
Klassiker, Prachtwerke, Musikalien.

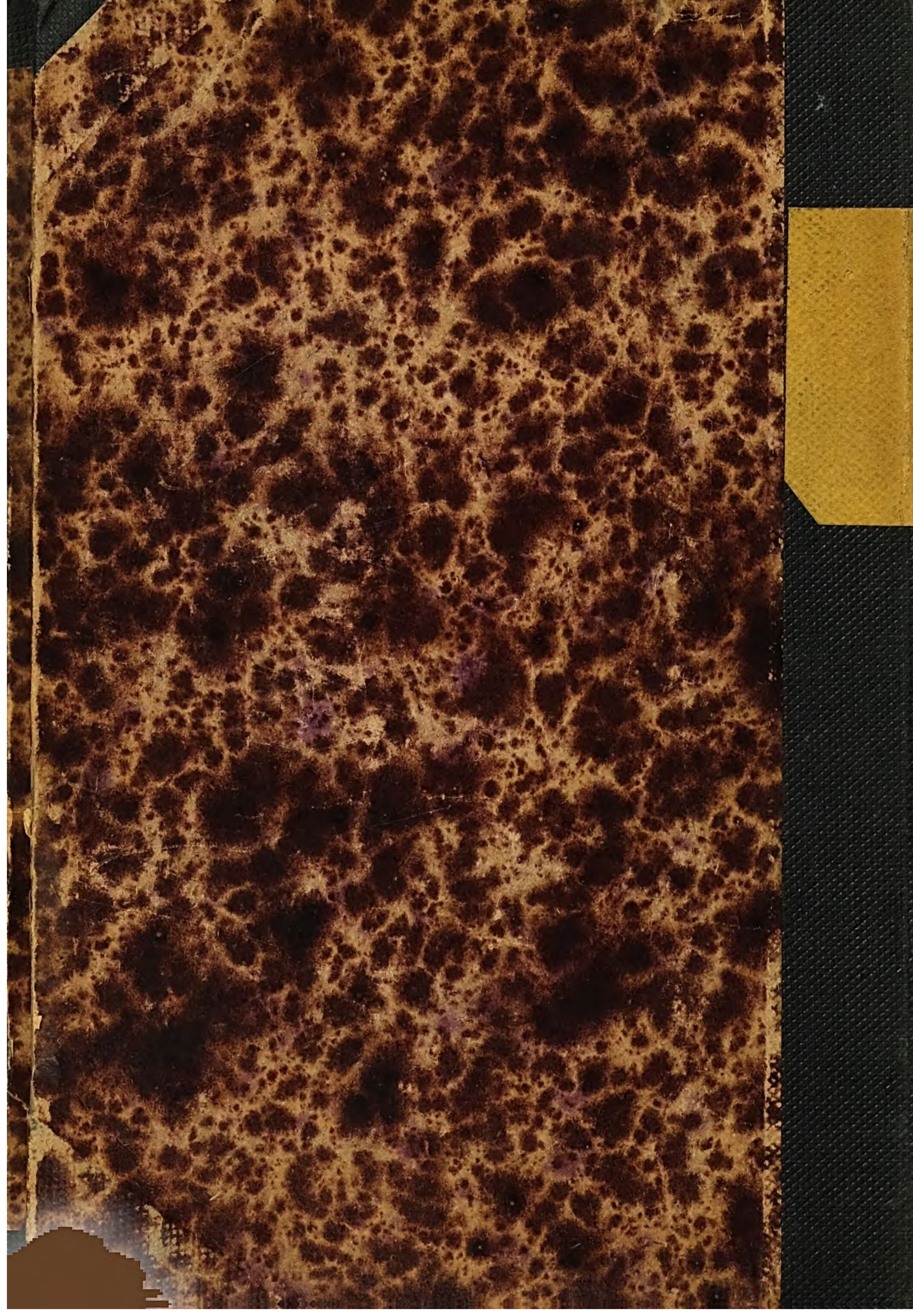
Monogramm- und Luxuspapiere,
Photographie-, Schreib- und Briefmarken-Albums,
Schreibgarnituren etc.



Beck & Co., Buchdruckerei,
Zweigstrasse 4.



Gänsler



Keller, Wilhelm

Wilhelm Keller's Ausflüge von München nebst Führer durch die Lieblings-
Schlösser König Ludwigs II. von Bayern Mit Touristen Karte vom bayerischen
Hochland und Nordtirol

München 1887

Bavar. 1408 wl

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11562845-6